IV. Jahrgang. Freitag, 23. Juli 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 170. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die agrarische Frage.

In unserer neulichen Betrachtung über die kommenden Reichstagswahlen (vgl. Nr. 166) haben wir hervorgehoben, daß unter dem neuen Parlament die Marinefrage einerseits und die Zoll- und wirthschaftspolitischen Fragen andererseits eine alles Andere weit zurückdrängende Bedeutung beanspruchen werden. Die Angelegenheit der Marine haben wir dann in weiteren Artikeln erörtert. Es erübrigt nunmehr gleichermaßen auch auf jene Bewegung einzugehen, welche Reichs- und Landesgesetzgebung seit Jahren beeinflußt hat und gegenwärtig besonders stürmisch diesen Einfluß zu verstärken strebt — die agrarische Bewegung, und zwar wiederum nicht nach der Engherzigkeit methodischer Parteilehren, sondern von dem nämlichen höheren **nationalen** Gesichtspunkte aus.

Die Noth der Landwirthschaft existirt bei uns ohne alle Frage und zwar in großem Umfange, nur der Grad der Noth ist in den verschiedenen Bezirken des Reiches verschieden. Der oftbeliebte historische Nachweis früherer, von den Regierungen, wie von den Grundbesitzern und den Käufern begangener Sünden, denen ein wesentlicher Antheil an Herbeiführung des jetzigen Zustandes beizumessen ist, hat gegenwärtig nur noch ein nebensächliches Interesse. Er kann und darf uns nicht veranlassen, die Hände in den Schoß zu legen und einen wichtigen nationalen Wirthschaftsbereich allmählich verfallen zu lassen. Es ist grausam und unpolitisch, sich damit zu trösten, daß mit der Mehrung der Subhastationen die Landgüter, gleichsam von selbst, nach und nach in capitalkräftige Hände gelangen und der Stand sich so regenerire. Diese Manchesterweisheit ist vom Uebel. Der Staat ist thatsächlich zu dem Zwecke da, für jeden Wirthschaftszweig sorgend und fördernd einzutreten. Wenn es richtig ist, daß, mehr als Handel und Industrie, gegenwärtig die Landwirthschaft der staatlichen Fürsorge bedarf, so muß ihr diese zu allererst und in ausreichendem Maße gewährt werden. Alle billig Denkenden stimmen darin mit der Regierung überein, freilich auch zugleich darin, daß solche Hilfe nicht andere Berufszweige in ihren Kreisen stören und nicht die Gesammtheit der Steuerzahler ungebührlich belasten dürfe. Der Kaiser und ein einflußreicher Minister haben diesen Gedanken in der angegebenen Begrenzung erst kürzlich in öffentlichen Reden zum Ausdruck gebracht, aber sie haben die Grenzen im Einzelnen nicht gezogen. Diese Linien zu bestimmen bleibt in letzter Linie Aufgabe der Wähler und Abgeordneten. Das agirende Organ des nothleidenden Standes, der „Bund der Landwirthe", achtet keine Schranken. Seine Führer verlangen, was zu gewähren unmöglich oder widersinnig wäre in einem Staate, der internationale Verträge respectirt und allen seinen Bürgern gleiches Recht geben will. So hätte das Ansinnen eines rechtlich unzulässigen Verbotes der Getreideeinfuhr dem Kanzler **niemals gestellt werden sollen**: es ist mit Ausnahme des einen Berliner Preßorgans der Bündler selber („Deutsche Tagesztg.") und einiger wenigen Zeitungen, die vorgezogen haben, überhaupt keine Farbe zu bekennen, allseitig, selbst von den dem Herrn v. Miquel nahestehenden „Berl. Polit. Nachrichten" verurtheilt worden. Ebenso indiscutabel ist der von den Agrariern aufgenommene Plan Gamp's, „den einheimischen Getreidepreis durch einen wechselnden Zoll zu reguliren und zu fixiren". Das war ja auch die Grundidee jener Kornzölle mit „gleitender Scala", welche in England schon vor Menschenaltern einen erbitterten Kampf aller Volksclassen gegen die Regierung und die Landlords entfesselte, einen revolutionären Kampf, der mit der Proclamation des rücksichtslosen Freihandelssystems endete. Wir könnten als dritten Mißgriff dieser Kategorie auch das Börsengesetz nennen: Hier sind, gegen die ursprüngliche Absicht der Regierung, schließlich übergreifende agrarische Wünsche thatsächlich erfüllt worden, das Ergebniß ist aber, daß, weit mehr noch als die Händler, die Landwirthe selber getroffen worden; aus ihren eigenen Kreisen wird das auch bereits zugestanden.

Die Spitze, die man schärfer als scharf machen will, bricht nothwendig. Als ewige Grundregel aller Lebensklugheit predigten die Weisen des Alterthums das „nequid nimis", und die Lübecker Realpolitiker schlugen in ihrem Rathhause die Mahnung an: holte Maate, **„Haltet Maß!"** Das muß, wie in jeder anderen, auch der Wahlspruch in der agrarischen Bewegung sein, wenn sie in Wirklichkeit den Landwirthen nützen will. Anderenfalls könnte sie sich eines Tages einer übermächtigen antiagrarischen Vereinigung aller nicht unmittelbar mit den Specialinteressen der Landwirthschaft verknüpften Kreise gegenüber sehen, welche augenscheinlich von vielen Seiten schon geschäftig vorbereitet wird und, groß geworden, in erbitterter Kampfesstimmung leichtlich auch wohlbegründete und erfüllbare Forderungen der Landwirthe mißachten könnte. Man redet jetzt viel von der Interessengemeinschaft der drei großen Wirthschaftsfactoren Handel, Gewerbe und Landwirthschaft, namentlich der beiden letzteren. In Wahrheit ist die Gemeinschaft doch nur in so weit gegeben, als alle arbeitenden Kräfte demselben geeinigten Staate angehören. Sonst aber streben die verschiedenen Kräfte naturgemäß auseinander. Es war ein Paradoxon, daß vor beinahe zwei Jahrzehnten (1879) in der freien volkswirthschaftlichen Vereinigung der 204 Abgeordneten ein Bündniß zwischen Industrie und Landwirthschaft wirklich zu Stande kam. Nun sagt der alte Kant allerdings, daß „im Gange der Politik alles paradox" sei. Der Vorgang von 1879 könnte sich also einmal wiederholen. Aber der gegenwärtige Augenblick wenigstens ist dazu nicht angethan: Miquel ist bei all seinen Vorzügen noch immer kein Bismarck, dessen gewaltige Kraft seiner Zeit die auseinanderwirkenden Interessengegensätze zusammenzwang, und außerdem fehlt das damals vorhandene Handelsobject zwischen Industriellen und Landwirthen. Man tauscht jetzt nicht schlechthin Gewerbezoll für Getreidezoll aus, im Gegentheil, die deutsche Industrie ist mit dem bestehenden Maße der Schutzzölle zur Zeit völlig gesättigt. Unser Gewerbe und unser Handel haben ganz andere Sorgen und diese fließen **aus der veränderten Zollpolitik der fremden Staaten.** Amerika, England und seine Colonien werden uns heute nach Lage der Dinge viel eher Zugeständnisse abzwingen, als daß wir gegen sie neue wirthschaftspolitische Forderungen erheben können.

So sind die Landwirthe zur Zeit ohne die erträumten außerordentlichen Bundesgenossen, und auch die neuen Reichstagswahlen werden dieses Verhältniß nicht ändern, eher noch schärfer markiren. Aber andererseits ist die billige Einsicht so sehr deutschnationale Eigenschaft, daß alle auf Bekämpfung des landwirthschaftlichen Nothstandes gerichteten Vorlagen der Regierung und Anträge der Agrarier williges Entgegenkommen finden werden, falls durch ihre Annahme nicht die friedliche und erfolgreiche Arbeit der sonstigen nationalen Kräfte gestört wird.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

27. Sitzung vom 22. Juli, 12 Uhr.

Am Ministertische: Frhr. v. d. Recke.

Ein Schreiben, in welchem der Oberstaatsanwalt in Naumburg die Ermächtigung zur Einleitung eines Strafverfahrens gegen die Magdeburger Volksstimme wegen Beleidigung des Herrenhauses, die begangen sein soll in einem Artikel mit der Ueberschrift „Jungen, Laufejungen, dumme Jungen", nachsucht, wird der Geschäftsordnungs-Commission überwiesen.

Einziger Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Abstimmung über das Vereinsgesetz. Dieselbe ist nothwendig wegen der im Gesetz enthaltenen Verfassungsänderung. Nach § 62 der Geschäftsordnung findet vor dieser zweiten Abstimmung eine Discussion nicht statt. Die Abstimmung ist auf Antrag des Freiherrn v. Manteuffel eine namentliche und ergiebt die Annahme des Gesetzes in der in der ersten Abstimmung beschlossenen Fassung mit 112 gegen 19 Stimmen.

Nächste Sitzung unbestimmt.
Schluß $12^3/_4$ Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Herr von Marschall — Botschafter. Berliner Blätter eignen sich den Bericht eines politischen Reporters an, nach welchem Herr v. Marschall sein Entlassungsgesuch eingereicht habe und einen Botschafterposten in Rom oder Konstantinopel erhalten werde. Uns fehlt die Controle darüber, ob der frühere, formell sogar noch jetzige, Staatssecretär des Aeußeren sich den über seinen Kopf weg getroffenen Entscheidungen fügt und Frieden mit der Regierung schließt. Wir glauben sogar, daß ihm schließlich nichts Anderes übrig bleibt. Aber die Uebertragung des Botschafterpostens zu Rom oder Konstantinopel halten wir aus manchen naheliegenden Gründen für unwahrscheinlich, und daher bringen wir der erwähnten Meldung zunächst einiges Mißtrauen entgegen.

*

Das Getreideeinfuhrverbot und die Regierung. Mit schneidender Kürze wird das zeitweilige Getreideeinfuhrverbot, dessen Erlaß der Vorstand des Landwirthbundes in seiner viel bemerkten Eingabe an den Reichskanzler beantragt hatte, auf der officiösesten Stelle, die wir haben, zurückgewiesen. Der Reichsanzeiger sagt knapp und scharf: das Verbot „würde mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar sein und es würde dem Antrage schon dieserhalb (!) nicht stattgegeben werden können". Die Notiz reiht sich in dem Amtsblatte unmittelbar an die Mittheilung, daß am Donnerstag Vormittag das Staatsministerium unter dem Vorsitze Miquel's eine Sitzung abgehalten. Man greift daher wohl kaum fehl, wenn man in dem erwähnten Communiqué die einmüthige Stellungnahme der Regierung, und in der Abfassung die Feder Miquel's zu erkennen glaubt. Die Führer des Landwirthbundes hätten bei ruhiger Ueberlegung diese Zurückweisung voraussehen können und hätten daher besser gethan, mit so ausschweifender Forderung eine ihnen notorisch wohlwollende Regierung nicht erst zu behelligen.

* *

Die Note des „Reichsanzeigers" lautet:

Das zeitweilige Getreide-Einfuhrverbot, dessen Erlaß in der an den Reichskanzler gerichteten Eingabe des Bundes der Landwirthe beantragt wird, würde mit den bestehenden Handelsverträgen nicht vereinbar sein, und es wird dem Antrage schon dieserhalb nicht stattgegeben werden können.

Die dem Minister Miquel nahestehenden „Berl. P. N." schreiben, wie schon gestern auszugsweise telegraphisch mitgetheilt, zu dem Antrag:

Man hätte erwarten sollen, daß die Antragsteller so gut wie die gesammte politische Presse die rechtliche Unzulässigkeit ihres Verlangens und damit die gänzliche Erfolglosigkeit ihres Schrittes hätten einsehen müssen, und es ist aus diesem Umstand bereits bei der öffentlichen Erörterung der Schluß gezogen worden, daß bei dem Antrag gar nicht auf einen praktischen Erfolg gerechnet sei, sondern daß lediglich agitatorische Zwecke damit verfolgt würden. Es gelte, die Landwirthe, die der Mißerfolg des Feldzugs gegen die Productenbörse kopfscheu zu machen drohte, durch ein neues kräftiges Zugmittel für den Bund der Landwirthe wieder festzumachen. Indem wir diese Auffassung registriren, ohne sie uns anzueignen, möchten wir auf die **Gefahren** hinweisen, die Anträge von der Art des vorliegenden **für die Landwirthschaft selbst** und ihre berechtigten Interessen und Forderungen hervorrufen. Sie nöthigen die Regierung zu einer entschiedenen Ablehnung und erschweren so ein gedeihliches Zusammenwirken der Regierung und der Vertreter landwirthschaftlicher Interessen zu deren Förderung in den Grenzen des Staatswohls. Vor allem aber drohen Forderungen der hier bezeichneten Art alle anderen Kreise unseres Volkes und

Wie es endete.

Roman von Maria Theresia May.

25) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Bitte hier," sagte plötzlich die sanfte Stimme Clementine's, und sie drückte die Thür eines stattlichen Vorzimmers auf, aus dem man in die Gemächer der jungen Gräfin gelangte. „Ich denke," sagte die junge Comtesse, „Sie begeben sich sogleich in Ihr Toilettenzimmer, es ist so lästig, im Reiseanzug zu sein."

Müde und apathisch nickte Gertrud, flüchtig streifte ihr Auge die auserlesene Einrichtung der Räume, aber nichts desto weniger bemerkte sie doch, daß trotz des auch hier fühlbaren Reichthums Alles viel wohnlicher und traulicher erschien, als im linken Flügel bei der alten Gräfin. Blumen, seltene Treibhausblüthen sowohl wie heimische Frühlingspflanzen dufteten und blühten an allen Ecken und Enden. Alle Zimmer waren wohlig durchwärmt, und im Boudoir flammten noch mächtige Buchenscheite hinter dem Gitter des Marmorkamins.

Enttäuscht bemerkte Comtesse Clementine, wie wenig ihre Schwägerin von dem Arrangement der Zimmer-Einrichtungsstücke Notiz nahm, und Clementine hatte sich doch, schon dem Bruder zu Lieb, so viel Mühe damit gegeben. Immer wieder war sie hereingeschlüpft und hatte verändert und gerückt; sie selber hatte die Topfpflanzen und alle Blumen im Treibhaus ausgewählt, die in die Gemächer der „jungen Gräfin" kommen sollten, und vor einer Stunde noch hatte sie selbst den weißen Flieder im Warmhause abgeschnitten, dessen zarte Trauben jetzt in dem schlanken Gefäß von schillerndem venetianischen Glase in Gertrud's Boudoir dufteten. Und wie verstohlen sie alles dies hatte thun müssen; die Mutter hätte es nicht wissen dürfen, daß sich Clementine um die Einrichtung bekümmerte.

Das Schweigen der jungen Frau wurde für Comtesse Clementine endlich drückend; so überwand sie denn tapfer die Schüchternheit und fragte, im Boudoir den Schritt anhaltend: „Ist Ihnen Alles so recht — gefällt Ihnen Ihr Heim?"

„O ja, es ist Alles sehr schön, sehr gut," entgegnete sie zerstreut. Da blieb ihr Auge an einer Stelle der breit vorspringenden Fensterwölbung haften. Hier hing in braun gebeiztem, schön geschnitztem Rahmen, über dem ein Strauß künstlicher Alpenblumen befestigt war, ein für Gertrud wohlbekanntes Bild, das erste Geschenk Herbert's, das sie an ihrem Verlobungstage von ihm erhalten hatte — das Bild des Friedhofs von Böckstein mit den Gräbern ihrer Eltern.

Wie ein Kind streckte die junge Frau beide Arme danach aus, als müßte sie es fassen und an ihr Herz drücken: „Das Bild — Vater, Vater!" stammelte sie aufschluchzend. Die mühsam beherrschte Fassung war dahin, und in heißes, leidenschaftliches Weinen ausbrechend, sank sie auf den kleinen Sessel nieder, der in der Ecke unter dem Bilde stand, und barg ihr Antlitz in dem Kissen der Lehne.

Erschrocken schaute Clementine auf diesen plötzlichen heftigen Ausbruch des Schmerzes; aber wenn Graf Herbert's Schwester auch nicht mit einer besonders hervorragenden Intelligenz begabt war, so besaß sie doch den Verstand eines guten, zärtlichen Gemüths. Voll innigen Mitgefühls kniete sie deshalb neben ihrer jungen Schwägerin nieder und schlang die Arme um die Weinende.

„Gertrud, liebste Gertrud," flüsterte sie tröstend, „Sie haben Heimweh, nicht wahr? O bitte, weinen Sie nicht, mein Bruder liebt Sie so sehr, und auch ich will Sie sehr, sehr lieb haben, wenn Sie mir nur ein wenig gut sein wollen. Ich habe mich ja immer so sehr nach einer Schwester gesehnt. Ich bin dem lieben Gott so dankbar, daß Herbert grade Sie gewählt hat, ich werde Ihnen später den Grund dafür sagen. — Herbert hat ausdrücklich geschrieben, daß wir diesem Bilde einen besonders guten Platz in Ihrem Boudoir geben sollten, und ich veranlaßte den Onkel — der ist übrigens auch sehr gut, Sie werden sich bald davon überzeugen —, die Alpenblumen aus Wien kommen zu lassen, mir schienen zu diesem Bilde keine anderen zu passen."

Während Clementine voll Herzenstheilnahme sprach, hatte sie Gertrud's herabhängende linke Hand erfaßt und streichelte sie und drückte sie kosend an Wangen und Lippen. Und sonderbar, die sanfte Stimme des schüchternen jungen Mädchens, die leise liebkosende Berührung ihrer Hände und ihres Antlitzes übten einen wohlthuenden, beruhigenden Einfluß auf die aufgeregte Stimmung Gertrud's aus, und langsam versiegten ihre Thränen.

„Es sind theuere Gräber, die das Bild darstellt?" fragte Clementine. Gertrud stützte die Stirn in die Hand, und ein zitternder Seufzer glitt über ihre Lippen, während ihr Kopf zustimmend nickte.

„Ihrer Eltern?"

„Ja."

„Arme Gertrud, so jung und keinen Vater und keine Mutter mehr! Ach, mein Vater ist auch früh gestorben, viel zu früh für mich. Er war so gut, so herzensgut; Herbert gleicht ihm durchaus." Und sich selbst besinnend, daß sie mit dem ausschließlichen Lobe des Vaters vielleicht der Mutter ein Unrecht thue, fügte die Comtesse schnell hinzu: „Die Mama liebt uns auch sehr, obgleich sie etwas strenger und nicht so zugänglich ist, wie Papa es war. Sie hat freilich viel Grund, mit mir unzufrieden zu sein; sie ist so schnell und fest in allen ihren Entschlüssen und Handlungen, und so geistvoll dabei, und ich bin das Alles gar nicht," erklärte sie mit rührender Offenheit, über die Gertrud zu anderer Zeit wohl hätte lächeln müssen.

Nichts desto weniger fühlte sie sich merkwürdiger Weise durch dieses blasse zarte Mädchen zum Mitleid bewegt, da sie ihr, der Fremden, mit so liebevollem Vertrauen entgegenkam. Es fiel ihr dabei gar nicht ein, daß ja Clementine v. Landskron auch eine Aristokratin sei.

Da schlug eine Uhr. „Mein Himmel, schon vier Uhr," rief Clementine, sich erhebend; „wir müssen uns beeilen, liebe Schwägerin, um fünf wird der Thee servirt, und Sie müssen sich doch noch umkleiden."

„Umkleiden? Ist das nothwendig, Clementine?" fragte die junge Frau mit einem müden Blick auf ihr hübsches graues Reisekleid.

„O ja, natürlich," gab die Comtesse etwas verwundert zurück, und da ihr einfiel, daß Gertrud die Gewohnheiten vornehmer Häuser wohl nicht kenne, setzte sie hinzu: „Man liebt es nicht, wenn man im Haus- oder Reisekleid bei Tisch erscheint. Ich ziehe mich stets zum Mittagessen um und zum Abend nochmal. Heute habe ich das schon vorher besorgt, weil ich mich darauf freute, mit Ihnen zusammen zu sein. Machen Sie sich nur recht hübsch; Sie sind so schön, daß Sie eigentlich gar nicht durch irgend einen Anzug gewinnen oder verlieren können."

Gertrud lächelte. „Wie liebenswürdig Sie sind ich fühle, wie Sie sich bemühen, mich aufzuheitern, und ich bin Ihnen dankbar dafür. Wollen Sie hier im Boudoir auf mich warten, bis ich mit dem Umkleiden fertig bin?"

„Ich habe noch kein Mädchen für Sie speciell besorgt, weil ich mich nicht getraute, für Sie zu wählen. Soll ich Ihnen meine Kammerjungfer schicken?"

„Nein, ich danke, liebe Clementine; ich bedarf überhaupt keiner Hilfe."

Comtesse Clementine mußte an einige ihrer Bekannten in der Hauptstadt denken, die behaupteten, nervös zu werden, wenn sie sich die Schuhe allein an- oder ausziehen müßten, aber sie erwiderte nichts.

Während Gertrud sich umkleidete, nahm Comtesse Clementine ein Buch, aber zu lesen vermochte sie nicht. Jedes leise Geräusch, das aus dem Ankleidezimmer zu ihr drang, beschäftigte sie. So sicher

zwar auch die, welche fest auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehen, zu einer geschlossenen Phalanx zur Abwehr gegen diese zu vereinigen und die Agrarier gänzlich zu isoliren. Ist aber einmal eine starke antiagrarische Strömung in den nicht an der Landwirthschaft unmittelbar betheiligten Kreisen des Volkes erzeugt, dann wird es ungemein schwer sein, auch die berechtigten Wünsche und Forderungen der Landwirthschaft zu erfüllen. Manche Anzeichen sprechen dafür, daß die Neigung zur Bildung eines solchen antiagrarischen Ringes bereits jetzt bedenklich zunimmt. Die rechten Freunde der Landwirthschaft werden dafür sorgen müssen, daß diese Bewegung nicht durch Anträge, wie den auf Erlaß eines Einfuhrverbots auf Getreide, noch weiter verstärkt wird.

❧

Ueber die Contingentirung der Brennereien hat der Bundesrath in der Sitzung vom 24. Juni d. J. Vorschriften für die Contingentsperiode 1898 bis 1903 beschlossen. Darnach ist eine Neuveranlagung zum Contingent zulässig: a) Für die vor dem 1. October 1897 entstandenen landwirthschaftlichen und Materialbrennereien, welche bisher ein endgiltiges besonderes Contingent nicht besaßen, sofern sie am 30. September 1897 in betriebsfähigem Zustande sich befunden haben; b) für diejenigen landwirthschaftlichen Brennereien, deren wirthschaftliche Lage, Vergrößerung der regelmäßig beackerten oder sonst landwirthschaftlich genutzten Fläche während der abgelaufenen vier Betriebsjahre eine wesentliche Veränderung erfahren hat; c) für diejenigen landwirthschaftlichen Brennereien, welche als dickmaischende Getreide- oder als Hefebrennereien am Contigent betheiligt waren und im Laufe der vorhergehenden vier Jahre dauernd und vollständig entweder zur Verarbeitung von Kartoffeln übergegangen sind oder die Hefe-Erzeugung aufgegeben haben; d) für diejenigen landwirthschaftlichen Brennereien, bezüglich deren bei einer früheren Contingentirung wesentliche Veränderungen des Areals unberücksichtigt geblieben sind. Zur Herbeiführung der Neuveranlagung ist — abgesehen von besonderen Ausnahmefällen — ein Antrag seitens des Eigenthümers oder Besitzers der Brennerei erforderlich, welcher nur dann berücksichtigt werden darf, wenn er bei der Steuerbehörde, in deren Bezirk die Brennerei liegt, vor dem 1. Oktober 1897 schriftlich eingereicht oder zu Protokoll erklärt worden ist. Besitzer von Abfindungsbrennereien können die Anträge außer bei der Steuerbehörde auch bei einem Steueraufsichtsbeamten zu Protokoll erklären. Die Anträge auf Neuveranlagung können bis zur Erstattung des schriftlichen Gutachtens über die Neuveranlagung zurückgenommen werden. Ein Abdruck der Vorschriften wird zur Einsichtnahme der betheiligten Gewerbetreibenden bei jedem Steueramte bereit gehalten.

❧

Vor der Entscheidung über das Vereinsgesetz faßt der „Hannov. Cour." noch einmal in einem sehr entschieden gehaltenen Artikel die Gründe zusammen, welche die nationalliberale Partei bewegen müssen bei der Abstimmung am Sonnabend gegen die Herrenhausbeschlüsse zu stimmen.

Darum, ob die 1890 preisgegebene gesetzgeberische Sonderaction gegen die Socialdemokratie wieder aufgenommen werden soll oder nicht, handelt es sich im Augenblicke nicht. Die Frage, ob ein umfassendes „Socialistengesetz" nach dem Muster des früheren Reichsgesetzes gegenwärtig zweckmäßig wäre oder nicht, scheidet völlig aus und ihr Hereinzerren in die Debatte dient nur zur Verdunkelung des Thatbestandes. Was jetzt aus dem Herrenhause ans Abgeordnetenhaus kommt, ist nichts als eine Karikatur des alten Gesetzes, denn es würde nur für einen Theil des Reichs wirksam sein und nur einen Theil der socialdemokratischen und anarchistischen Agitation treffen, soweit sie sich nämlich in Vereinen und Versammlungen abspielt. Was in dieser Beziehung diesseits der schwarzweißen Grenzpfähle verboten wäre, würde jenseits derselben erlaubt sein. Aber selbst wenn das Gesetz innerhalb Preußens eine ersprießliche Wirkung ausüben könnte, würde ein einseitiges Vorgehen eines Bundesstaates in einer so bedeutungsvollen Frage nicht nur im Widerspruche stehen mit einer Entscheidung des Reichstages, sondern auch im zweifelhaften Widerspruche mit den Interessen der anderen Bundesstaaten, auf die der Theil der in Preußen erschwerten socialdemokratischen Versammlungsagitation abgewälzt würde. Es wäre deshalb ein solches Vorgehen vom nationalen Standpunkte in hohem Grade bedenklich, es wäre der erste Schritt einer **Bankerotterklärung des Reichsgedankens.** Praktisch unbrauchbar endlich sei das Gesetz deshalb, weil sich die durch das Gesetz mit einem wirksamen neuen Agitationsmittel ausgerüstete preußische Sozialdemokratie durch eine veränderte Agitationstactik unschwer mit ihm abfinden würde. Weiter hebt der „Hannov. Cour." hervor, es sei immer mehr die Ueberzeugung durchgedrungen, daß man in dem Gesetz ein Sympton, einen ersten Schritt auf einer Bahn sehen müsse, an deren Ende die Vernichtung des Liberalismus, der liberalen Ideen auf politischem und auf geistigem Gebiet steht. Die Namen und die Gesinnungen einzelner im Amte befindlicher leitender Männer können unter den obwaltenden Umständen als eine ausreichende Gewähr gegen den Hereinbruch einer reactionären Hochfluth nicht betrachtet werden. Die Gründe dieser pessimistischen Anschauung brauchen wir wohl nicht von Neuem darzulegen. Auch die Haltung der Regierung in der Vereins- [illegible]

Sonnabend nicht um irgend ein beliebiges Gesetz, sondern um einen ersten Schritt auf der abschüssigen Bahn reactionärer Politik, und für die nationalliberale Fraction um die Erfüllung eines feierlich abgegebenen Versprechens, um ihr politisches Ansehen und damit um ihre ganze politische Zukunft.

❧

Die gestrige Abstimmung des preußischen Herrenhauses über die geänderte **Vereinsrechtsvorlage** hat den vorausgesehenen Verlauf genommen. Das Ergebniß der ersten Abstimmung ist mit 112 gegen 19 Stimmen bestätigt worden. Nun ist das Abgeordnetenhaus an der Reihe: Die einzelnen Fractionen des Hauses haben auf Freitag und Sonnabend Vormittag Sitzungen anberaumt, um endgiltig zu dem Vereinsgesetz in der Herrenhausfassung Stellung zu nehmen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß andere Parteiparolen zu der neuen Fassung, wie zu der alten, ausgegeben werden. Es wird sich vielmehr im Abgeordnetenhause immer nur darum handeln, wie viele Parteigenossen die Gefolgschaft verweigern. Ganz besonders gilt das von den Nationalliberalen, welche von der Rechten fortdauernd umworben werden: die „Nordd. Allg. Ztg." und die „Post" singen noch in ihren Abendausgaben vom Donnerstage, wie Erlkönigs Töchter, ihre bis ins Mark gehenden Locklieder. Es hat indessen keinen Werth, so kurz vor Thorschluß nochmals den möglichen Ausgang der Abstimmung zu erörtern.

❧

Aus den deutschen Schutzgebieten in der Südsee wird der „Germ." geschrieben:

Vor mehreren Jahren machte Herr **Dr. Ehlers** eine Expedition in Wilhelmsland. Dann hieß es, er sei ertrunken. Im Wasser mag er allerdings sein Grab gefunden haben, aber nur erst, nachdem ihn die Kugel seiner eigenen Leute getroffen. Ein Bukkamann (Polizist) schoß Dr. Ehlers und ein anderer den Polizeiunterofficier. Dr. Ehlers hatte sich bekanntlich zu wenig verproviantirt und ging trotzdem nicht zurück. Die Leute wurden dadurch gereizt, und, von Hunger und Verzweiflung getrieben, machten sie die beiden Europäer nieder. Der Mörder des Polizeiunterofficiers ist bereits entlassen und in seiner Heimath Buka. Der Andere hätte in kurzer Zeit seinen contractlichen Termin ausgedient. Jetzt hat einer seiner Gefährten aus irgend einem Grunde (vielleicht aus Rache wegen einer Beleidigung) die Sache angezeigt und der Mörder ist bereits zum Tode verurtheilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Juli. Aus Voß (Gudvangen) wird von gestern Abend telegraphirt: Der Kaiser ist nach guter Fahrt hier in Gudvangen um 6 Uhr eingetroffen. Das Wetter ist vortrefflich.

Herzog Carl Theodor befindet sich bereits wieder auf dem Rückweg nach Deutschland. Der Kaiser trägt noch eine Schutzbrille.

— Die Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft haben sich in ihrer heutigen Sitzung dahin schlüssig gemacht, das Ersuchen des Handelsministers, ihm Sachverständige zur Feststellung von maßgebenden Getreidenotirungen vorzuschlagen, damit zu beantworten, daß sie zwölf Interessenten des Getreidehandels als Sachverständige nennen, mit denen sich das Ministerium alsdann direct in Verbindung setzen kann.

— Einer der hervorragendsten Führer des badischen Aufstandes von 1849, Armand Gögg, ist in Renchen in Baden gestorben.

— Der „Augsb. Ab.-Ztg." zufolge wird der Kaiser wahrscheinlich doch noch zu einem kurzen Aufenthalt nach Tegernsee kommen.

— An Grumbkow Pascha hat der Kaiser eine Einladung zur Theilnahme an den diesjährigen großen Manövern gerichtet.

— Das Befinden des Großherzogs von Baden war, wie aus St. Blasien gemeldet wird, in letzter Zeit mehrfachen Störungen unterworfen, wodurch auch die Uebersiedlung nach St. Blasien etwas verzögert wurde. Jetzt ist jedoch das Gesammtbefinden wesentlich gebessert, wozu neben der Höhenwaldluft auch die verordneten Halbbäder beigetragen haben.

— Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz seines Vicepräsidenten Dr. von Miquel im Dienstgebäude am Leipziger Platz zu einer Sitzung zusammen.

— Heute begeht Fürst Bismarck den Tag, der ihn vor 50 Jahren mit seiner ihm durch den Tod vor nahezu drei Jahren entrissenen Gemahlin vereinte.

— Ueber den Unfall, der den Lieutenant zur See v. Hahnke betroffen hat, wird der „Weser-Zeitung" darüber berichtet:

Die Herren Capitän-Lieutenant v. Levetzow und Lieut. v. Hahnke unternahmen mittels Velocipeds von Odde einen Ausflug. Herr v. Levetzow war gerade etwas zurückgeblieben, um von einem Kinde Erdbeeren zu kaufen. Als er bald darauf um eine Ecke bog, um die sein Kamerad eben vorher verschwunden war, sah er diesen nicht mehr. Das Unglück war geschehen, Lieutenant v. Hahnke war abgestürzt. Nur ein etwa 12jähriger Knabe, der von einer Höhe des jenseitigen Ufers den Radfahrer genau beobachtet hatte, war Augenzeuge des Ereignisses gewesen. Nach seiner Aussage hat der Lieutenant v. Hahnke, wie schon mitgetheilt wurde, mit einem Taschentuche mit einer Hand sich den Schweiß von der Stirn gewischt, während er mit der anderen die Lenkstange seines Rades hielt. Ohne daß v. Hahnke dabei genau auf seinen Weg sehen konnte, ist das Rad dann nach dem Fluß abgewichen und mitsammt seinem Fahrer hineingestürzt. Einmal ist der Unglückliche dann noch auf einem platten, schräg ganz weit aus dem Wasser aufragenden Felsen aufgetaucht und darauf nach einem Rufe verschwunden. Die Chaussee ist gegen den Fluß durch Felsstücke, die in geringer Entfernung von einander aufrecht stehen, abgegrenzt. An einen dieser Grenzsteine ist v. Hahnke gerannt, wie noch deutlich zu sehen war. Der Kaiser soll für die Wiederauffindung der Leiche 1000 Kr. ausgesetzt haben.

Marine.

Libau, 23. Juli. (W. T.-B. Telegr.) Der Commandant des hier eingetroffenen deutschen Schulschiffes „Charlotte" machte heute bei den hiesigen Behörden Besuche, später besichtigten die Officiere und Cadetten des Schiffes den neuen Libauer Kriegshafen, wobei der Erbauer des Hafens Generalmajor Macdonald die Führung übernahm. Die hier lebenden deutschen Reichsangehörigen gaben zu Ehren ihrer Landsleute ein Frühstück. Am Abend fand ein Ballfest statt, das unter zahlreicher Theilnahme einen glänzenden Verlauf nahm.

Der Mädchenmord von Philippopel.

„Der Fürst will es!" Mit diesen Worten hatte Rittmeister Boitschew dem zögernden Gendarmen Wasiliew nach dessen Angabe befohlen, der Anna Szimon das Fläschchen mit der betäubenden Flüssigkeit unter die Nase zu halten. Mit diesen Worten hat Boitschew auch nach Novelic's Angabe diesen bestimmt, den Mord zu begehen. Diese Worte hat Boitschew auch dem Untersuchungsrichter gegenüber geäußert. Das Publicum, das den Zuhörerraum bis auf den letzten Platz füllte, gerieth, als es hiervon durch die Verhandlung Kenntniß erhielt, in außerordentliche Erregung. Angesichts dessen und wohl auch mit Rücksicht auf den Eindruck, den diese Erklärung im Auslande hervorrufen könnte, sieht sich die bulgarische Regierung zu einer Klarstellung genöthigt, in der es heißt:

Dieser Fall ist durch die unglückliche Constellation, in Folge deren die bulgarische Regierung in den ersten Stadien der Vorerhebungen, als über die Person der Thäter noch tiefes Dunkel herrschte, sich an den Polizeipräfecten der Stadt, in der das Verbrechen geschehen sein sollte, und damit an einen der Mörder selbst wandte, weit über das Interesse, das die bedauerliche That beanspruchen konnte, hinaus gewachsen. Aus diesen falschen Berichten entstand eine Reihe von Mißverständnissen und Differenzen mit den interessirten Consularbehörden, welche, noch geschürt durch das Treiben der Opposition im Lande, zu Auslegungen und Auffassungen führten, die der bulgarischen Regierung gänzlich fern lagen. — Wenn es dem fürstlichen Hofe gewiß bedauerlich erscheint, einen so Unwürdigen in seiner nächsten Umgebung gehabt zu haben, wie es der Exrittmeister Boitschew war, und die bulgarische Regierung sicher in peinlichster Weise davon berührt ist, ein Individuum wie Novelic zum Polizeipräfecten ernannt zu haben, so lag doch beiden Stellen nichts ferner, als nach Enthüllung des verbrecherischen Treibens der zwei Unwürdigen sie in Schutz nehmen zu wollen.

So die bulgarische Regierung. Ueber den Verlauf des ersten Verhandlungstages wird aus Philippopel berichtet:

Bei Verlesung der Anklage zeigt Boitschew ein stark provocirendes Benehmen, indem er wiederholt auflacht. Novelic benimmt sich sehr niedergeschlagen; Gendarm Wasiliew erscheint völlig vernichtet. Die öffentliche Meinung betrachtet ihn als ein Opfer seiner Untergebenen-Stellung. Bei seiner Vernehmung weist er darauf hin, daß er erst zur Erkenntniß des beabsichtigten Verbrechens gekommen sei als Anna Szimon bereits ohne Bewußtsein war. Boitschew habe ihm befohlen, der Simon das Fläschchen unter die Nase zu halten, mit dem Hinweise: „Der Fürst will es!" Der Vater der Ermordeten ist bei der Verhandlung anwesend und verlangt als Civilkläger die Summe von 6000 Fr. Schadloshaltung. Der Angeklagte Novelic gesteht mit wenigen Abänderungen alles zu. Er erklärte besonders, daß Boitschew den Plan entworfen habe, wie Anna Szimon zu tödten sei. Wasiliew bestätigte diese Angaben völlig. Novelic glaubt, daß Boitschew die Anna vorher gewürgt habe, da sie noch am Ufer um Hilfe gerufen habe. Boitscheff habe ihn (Novelic) aufgefordert, daß er Bogdan befehle, Anna zu tödten. Er hätte sich dessen geweigert; Boitschew hätte indeß wiederholt: „Der Fürst will es". Der Angeklagte Nicola Boitschew leugnet seine Mitschuld und erklärt, er habe mit Anna wie ihr Mann gelebt; gesteht indeß ein, daß er die Droschke, die Anna zu dem verhängnißvollen Rendezvous brachte, geholt habe. Er macht den Eindruck eines verworfenen Menschen. Der Angeklagte Detscho Boitschew leugnet alles, er schimpft die Anna, will gehört haben, daß sie schon vorher ein Kind hatte, will ihren Vater nicht kennen, ihm nie geschrieben haben, und Anna wie jede Chansonette behandelt haben. Er gesteht nur, daß, da seine ehemalige Geliebte ihm in letzter Zeit viele Scandale vor dem Palais machte, er den Polizeipräfecten gerufen und ihm gesagt habe, daß er sie von hier auf gute Art entferne, und wenn dies nicht möglich wäre, daß er sie vernichte. Er behauptet außerdem, daß er sich am Abend des 9. April von 9—11 Uhr im Palais beim Souper befunden habe. Große Aufregung bemächtigte sich des Publicums, als bekannt wird, daß Boitschew dem Untersuchungsrichter erklärt habe, es sei der Wunsch des Fürsten gewesen, daß die Anna ermordet werde.

Zur Charakteristik des Rittmeisters Boitschew mögen noch zwei Briefe dienen, die er an Anna Szimon gesandt hat. Der deutsch-österreichische Generalconsul fand diese Briefe, in kleine Stücke zerrissen, bei der Durchsuchung der Effecten der Anna Szimon in Sofia. Diese Briefe, in deutscher Sprache mit Bleistift geschrieben, hat das Generalconsulat mühevoll zusammensetzen lassen. Sie sollen als Beweisstücke eine Rolle spielen. Boitschew leugnet nämlich, mehrere in der Anklageschrift erwähnte Briefe an den Vater der Anna Szimon geschrieben zu haben. Durch Vergleichung der Schriftzüge in diesen und jenen Briefen soll nun nachgewiesen werden, daß Boitschew die Briefe an den Vater geschrieben hat. Die beiden Briefe Boitschews an Anna Szimon lauten in der ursprünglichen Orthographie:

„Annuschkam! schicke den Zigan (Zigeuner) im Ponedelnik (Montag) um 5 hur. Darum heite jetz ih kann nich kommen. Es gibt ville Leute bei mir und mein onkl der Mitropolit ist hier ich soll gehen bei im um 7 hur ich schicke Dir das urgarn (jorgan gleich Bettdecke) — und pardon mir — ich werde kommen bestimmt Ponedelnik. Ih küsse Dir und Eugenie (das Töchterchen Beider.) B."

„Anna! Für den Zigan Du solst nicht denken, das macht nicht, das er ferlangt, darum die Ziganen haben im ihre Blut zu ferlangen immer. Ich habe im gesagt, ob er wird noch ein mal fon dir etwas ferlangen, ich werde im schlagen. — Darum ich gehe . . . (hier fehlt ein Stückchen, welches nicht auffindbar war) en buro (soll heißen ins Bureau) ih soll alles . . . (fehlt) und anderen gebe . . . (fehlt) stelle und ih habe keine minuten frei jetz — ich werde kommen zu dir Samstag geben 5 Uhr oder ein wenig speter. Ih werde dir suchen eine decke und andere Sachen."

Ueber den zweiten Tag der Verhandlung meldet ein Telegramm aus Philippopel folgendes:

Philippopel, 23. Juli. (W. T.-B.) Proceß Boitschew. Heute begann das Zeugenverhör. Der Gerichtshof wies den Protest der Vertheidiger gegen die Vereidigung einer Chansonettensängerin und des Vaters der Anna Szimon zurück, letztere wurde jedoch nicht vereidigt. Die Zeugen bestätigten die intimen Beziehungen Boitschews zu Anna Szimon, sowie die Vaterschaft desselben und stellen fest, daß Boitschew wiederholt der Anna Szimon kleine Summen zukommen ließ.

Kunst und Wissenschaft.

Baireuth, 23. Juli. Die Aufführung der „Walküre" gewann nach dem etwas matten ersten Aufzuge eine großartige Steigerung. Speciell lieferte Rooy als Wodan eine Meisterleistung. Frau Sucher als Sigelinde war vorzüglich, das Walküren-Ensemble besser als je. Richter als Dirigent war vortrefflich. Am Schlusse ertönte endloser Beifall.

Neues vom Tage.

Die Brieftaube,

die gestern, wie bereits unter Telegrammen gemeldet, bei Soevde im Bezirk Rigylke eingefangen wurde und die allgemein als Sendbote Andrees betrachtet wurde, scheint nicht von Andree geworfen zu sein. Uebereinstimmend wird in dieser Beziehung telegraphisch gemeldet:

Stockholm, 23. Juli. (W. T.-B) Das Blatt „Aftonbladet", welches mit Andree eine Vereinbarung getroffen hat, daß ihm die ersten Nachrichten über die Expedition zugehen sollen, theilte heute Abend mit, daß die in Stavanger gefangene Brieftaube nicht von Andree entsandt sein könne, weil die Tauben Andrees den Vermerk „Andree-Expedition A. B. 1897" tragen sollen.

Hamburg, 23. Juli. Der „Hamb. Corr." schreibt: Am 13. Juli ließen 18 bis 20 vereinigte Brieftaubenclubs etwa 1000 Brieftauben 280 Kilometer nordwestlich von Helgoland auffliegen. Diese Tauben trugen am Fuße einen Aluminiumring mit einer Nummer und der Jahreszahl oder einer Nummer und einem Buchstaben, der die Jahreszahl andeutet. V bedeutet diesjährige, W vorjährige. Hier glaubt man, daß die gefangene Taube eine von diesen Tauben war. Der angebliche Aufdruck auf dem Flügel wird bezweifelt.

Das Wolff'sche Telegraphenbureau selbst verbreitet folgende Meldung, die durch die obigen Telegramme in ihrem ersten Theile wohl schon widerlegt ist:

Berlin, 23. Juli. (W. T.-B.) Auf unsere telegraphische Anfrage erhalten wir von Herrn Baron v. Altent in Münden bei Hannover, dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher Verein zur Brieftaubenzucht, die Drahtantwort: Er halte es für möglich, daß die in der Nähe von Soevde, im Bezirke Rigylke aufgefangene Brieftaube von Andree geworfen worden ist. Der Ursprung sei festzustellen; falls es eine Verbandstaube sei, müsse der Fußring zwei Nummern tragen, von denen die eine von zwei Sternen oder einem Rechteck eingefaßt wird. Der Buchstabe „W" bedeutet den Jahrgang 1895; die eingefaßte Nummer ist die Vereinsnummer.

* * *

Massenvergiftungen.

Köln, 22. Juli. Die im Nachbarorte Kalk vorgekommenen Massenvergiftungen durch Genuß rohen Rindfleisches nehmen einen immer bedenklicheren Umfang und Charakter an. Jetzt sind wiederum mehrere Personen erkrankt, da die dichtbevölkerte unmittelbare Nachbarschaft ihren Fleischbedarf bei demselben Schlächter deckte.

* * *

Aus Unvorsichtigkeit vergiftete

sich in Schwelm die 27jährige Tochter einer Wittwe B; sie hatte irrthümlich eine Lösung von chlorsaurem Kali als Gurgelmittel gegen Heiserkeit zu stark hergestellt. Nach eintägigem Leiden starb die von England auf Besuch herüber gekommene Dame.

* * *

Abgestürzt.

Königsberg, 22. Juli. Der Sohn des hiesigen, im vorigen Jahre verstorbenen Landschaftsmalers Julius Monien, der das Technikum in Ilmenau besucht, hatte sich dort bei einem Radausflug auf einen abschüssigen Felsen gewagt und stürzte in die Tiefe. Er wurde zwar noch lebend aufgefunden, verschied aber bald.

* * *

J. Berlin, 23. Juli. Seine Ehefrau mit einem Dreschflegel erschlagen hat gestern der Productenhändler Genske in Reinickendorf bei Berlin. Die That geschah nach einem vorausgegangenen Streit zwischen den in Unfrieden lebenden Eheleuten. Der Tod der Frau trat nach zwei Stunden ein.

St. Georgen (bei Friedrichshafen) am Bodensee, 22. Juli. Der Nachzug des fahrplanmäßigen Schnellzuges Nr. 15 entgleiste gestern Nachmittag nach der Ausfahrt aus dem Seewalde. Die Passagiere und das Zugpersonal erlitten leichte Hautabschürfungen. Das Gleis ist bis heute gesperrt. Hilfszüge befördern die Passagiere an der Unfallstelle weiter. Sämmtliche vier Personenwagen, sowie der Tender wurden ganz oder theilweise auf die Seite gelegt und ziemlich schwer beschädigt. Als Ursache wird der lockere, vom Gewitterregen aufgeweichte Untergrund angesehen.

Triest, 22. Juli. Der Maler Hohenberger, der wegen Gehirnerschütterung sich im Spital in Pflege befand, stürzte sich aus dem Corridorfenster des zweiten Stockes in den Spitalgarten und war sofort todt.

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, 24. Juli.** Gewitter, veränderlich, mäßig warm, strichweise Regen. S.-A. 4,10, S.-U. 8,2. M.-A. 11,36, M.-U. 4,31.

* **Personalien bei der Marine.** v. Nassau, Magazinaufseher, zur Werft Danzig, Pawelzig, Magazinaufseher, zur Werft Wilhelmshaven, beide mit dem 1. October d. J. versetzt.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt sind: der Rechnungsrevisor Köller und der technische Eisenbahn-Secretär Krause von Danzig nach Stettin zur dortigen Eisenbahn-Direction. Prüfungen haben bestanden: der Eisenbahnbetriebs-Secretär Sprondel in Stolp und der Bureaudiätar Wobrock in Dirschau zum Eisenbahn-Secretär; Sonstiges: Der Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Weiß ist mit der Stellvertretung des Vorstandes der Eisenbahn-Betriebs-Inspection in Danzig (Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Deufel) während der Zeit der Erkrankung desselben beauftragt.

* **Personalien.** Der Rechtscandidat Ernst Lindner in Zoppot ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht daselbst zur Beschäftigung überwiesen worden. Der Erste Secretär bei der Staatsanwaltschaft Grotz in Danzig ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. Der Magistratsbureauvorsteher Makowski ist zum Stellvertreter des Amtsanwalts in Gollub ernannt worden.

* **Das Wilhelmtheater** wird sich den Besuchern bei der Eröffnungsvorstellung, für die Zumpe's lustige Operette „Farinelli" bestimmt ist, in einem theilweise neuen Gewande präsentiren. Dies gilt speciell von dem Garten, auf dessen Renovirung und Vergrößerung ganz besondere Sorgfalt verwendet worden ist. Eine Reihe reizender Veranden erhebt sich, erhellt durch elektrisches Licht und durch die Hand des Herrn Malermeisters Oscar Ehlert künstlerisch ausgestattet. Das Auge ruht auf verschiedenen exotischen Landschaften, dessen Ausführung dem Talente des Malers zur Ehre gereichen und die Stimmung im Garten ganz entschieden erhöhen. Die splendide elektrische Beleuchtung trägt dazu natürlich das Ihrige bei. So bietet der Garten in den Zwischenacten und nach der Vorstellung ein lauschiges „buen retiro" allen Theaterbesuchern. Aber auch im Theater selbst hat es Aenderungen gegeben. So ist das Orchester vertieft worden und im Parquet sind 16 Logen mit ca. 120 Sitze hergestellt worden. Die Hand des Malers und Decorateurs hat auch im Innern des Theaters auffrischend gewirkt. So wurde denn alles gethan, um den Besuchern den Aufenthalt im Theater und Theaterparterre angenehm und behaglich zu machen und die — Saison kann beginnen.

* **Von der Weichsel.** Im polnischen Oberlauf ist die Weichsel nach auswärtigen Meldungen jetzt so seicht, daß der Schluß der Schifffahrt bevorsteht, mehrere Dampfer haben bereits schwere Havarie erlitten.

* **Namensveränderung.** Dem Oberstabs- und Regiments-Arzte Dr. Karl Ferdinand August Scholz in Bromberg, sowie dessen Ehefrau geb. Frommer und ihren minderjährigen Kindern ist die Genehmigung ertheilt worden, fortan den Familiennamen Scholz-Sadebeck zu führen.

* **Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.** In der unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors v. Heyking gestern abgehaltenen Sitzung des Schiedsgerichts der Section IV der Nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, welche durch Herrn Zimmermeister Herzog vertreten war, standen 13 Berufungsklagen zur Verhandlung. In einem Falle wurde die Genossenschaft zur Ratenzahlung verurtheilt, 6 Berufungen wurden zurückgewiesen, wovon 1 Fall die erstmalige Regelung des Rentenanspruchs und 5 Fälle Rentenerhöhungsanträge betrafen. In 6 Fällen beschloß das Schiedsgericht weitere Beweiserhebung.

* **An die Königliche Baugewerkschule in Dt.-Krone** sind vom 1. October ab berufen worden: Regierungs-Baumeister Schwedt in Fordon und Kunstmaler Vorländer in Holzmünde.

---

sie sich einerseits in Gertrud's Nähe fühlte, so ängstlich war ihr andererseits zu Muthe, da sie besorgt war, daß ihre Schwägerin [illegible] eine unpassende Wahl in der Kleidung, oder durch irgend eine Ungehörigkeit im Benehmen den spöttischen Unwillen der Gräfin-Mutter erregen könne.

Gertrud trat wieder ein. Ein Kleid von zarter Fliederfarbe umschloß die schlanke Gestalt, eine Nuance, die zu dem [illegible] Teint, zu den schönen lichtbraunen Haaren der jungen Frau ungemein gut paßte.

„Sie Glückliche, Sie können Lila tragen!" rief die Comtesse, von ihrem Sitz aufspringend, und ging wie ein Kind, das eine Puppe bewundert, um Gertrud herum. „Mir steht Lila gar nicht, ich bin dazu viel zu blaß; aber Sie [illegible] [illegible] Veilchen," und eilfertig nahm sie ein Sträußchen der duftenden dunklen Blüthen aus einem zierlichen Bastkörbchen und befestigte es in die gelblichen Spitzen, mit denen das Kleid besetzt war, war. „Wo haben Sie nur gelernt, sich so anzuziehen, Ihr Haar so aufzustecken? Das brächte ich im Leben nicht allein fertig," rief Clementine mit naiver Bewunderung. „Ihre Zöpfe reichen ja drei Mal um den Kopf!"

Gertrud zuckte die Achseln. „Kann man lernen, sich zu kleiden?" fragte sie. „Es handelt sich doch hauptsächlich um die Farbenwahl. Ein Blick in den Spiegel müßte eigentlich jeder Frau sagen, was sie tragen soll."

Da klopfte es; auf den Hereinruf Gertrud's trat Herbert ein und blieb einen Augenblick bewundernd vor ihr stehen. Er freute sich im Stillen, daß sie sich so besonders vortheilhaft angezogen habe, wußte er doch, wie viel von dem Eindruck abhängt, den eine persönlich gute Erscheinung hervorbringt. „Ich habe Dich noch nicht in Deinem Heim begrüßt, verzeih' mir," sagte er liebevoll und zog das schöne junge Weib an sich, leise und zärtlich ihre Stirn küssend. Sie ließ es fast automatenhaft geschehen; Clementine wandte sich tactvoll und doch mit leisem Staunen ab. Wie anders hätte sie geblickt und gelächelt, wenn ein — „Gewisser" ihr so hätte nahen dürfen, wie Herbert seiner Frau.

Graf Landskron wollte aber die kühle Gezwungenheit in Gertrud's Verhalten ihm gegenüber nicht bemerken. Er hoffte, seine Liebe und die ausgleichende Zeit würden Gertrud's Starrsinn beugen. So hieß er denn sein geliebtes Weib in warmer Herzlichkeit in seinem Heim willkommen.

„Ach, ich möchte nichts Anderes sein als Ihre Schwester und Vertraute," sagte die Comtesse mit warmem Aufblick zu ihrer schönen Schwägerin. Diese legte ihren Arm um das zarte Mädchen. „Ja, Clementine, Sie sollen mir Ihr Vertrauen schenken, ich werde es zu würdigen wissen, und was mein Ohr hört, wird mein Herz aufnehmen."

Mit großer Befriedigung betrachtete Herbert die Gruppe. „Da haben wir's," sagte er fröhlich, „Du gestattest in Huld und Gnaden, daß sie Dir ihr Vertrauen giebt; Gertrud, Du bist doch eine geborene Königin! Aber Menti möchte gern Deine Schwester sein, und ich wünsche es für das Kind, das einer solchen bedarf. Geschwind, wechselt einen schwesterlichen Kuß und gebt einander das trauliche Du. Vor Allem nenne aber meine kleine Schwester nicht mehr Clementine, das kann sie nicht leiden, sondern Menti, wie wir Alle."

Bei den Worten ihres Bruders trat ein ängstlicher Ausdruck in das Gesicht der Comtesse, den Gertrud sofort zu deuten wußte.

„Clementine möchte dies aber vielleicht lieber nicht," sagte sie in ihrer graden Weise, „sie fürchtet, daß Eure Mama es ihr sehr übel nehmen wird, wenn sie mit mir schon so vertraut ist."

„Möglich," sagte Herbert, „aber erstens kann gegen eine vollzogene Thatsache auch Mama nicht ankämpfen, und dann bin ich ja da, um die Schwester gegen einen eventuellen Vorwurf zu schützen. Doch Du, mein süßes Lieb, sei gut, sei versöhnlich!"

(Forsetzung folgt.)

* **Personalien bei der Königlichen Forstverwaltung.** Die infolge Versetzung des Oberförsters Schuppius erledigte Oberförsterstelle Eisenbrück ist dem Königlichen Oberförster Achterberg vom 1. August d. J. ab definitiv übertragen worden. — Dem Forstassessor Schmanck ist unter gleichzeitiger Ernennung zum Oberförster die Verwaltung der Oberförsterstelle Rötgen im Regierungsbezirk Aachen vom 1. August d. J. ab übertragen worden. — Den Königl. Förstern Hintze zu Jasiniec in der Oberförsterei Jagdschütz und Gröger zu Seewald in der Oberförsterei Miran ist in Anerkennung ihrer langjährigen Dienstführung der Charakter als Hegemeister verliehen worden. — Ferner ist aus gleicher Veranlassung den Förstern: Bertram I zu Glembitz in der Oberförsterei Taubenwalde, Lehmann zu Pulkau in der Oberförsterei Stronnau, Schröder zu Kerngrund in der Oberförsterei Taubenwalde, Häbnel zu Stefanswalde in der Oberförsterei Stefanswalde, Bergin zu Theresia in der Oberförsterei Schönlanke das goldene Ehrenportepee verliehen worden.

* **Oberst von Keiser,** der Inspecteur der 1. Ingenieur-Inspection in Berlin, trifft in Begleitung seines Adjutanten zu einer Inspicirung der Fortification heute hier ein und wird im Hotel du Nord Wohnung nehmen.

* **Herr Major Haack,** Ingenieur-Officier vom Platz, hat einen längeren Urlaub aus Gesundheitsrücksichten angetreten. Herr H. hat seinen Abschied erbeten und wird wohl nicht mehr hierher zurückkehren.

* **Herr Stadtrath Ehlers** hat sich zur Theilnahme an den Sitzungen des Abgeordnetenhauses gestern Abend nach Berlin begeben.

* **Ein besonderes Jubiläum** bringt der heutige Tag. Ein halbes Jahrhundert ist heute vergangen, seitdem die Oeffentlichkeit der Berathungen der Stadtverordneten gestattet ist. Am 23. Juli 1847 erließ Friedrich Wilhelm IV. folgende Cabinetsordre:

„Auf den Antrag des ersten vereinigten Landtages bestimme ich, daß in allen Städten, in welchen entweder die Städteordnung vom 19. November 1808 oder die revidirte Städteordnung eingeführt ist, auf den übereinstimmenden Antrag des Magistrats und der Stadtverordneten auch anderen Personen der Zutritt zu den Sitzungen der Stadtverordneten gestattet werden darf, wenn der Regierung nachgewiesen worden, daß die Vertretung des Magistrats bei den öffentlichen Sitzungen angemessen geordnet und ein dazu geeignetes Local vorhanden ist. Die entgegenstehende Bestimmung des § 113 der Städteordnung vom 19. November 1808 wird hierdurch abgeändert. Sollte wider Erwarten in einzelnen Städten diese Erlaubniß gemißbraucht werden, so behalte ich mir vor, dieselbe solchen Städten wieder zu entziehen. Mein gegenwärtiger Befehl ist durch die Gesetzsammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen."

Damit war ein weiterer Schritt auf dem Wege der von Stein und Hardenberg angebahnten Selbstverwaltung der Gemeinden gethan, die in der Folge, zumal als sechs Jahre nach diesem 1847er Erlaß Friedrich Wilhelms IV. für die älteren Provinzen der Monarchie die Städteordnung vom 30. Mai 1853 in Kraft trat, sich trefflich bewährt hat.

Man wird sich heute, am Ausgange des Jahrhunderts, das man nach der Entwickelung der letzten 50 Jahre wohl auch das der Oeffentlichkeit nennen könnte, kaum vorstellen können, daß es harter Kämpfe bedurfte, ehe der Widerstand der Rückschrittler und die Abneigung der Stadtverwaltungen gegen diese „Beaufsichtigung durch die Bürgerschaft" gebrochen wurde; man wird sich eines mitleidigen Lächelns nicht erwehren können, wenn man die verklausulirten Bedingungen liest, unter denen manche Stadtverwaltungen, nur widerwillig von der ihnen ertheilten Befugniß der Zulassung von Zuhörern Gebrauch machend, dem Drängen der Bürger nachgaben. Und man wird weiter lächeln über die bureaukratische Angst der Stadtverwaltungen vor dem Novum, daß Hinz und Kunz, Müller und Schultze in die wichtigen Rathschlagungen der hochweisen Herren nun ihre kritischen Nasen stecken sollten. Es ist nicht so schlimm geworden, wie die ängstlichen Herren besorgten; Lehmann und Meyer, Katschmatzki und Gramsalke sitzen fein geruhig zu Hause, während ihre erwählten Vertreter gewichtige Worte im Schweiße ihres Angesichts reden zum Wohle der Stadt. Die Bürger haben ja das Recht, hinzugehen, und das genügt ihnen. Weshalb auch sollte man sich Stunden lang im dumpfen Berathungssaale langweilen? Wozu wäre denn die Zeitung da, die morgen alles haarklein bis auf's I-Tüpfelchen säuberlich erzählt? Wenn etwas besonderes los war, steht's hübsch wortgetreu darin, also weshalb Schlafrock und Pantoffeln ausziehen und selbst hingehen und hören?

Aber wenn der friedliche Bürger selten sein Recht ausübt, im Saale der rathenden Männer andächtig zu lauschen, so weiß er eben, daß dieses sein Recht auf Oeffentlichkeit der Verhandlung das äußere Zeichen eines segensreichen Zustandes ist; er weiß, daß die berüchtigte „Vettern- und Basenwirthschaft", die noch in der ersten Hälfte des Jahrhunderts in vielen Stadtverwaltungen verbreitet war, vor der Oeffentlichkeit nicht bestehen kann, und er überläßt die Vertretung der Interessen der Bürgerschaft vertrauensvoll den Männern, die er selbst in den Rath der Stadt berufen half. Und so sehen wir denn als erfreuliche Folge der Oeffentlichkeit der Berathungen der städtischen Behörden, daß die einst gefürchteten Mißhelligkeiten zwischen Bürgerschaft und Verwaltung nicht nur nicht zur Wirklichkeit geworden sind, sondern daß vielmehr die einsichtsvollen Elemente der Bürgerschaft sich beruhigt wissen über die im hellen Tageslicht sich vollziehenden Maßregeln der städtischen Behörden; also, um es kurz zu sagen, statt der Mißhelligkeiten, die früher zwischen Stadt und Bürgerschaft gang und gäbe waren, haben wir heute gegenseitige Achtung und Frieden, der auch durch Mißverständnisse und Meinungsverschiedenheiten nicht getrübt wird, weil eben Jeder vom Anderen weiß, daß er das Beste der städtischen Gemeinschaft wollen muß, gezwungen, wenn nicht durch die eigene Lauterkeit, so doch durch die urtheilende Oeffentlichkeit.

g. **Zur Beseitigung des Lehrermangels in Westpreußen.** Seit Beginn der 80er Jahre wurde in unserer Provinz der Lehrermangel eine chronische Erscheinung. Infolge der ungünstigen materiellen Lage des Lehrerstandes ließ einerseits der Zudrang zu dem Lehrerberufe nach, während andererseits viele jüngere Lehrer ihrer Heimathprovinz den Rücken kehrten, um im Westen besserbesoldete Lehrerstellen zu übernehmen. Durch Begünstigung der Privat-Präparandenbildung, Beschränkung der Freizügigkeit der Lehrer und Einrichtung von Parallelclassen an den drei evangelischen Seminaren zu Löbau, Marienburg und Pr. Friedland suchte die Behörde diesem Uebel entgegenzuarbeiten. Thatsächlich ist jetzt denn auch der Lehrermangel beseitigt. Während früher die jungen Lehrer gleich nach der Prüfung eine Lehrerstelle erhielten, müssen sie jetzt bereits bis zu einem Jahre und darüber auf Anstellung warten. Der Cultus-Minister hat deshalb denn auch die die Freizügigkeit der Lehrer beschränkenden Bestimmungen aufgehoben. Auch ist verfügt worden, daß die Parallelcurse an den drei genannten Seminaren aufgehoben werden. Der Parallelcursus an dem Marienburger Seminar soll zum Herbste d. Js. aufgehoben werden. In den nächsten 2 Jahren werden dann die Parallelcurse an den Seminaren zu Löbau und Pr. Friedland eingehen.

* **Marienburg-Mlawkaer Bahn.** Der Königliche Eisenbahn-Commissar bringt zur Kenntniß, daß das im laufenden Steuerjahre communalabgabepflichtige Reineinkommen der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn für das Betriebsjahr 1896 auf 1 112 800 Mk. festgestellt worden ist.

* **Ausflug der 9. Armencommission.** Gestern unternahmen die Mitglieder der 9. Armencommission eine Ausfahrt per Kremser, deren erstes Ziel das Kinder-Waisenhaus in Pelonken war. Unter Führung des Herrn Inspectors, des „Vater" Ruz, wurden die Einrichtungen der Anstalt in Augenschein genommen. Sichtlich erfreut wurden die Kinderschaar, die die Gäste mit einigen Gesängen unter Leitung des Herrn Lehrer Klotz erfreute. Die Excursion wurde dann über Taubenwasser nach dem großen Stern fortgesetzt und nach kurzem Aufenthalt in Thalmühle die Rückfahrt angetreten.

* **Polizeibericht** für den 23. Juli. Verhaftet 2 Personen. Gefunden 1 Quittungskarte des Kutschers Gottfried Schimmelpfennig, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction, 1 seidener Regenschirm, abzuholen vom Kaufmann Herrn Alexander Engel, Hundegasse 59, 1 Bürste, abzuholen vom Portier Grun in der Markthalle. Verloren 1 Portemonnaie mit ca. 30 Mark, Papiere der Frau Frieda Block, abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

g. **Dirschau,** 22. Juli. Herrn Kaufmann Dudeck ist der Schankconsens für den Gasthof Weichselstraße 2 ertheilt worden.

= **Elbing,** 22. Juli. Ein Brand, der leicht sehr gefährliche Folgen hätte haben können, brach heute Nachmittag in der Ligowski'schen Bäckerei, Innerer Mühlendamm 23, aus. Das Feuer entstand neben dem Schlafzimmer der Arbeiter im ersten Stockwerk und griff auf das zweite Stockwerk über. Das Schlafzimmer der Arbeiter brannte aus, die Sachen der Leute verbrannten. Der Schaden ist recht beträchtlich, da der ganze Mehlvorrath des Herrn L. durch das Feuer und des Löschwassers verdorben ist. Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der hiesige Geflügelzuchtverein hielt heute eine Sitzung ab. Der Verein wird am 8. und 9. October cr. im Gewerbehause eine Jung-Geflügel-Ausstellung veranstalten, auf welcher nur Mitglieder ausstellen dürfen, das Eintrittsgeld beträgt 20 Pf. Von dem Erlöse aus verkauftem Geflügel sollen 10 Procent an die Vereinscasse abgeführt werden. Ein Antrag, dem Club deutscher Geflügelzüchter beizutreten, wurde abgelehnt; ebenso ein Antrag, einem sich über Ostpreußen erstreckenden Geflügelzuchtverein beizutreten. Zum Schriftführer wurde an Stelle des Herrn Matz, welcher sein Amt niederlegte, Herr Kaufmann Pechmann gewählt.

-ch- **Schwetz,** 22. Juli. Herr Stadtsecretär Geißler aus Allenstein ist zum Bürgermeister unserer Stadt gewählt worden.

g. **Pelplin,** 22. Juli. Für den hiesigen Amtsbezirk ist der Militärinvalide Johann Schwoneck zum Vollziehungsbeamten ernannt worden.

N **Aus der Culmer Stadtniederung,** 20. Juli. Die Roggenernte ist hier beendigt. Fuder sind genug eingebracht; auf der Höhe sieht man viele Staken, das Korn ist aber dünn und fein geblieben.

* **Graudenz,** 22. Juli. Eichenstämme, deren Durchmesser von mehr als tausendjährigem Alter zeugen, sind bei den Baggerarbeiten in der Weichsel bei Graudenz zu Tage gefördert worden. Der stärkste der Bäume liegt noch jetzt am Ufer unterhalb des Schloßberges und hat einen Durchmesser von mehr als zwei Meter; die übrigen Bäume sind zu gewerblichen und anderen Zwecken benutzt worden.

* **Konitz,** 21. Juli. Ein Unglücksfall, der leicht schlimmer ablaufen konnte, ereignete sich gestern Vormittag auf der Eisenbahnstrecke Konitz-Dirschau. Ein Kaufmann aus einem Orte unseres Kreises, welcher nach letztgenannter Station fahren wollte, sprang aus unbekannter Ursache in der Nähe von Rittel plötzlich aus dem Coupé, ohne jedoch glücklicherweise erheblichere Verletzungen davongetragen zu haben. Der Verunglückte wurde alsbald nach dem hiesigen Krankenhause überführt.

* **Heiligenbeil,** 23. Juli. Eine schwerglaubliche Geschichte erzählt die „H. Ztg." Eine hiesige Hausfrau kaufte bei einem Bäckermeister ein Brod. Im Begriffe es zu theilen, stieß sie mit dem Messer auf einen harten Gegenstand. Wie groß aber war ihr Erstaunen, als sie, das Brod auseinanderbrechend, den Bestandtheil einer Lampe, nämlich: einen Brenner mit dem dazu gehörigen Dochte (es fehlte nur noch Glocke, Cylinder und Lampenfuß) aus dem Brode ans Tageslicht beförderte. Auf welche Art mag wohl jener Gegenstand in das Brod hineingerathen sein? Sollte der Brenner nicht eine fette Ente sein, die die Hundstagshitze ausgebrütet hat?

* **Sedlinen,** 22. Juli. Der Tabak wächst in diesem Jahre sehr gut und läßt eine gute Ernte erwarten. Der Tabak wird jetzt gegeizt, d. h. die aus den Blattwinkeln kommenden Triebe werden ausgebrochen.

* **Jarotschin,** 21. Juli. Die städtischen Körperschaften haben einstimmig beschlossen, den deutschen Botschafter zu Petersburg, Fürsten Radolin, Majoratsherrn der Grafschaft Jarotschin, in dankbarer Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Stadt Jarotschin zum Ehrenbürger zu ernennen.

* **Tilsit,** 22. Juli. Herr Dampfschiffs-Rhederei-Besitzer G. Reck-Tilsit erhält Ende dieses Monats einen neuen Salon-Dampfer „Tilsit", welcher auf der Schichau'schen Schiffswerft in Elbing erbaut und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet ist.

g. **Pillau,** 22. Juli. Im Seetief wurde heute Nachmittag die Leiche des am letzten Sonntage in der Ostsee beim Baden verunglückten Hoboisten Hübner vom Infanterie-Regiment 146 aus Königsberg gefunden.

i- **Pillau,** 22. Juli. Beim diesjährigen Schützenfest wurden Schützenkönig Herr Cantinenpächter Heinrici, erster Ritter Herr Büchsenmacher Jöth aus Alt Pillau und zweiter Ritter Herr Maschinist Eisenblätter von hier.

* **Königsberg,** 23. Juli. Director Schalkau ist von seiner Reise, die er in Sachen seines kugelsicheren Panzers nach Essen und London unternommen hatte, mit dem Kunstschützen Western hierher zurückgekehrt.

Vermischtes.

Ein Eifersuchtsdrama, bei dem zugleich die seelische Rohheit der culturstolzen Bürger der civilisirtesten Nation in krasser Weise zu Tage trat, hat sich in Paris zugetragen. Zur Nachfeier der Nationalfestes fand, wie auf allen freien Straßen und Plätzen von Paris, auch in der Rue Qopuillière ein Straßenball statt. Plötzlich wurde die Tanzlustbarkeit auf einen Augenblick unterbrochen. Ein Mensch stürzte sich auf ein tanzendes Paar und versetzte zunächst dem Manne zwei Messerstiche in den Arm, worauf er die Waffe der jungen Frau tief in die Brust stieß. Sie ließ einen furchtbaren Schrei hören, eilte bis an die Ecke der nächsten Straße und brach dann zusammen um mehrere Minuten später ihr Leben auszuhauchen. Der Mörder wollte sich dann selbst tödten, wurde aber daran gehindert. Er ist ein Belgier namens Gorris, der mit der ermordeten Elisa Schenk aus Brüssel nach Paris gekommen war, wo sie ihm von dem von ihm verwundeten Schneider Van Bure abspenstig gemacht wurde. Die Menge ließ sich nur kurze Zeit durch dieses Drama in ihrem ausgelassenen Vergnügen stören, wenige Augenblicke nach dem Fortschaffen der blutigen Körper drehte sie sich wieder in fröhlichem Reigen.

Letzte Handelsnachrichten.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 23. Juli.

Wetter: schön. Temperatur: + 23° R. Wind: SW.

Weizen war heute in flauer Tendenz bei fühlender Kauflust und wurde nur im Waggon gehandelt. Preis Mk. 2 niedriger. Bezahlt ist russischer zum Transit strengroth 750 Gr. Mk. 124 per Tonne.

Roggen flau und Mk 2 niedriger. Bezahlt ist inländischer 738 Gr., 750 Gr. und 756 Gr. Mk. 120. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 662 Gr. Mk. 90 per To.

Rübsen. Inländischer Mk. 225, Mk 235, Mk. 244, Mk. 246, Mk. 247, Mk. 248, russischer zum Transit Mk. 230, Sommer Mk. 210 per Tonne bezahlt.

Weizenkleie feine Mk. 3,45, Mk. 3,50 per 50 Kg. geh.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 60,30 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40,50 bezahlt.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schroeder.

Danzig, 23. Juli.

Tendenz —. Rohzucker Mk. 8,00 Gd. per 88° transito incl. Sack franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz schwach. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,40. Termine: Juli Mk. 8,15, August Mk. 8,20, September Mk. 8,27½, Oct.-Decbr. Mk. 8,37½, Jan.-März Mk. 8,60. Gemahlener Melis I Mk. —,—.

Hamburg. Tendenz schwach. Termine: Juli Mk. 8,15, August Mk. 8,20, September Mk. 8,27½, October-Decbr. Mk. 8,37½, Jan.-März Mk. 8,60.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.	23.		22.	23.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
„ Spt.	—.—	—.—	„ Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	41.60	41.50
„ Spt.	—.—	—.—	„ Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	„ Spt.	—.—	—.—
„ Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	22.	23.		22.	23.
4% Reichsanl.	104.—	104.—	1880er Russen	103.05	103.—
3½% „	104.—	104.10	4% Russ.inn.94.	66.80	66.75
3% „	97.80	97.80	5% Mexikaner	95.—	95.—
4% Pr. Conf.	104.—	103.90	6% „	99.50	99.50
3½% „	104.—	104.—	Ostpr. Südb.A.	95.40	95.—
3% „	98.30	98.30	Franzosen ult.	148.75	149.—
3½% Wp. „	100.40	100.30	Marienb.-Mlw. St. Act.	82.40	82.25
3½% „ neul. „	100.40	100.30	Marienburg.-Mlw. St. Pr.	121.90	121.90
3% Westp. „ „	93.—	92.50	Danziger Oelm. St.-A.	114.25	113.25
3½% Pommer. Pfandbr.	101.10	101.25	Danziger Oelm. St.-Pr.	113.25	113.25
Berl. Hand. Ges	170.40	170.10	Laurahütte	160.50	160.50
Darmst.-Bank	156.90	156.80	Oesterr. Noten	170.30	170.20
Dz. Privatb.	—.—	—.—	Russ. Noten	216.15	216.15
Deutsche Bank	210.40	211.—	London kurz	20.355	—.—
Disc.-Com.	207.50	207.20	London lang	20.295	—.—
Dresd. Bank	161.90	161.40	Petersbg. kurz	215.90	215.90
Oest. Cred. ult.	232.75	232.10	„ lang	213.90	—.—
5% Ital. Rent.	94.40	94.40	Privatdiscont.	2⅜	2⅜
4% Oest. Gldr.	104.90	104.75			
4% Rumän. 94. Goldrente.	89.80	89.80			
4% Ung. „	104.03	104.30			

Tendenz. Die Börse verharrte auch heute auf den meisten Gebieten in Unthätigkeit, bei anhaltender fester Grundstimmung blieben die Curse meist gut behauptet. Lebhaft waren nur Canada-Actien und türkische Loose. Beide Werthe setzten ihre Aufwärtsbewegung fort. Oesterreichische Bahnen auf Wien gebessert. Ultimogeld ungefähr 3¼.

Standesamt vom 23. Juli.

Geburten: Landwirth Friedrich Meissner, T. — Arbeiter August Ziegert, S. — Arbeiter Jacob Domnik, T. — Kaufmann Bernhard Nathansohn, S. — Sub-Director Stanislaus v. Tempski, S. — Kasernenwärter Richard Schoschinski, T. — Schmiedegeselle Hermann Lankowski, T. — Sattler Friedrich Gebauer, S. — Tischlergeselle Paul Ostrowski, S. — Unehelich: 2 T.

Aufgebote: Arbeiter Paul Franz Noetzell, hier und Anna Baranowska zu Neukau. — Arbeiter August Teichert und Maria Charlotte Hoffmann, beide von hier. — Schlossergeselle Paul Friedrich Wilhelm Labudda und Maria Mathilde Freimann, beide von hier. — Handelsgärtner Friedrich Wilhelm Ernst Voige zu Borhagen und Jenny Selma Emilie Wikowski zu Weißensee.

Heirathen: Holzarbeiter Simon Schlicht und Wilhelmine Domnick. — Arbeiter Wilhelm Küchler und Maria Dawidowski. — Arbeiter Albert Teßmer und Anna Schilff. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. d. Maurergesellen Carl Boehnke, 9 Mon. — S. d. Kurzwaarenhändlers Carl Lange, 3 W. S. d. Arbeiters August Ziegert, 1 Tag. — T. d. Schlossergesellen Hermann Müller, 2 J. 4 M. — Wittwe Auguste Dietsch, geb. Fregin, 55 J. — S. d. Arbeiters Johann Dieball, 6 M. — Arbeiter Emil Kemsis, 39 J. — S. d. Bremsers bei der Königlichen Eisenbahn Friedrich Martschinski, 12 W. — Schuhmachergeselle Emil Hermann Bollatz, 33 J. — T. d. Arbeiters Hermann Wichert, todtgeboren. — T. d. Arbeiters Carl Julius Grüneberg, 5 Tage. — Wittwe Anna Marie Neumann, geb. Reich, 80 J. — S. d. Kaufmanns Max Domansky, 18 Tage.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 23. Juli.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	760	NO	3	wolkenlos	15
Kopenhagen	759	SSO	4	bedeckt	18
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	761	S	1	wolkenlos	21
Cherburg	768	W	2	halbbedeckt	17
Sylt	752	W	2	Regen	16
Hamburg	757	SSW	5	Regen	15
Swinemünde	760	S	4	halbbedeckt	18
Neufahrwasser	761	OSW	1	heiter	21
Memel	759	ONO	1	wolkig	21
Paris	767	SW	1	heiter	16
Wiesbaden	764	S	1	bedeckt	17
München	768	W	4	bedeckt	15
Berlin	761	WSW	2	bedeckt	17
Wien	—	—		wolkig	—
Breslau	764	W	2	Regen	17
Nizza	762	still		wolkenlos	24
Triest	—	—		—	—

Uebersicht der Witterung.

In der südlichen Nordsee ist ein Minimum erschienen, das in Wechselwirkung mit dem Höhenluftdruck, der sich über dem Süden des Continents ausgebreitet hat, starke westliche Winde in der südlichen Nordsee hervorruft; ein anderes Minimum liegt westlich von Schottland. Bei südlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trübe und ausgenommen im Nordosten kühl, fast überall fiel Regen, mehr als 20 Millimeter an der Nordseeküste westlich von der Elbe, an der Ostsee und im Binnenlande in Begleitung von Gewittern.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Das Programm für den Kaiserbesuch.

Petersburg, 23. Juli. (W. T.-B.) Bisher ist das nachfolgende Programm zum Besuche des deutschen Kaiserpaares in Peterhof aufgestellt: 7. August. Ankunft Vormittags auf der Rhede von Kronstadt, wohin die russischen Majestäten auf der Kaiseryacht „Alexandra" zur Begrüßung entgegenfahren. Großer Empfang findet an der Landungsbrücke in Neu-Peterhof statt. Vormittags machen die deutschen Majestäten Besuche, Abends Galafest im Peterhof. 8. August. Vormittags treffen die Deutschen Majestäten auf einer Kaiseryacht in Petersburg an der Nikolaibrücke ein und begeben sich von hier aus nach der Peter-Pauls-Kathedrale, wohnen ferner der Einweihung des Flügel-Neubaues des deutschen Alexander-Hospitals bei und empfangen sodann in der deutschen Botschaft die Deputation der reichsdeutschen Colonien. Darauf Frühstück beim Fürsten Radolin. Nachmittags im Winter-Palais Empfang des diplomatischen Corps. Abends 6 Uhr Umritt der deutschen und russischen Majestäten im Lager von Krasnoje-Szelo, wonach Zapfenstreich und Festvorstellung stattfindet. Am 9. August große Parade im Lager von Krasnoje-Szelo, danach Festfrühstück im Lager. Abends Galavorstellung auf der Olga-Insel im Neupeterhofer Park. Am 10. August Vormittags: Zur Verfügung der Majestäten. Abends Festbeleuchtung des Peterhofer Parkes. Beide Kaiserpaare nehmen den Thee in dem am Meere gelegenen Lustschlosse Peters des Großen, Monplaisir. Am 11. August Vormittags: Rückreise nach Deutschland. Die russischen Majestäten geben das Geleit.

Von der Kaiserreise.

Gudwangen, 23. Juli. Der Kaiser machte gestern Vormittag mit einigen Herren einen zweistündigen Spaziergang und verblieb den übrigen Theil des Tages an Bord, während ein anderer Theil der Herren eine Partie nach Stuhlheim und zurück ausführte. Nach den veränderten Allerhöchsten Dispositionen wird in der kommenden Nacht um 3 Uhr nach Molde in See gegangen. Das Wetter ist unverändert schön.

Noch eine Brieftaube.

△ **London,** 23. Juli. Einer Kopenhagener Meldung zufolge ist bei Tromsoe eine zweite Brieftaube gefangen worden. Dieselbe trug auf dem Flügel den Vermerk: „Nordpol passirt 15." Man glaubt, Andrée passirte den Nordpol am 15. Juli. (Man muß offenbar diesen Meldungen gegenüber sehr vorsichtig sei.)

Nordenskjöld über Andrée.

J. **Berlin,** 23. Juli. Der Correspondent des „Berl. Local-Anz." hat den berühmten Baron von Nordenskjöld in Gesellschaft Wißmanns, der bereits auf seiner sibirischen Reise begriffen ist, besucht und berichtet darüber:

Ueber Andrées Expedition äußerte sich der berühmte schwedische Forscher folgendermaßen: Es sei Thorheit, wenn man sage, die Reise habe, selbst wenn sie glücklich ende, nur geringe wissenschaftliche Bedeutung. Im Gegentheil, sie werde eine ganz neue Epoche der Erforschungsgeschichte einleiten, weil sie bahnbrechend für die Anwendung des Ballons wirken werde. Es werde später leicht sein, auf Grund der Erfahrungen Andrées die Fahrtmittel zu verbessern. Komme Andrée in unbewohnten Gebieten Nordamerikas oder Sibiriens herunter, so müsse man bedenken, daß er besser ausgerüstet sei, als irgend einer der einheimischen Jäger, die diese Gegenden zuweilen freiwillig durchstreifen. Auch über Nansen sprach er sehr sympathisch. Denjenigen, die meinten, Nansen habe nur ein außerordentliches Glück gehabt, sagte er: „Ich will euch Nansens ganzes Glück mitgeben, macht ihr die Reise, und ihr werdet alle umkommen! Man muß das Glück auch zu ergreifen wissen".

Unwetter in Posen.

Posen, 23. Juli. (W. T.-B.) Ein schweres Unwetter hat gestern in mehreren Theilen der Provinz Posen ungeheuren Schaden angerichtet, und namentlich im Kreise Neutomischel die Hopfencultur vernichtet. Mehrfach zündete der Blitz. Eine große Anzahl Wohngebäude und Scheunen sind niedergebrannt. Viel Vieh und Getreide wurde ein Raub der Flammen.

Berlin, 23. Juli. (W. T.-B.) Abgeordnetenhaus: Minister v. Miquel erklärt, die Regierung habe noch nicht über die Eingaben des Bundes der Landwirthe bezüglich des Einfuhrverbotes Beschluß gefaßt. Er glaube, der Reichskanzler werde erklären müssen, daß die Handelsverträge die Genehmigung des Antrages vollständig ausschließen. Er könne der Bitte des Abgeordneten Rickert, den Antrag der Landwirthe als Unfug zu erklären, nicht nachgeben.

S. **Köln,** 23. Juli. Die „Köln. Volksztg." tritt der Meldung entgegen, Miquel werde bei der am Sonnabend stattfindenden Abstimmung über das Vereinsgesetz eine Programmrede halten. Miquel sei zu klug, als daß er sich für eine solche Vorlage ins Zeug legen würde. Im Gegentheil, wenn er berufen würde, eine neue Aera zu eröffnen, dürfte er Minister von der Recke nicht mit hinübernehmen.

Weimar, 23. Juli. Friedrich Nietzsche, der bisher in Naumburg lebte, ist heute früh hier eingetroffen, wo er nunmehr bei seiner Schwester, Frau Dr. Förster, wohnen wird.

\# **Wien,** 23. Juli. Der „N. Fr. Pr." zufolge ließ der Zar der serbischen Armeeverwaltung 40 000 Gewehre und 25 Millionen Patronen als Geschenk überweisen.

\# **Wien,** 23. Juli. Der Minister des Auswärtigen Goluchowski, der Sonnabend nach Paris reist, verbleibt dort 4 Tage und wird eine Begegnung mit Hanotaux haben.

= **Mailand,** 23. Juli. In dem Bankscandal-Proceß zu Como erklärte gestern auf die Frage des Präsidenten der angeklagte Director, der größere Theil des Erlöses aus den Kellerwechseln sei in die Tasche Crispis geflogen. Diese Behauptung, welche von dem Massenverwalter bestätigt wurde, erregte großes Aufsehen.

○ **Madrid,** 23. Juli. Der cubanische Insurgentenführer Gomez brachte nach hier eingetroffenen Privatmeldungen den spanischen Truppen in der Provinz Santiago eine empfindliche Schlappe bei.

Konstantinopel, 23. Juli. (W. T.-B.) Die Pforte hat heute die von den Botschaftern verlangte Erklärung dahin abgegeben, daß sie die von den Militärattachés der Botschaften vorgeschlagene Grenze gegen Thessalien annimmt.

Washington, 23. Juli. (W. T.-B.) In der gestrigen Sitzung des Senates kam es nicht zur Abstimmung über die Tarifbill.

Washington, 23. Juli. (W. T.-B.) Im Repräsentantenhause wurde gestern eine Vorlage eingebracht, durch welche der Präsident ermächtigt wird, eine Commission zu ernennen, die untersuchen soll, welche Aenderungen in der Bank- und Währungsgesetzgebung nothwendig oder förderlich sein, sowie welche künftige Gesetzgebung wünschenswerth sei in Bezug auf das nationale Bankwesen und den Staatspapiergeld-Umlauf an Noten und Certificaten.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Vergnügungs-Programm
für die 1. Saison 1897.

Sonnabend, den	24. Juli	Reunion.
Montag, „	26. „	Dampferfahrt nach Hela.
Dienstag, „	27. „	Spazierfahrt auf Kremsern über Oliva, Freudenthal nach Jäschkenthal.
Mittwoch, „	28. „	Knospenball.
Freitag, „	30. „	Dampferfahrt nach Putzig.
Sonnabend, „	31. „	Reunion.

Abänderungen vorbehalten.

Zoppot, den 1. Juni 1897. [15224

Die Bade-Direction.

Kurhaus Zoppot.

Sonnabend, den 24. Juli:

Concert

unter Leitung des Herrn Capellmeisters **Kiehaupt.**
Cassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.
Entree 25 ₰.
Die Bade-Direction.

Ostseebad Brösen.

Jeden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab:

Grosses Concert,

ausgefürt von der Kur-Capelle unter Leitung des Dirigenten des Danziger Stadttheaters Herrn R. Bartel.
Entree 25 Pfg. Kinder frei.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Sonnabend, den 24. Juli 1897:

Eröffnungs-Vorstellung der Sommer-Saison.

Zum 1. Male:

Farinelli.

Operette in 3 Acten von Herm. Zumpe.
Vollständig neue Ausstattung an Decorationen und Costumen. (16817

Zur Eröffnung
des gänzlich neu eingerichteten Gartens

Großes Garten-Concert
unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten H. Recoschewitz.
Anfang des Concerts 7 Uhr. (Entree frei.) Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Freundschaftl. Garten.

Täglich: [16512

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Vor- und nach der Vorstellung Concert.
Anfang 7½ Uhr. Sonntag 4½ Uhr.

Dienstag, den 27. Juli:

500. Rattenfänger-Jubiläum
und
Benefiz
des allgemein beliebten Sängers

Paul Schadow.

Fritz Hillmann.

Hurrah, **Jankowski** der ist da!
Jetzt geht es los! Das **Kinder-Erntefest**
Ist famos! Da kann man viel ersparen,
Da braucht man nicht elektrisch fahren.
Und wer nicht weiß, wo Gastwirth **Behrend** ist,
Der frag' den ersten besten Polizist;
Der wird Euch die Wahrheit sagen,
Dann könnt Ihr gleich per Rad hinaus fahren.
Sollt' es regnen, sollt' es gießen,
Dies alles laßt Euch nicht verdrießen,
Hinaus müßt Alle Ihr zum Schießen;
Ein Würfelspiel ist auch dabei,
Da kann man gewinnen vielerlei.
Nun säumet nicht und macht Euch fein,
Bei **Behrend** müßt Ihr Sonnabend sein.

Grosses Kinder-Ernte-Fest.

Sonnabend, den 24. Juli 1897,
findet im Locale des Herrn **Behrend, Café Sandweg,** ein
Kinder-Erntefest
statt. Abends: **Große Fackel-Polonaise mit bengalischer Beleuchtung.** Entree: Herren 50, Damen 25, Kinder 10 ₰,
Es ladet ergebenst ein **A. Jankowski.**

R. A. Neubeyser's
Etablissement und Gartenlocal,
Nehrungerweg 3.
Sonnabend, den 24. Juli:

Familien-Abend.
Entree frei. **R. A. Neubeyser.**

Freitag und Sonnabend:

Frei-Concert.

Es ladet freundlichst ein
G. Missun,
Hohe Seigen Nr. 28.

Restaurant
Freischütz,
Strandgasse Nr. 1.
Morgen, Sonnabend und Sonntag;

Groß. Familien-Frei-Concert,
wozu freundlichst einladet
Albert v. Niemierski.

NB. Empfehle meine Localit. zu Hochzeiten und Gesellschaften; außerdem sind noch zwei Abende in der Woche für Vereine frei.

1. Danziger Stehbierhalle
im Berliner Genre
„Zum Diogenes",
Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse. (6811
Frühstücks-Local,
auch für die geehrten Marktgängerinnen.

Kurhaus Westerplatte.

Täglich, außer Sonnabend:

Militär-Concert

Sonntag, Montag, Mittwoch, Donnerstag: (14093
Firchow.
Dienstag, Freitag:
Recoschewitz.
Entree: Wochentags 15 ₰, Sonntags 30 ₰. **H. Reissmann.**

Café Beyer,

Olivaerthor 7.
Heute und folgende Tage:
Kluge-Zimmermann's

Leipziger
Humoristen u. Quartettsänger.

Größter Erfolg aller reisenden Gesellschaften.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 ₰
Billets à 40 ₰ in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Sängerheim.

Sonnabend:

Familien-Abend.

Vereine

Verein Concordia
von 1896.
Sonntag, den 25. Juli cr.

Ausflug
per Dampfer nach Groß-Plehnendorf.
(Etablissement Stamm.)
Treffpunkt am Grünen Thor gegen 2 Uhr.
Nur durch Mitglieder eingeführten Gäste ist die Betheiligung gestattet. (16790
Der Vorstand.

Gesangverein „Concordia"
Montag, den 26. Juli cr., Abends präcise 8½ Uhr, Uebungsstunde und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslocal **Restaurant Freischütz,** Strandgasse 1.

Zionspilgerfest.

Missionssaal,
Paradiesgasse Nr. 33.
Sonntag, den 25. Juli cr.,
6 Uhr Abends.
Jedermann ist herzlich eingeladen.

Bau-Bureau

Jopengasse 38.
Hochbau-Entwürfe.
Stilgerechte Façaden.
Kostenanschläge und Bauleitung. — Taxen. — Statische Berechnungen größerer Eisenconstructionen. [16802
A. Haagen,
Bau-Ingenieur und Architect, Gerichtlich vereidigter Bau-Sachverständiger.

Dampf-Kaffee,
hochfein im Geschmack, früher 1,80 ℳ, jetzt 1,60 ℳ pro Pfd., billigere Sorten Dampf-Kaffee schon für 1 ℳ pro Pfd., kräftig und reinschmeckend, empfiehlt
Carl Köhn, [16795
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Gesundheits-Apfelwein,
beste Qualität, per Flasche 40 ₰
Pr. Himbeersaft per Pfd. 40 „
„ Kirschsaft . . . „ „ 40 „
„ Preißelbeeren „ „ 40 „
„ Pflaumenkreide „ „ 25 „
„ Apfelschnitte p. Pfd. 30 u. 35 „

Holl. Cacao,
per Pfd. 1,20 ℳ
Riquet's Hafercacao p. P. 1,— „
Vanill.-Suppenpulv. „ 50, 60 ₰

Hochfeine Kaffee's,
gebrannt, per Pfd. von 90 ₰ an
Kaffee, roh, „ „ „ 70 „ „
Bei Baar-Zahlung gebe noch extra von jeder Mk. 2 Pfg. Rabatt und empfiehlt sich

R. Schrammke,
Hausthor 2. [16017

Tilsiter Käse
um schn. zu räum. a Pfd. 20 u. 30 ₰
Schweizer Käse,
alte, saftige, fehlerfreie Waare, a Pfd. 60 ₰,
Limburger Käse
a Stück 10, 15 und 20 ₰, empf.
H. Hauschulz,
Breitgasse 30. (16736

Grus-Thee,
vom reinsten Geschmack in 1/1, 1/2 u. 1/4 Pfd. empfiehlt wieder die
Russ. Thee-Handlung
von (16222
S. Plotkin, Langenm. 28

Damen- und Kinderkleider werden billig und gutsitzend angefertigt Langgarten 13, 2 Tr.

Große Preisermäßigung.

Rohe Kaffee's.

Santos, reinschmeckend,	1 Zollpfd.	0,80 ℳ	(früher 1,20 ℳ)
Santos, grün, fein im Geschmack	1 „	0,90 „	(„ 1,25 „)
Guatemala, kräftig im Geschmack	1 „	1,00 „	(„ 1,40 „)
Grüner Java	1 „	1,20 „	(„ 1,40 „)
Gelber Java	1 „	1,30 „	(„ 1,50 „)
Westind. grüner Java	1 „	1,30 „	(„ 1,50 „)
Feiner Preanger	1 „	1,50 „	(„ 1,70 „)
Arabischer Mocca	1 „	1,50 „	(„ 1,80 „)

Dampf-Kaffee's
täglich frisch geröstet.

Santos, reinschmeckend,	1 Zollpfd.	1,00 ℳ	(früher 1,40 ℳ)
Santos, feinschmeckend,	1 „	1,20 „	(„ 1,50 „)
Java Mischung	1 „	1,40 „	(„ 1,60 „)
Wiener Mischung	1 „	1,50 „	(„ 1,80 „)
Feinste Mocca-Mischung	1 „	1,80 „	(„ 2,00 „)

Carlsbader Mischung (Specialität) früher 1,80, jetzt 1,60 ℳ
Cacao lose in bekannter Güte, 1 Pfd. 1,20 ℳ
Bruch-Chocolade, garantirt rein Cacao und Zucker, 1 Pfd. 90 ₰, bei Entnahme von 5 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.
Amerikanische Aepfelschnitte 1 Pfd. 35 ₰,
Apfelwein 1 Fl. 40 ₰, 5 Fl. 1,75 ℳ mit Flasche,
Frisches Nizzaer Speiseöl 1 Pfd. 1,00 ℳ, [15279
Malz-Kaffee, lose, in bekannter Güte, 1 Pfd. 20 ₰,
Gemüse-Conserven zu Engros-Preisen
empfiehlt

W. Machwitz,
Danzig und Langfuhr.



Conserve-Zucker a Pack 25 ₰ } Zum Einlegen von Früchten.
Conserve-Essig a Liter 25 ₰ }
Conserve-Salz a Pack 25 ₰ Zum Fleischconserviren.
Löwen-Drogerie zur Altstadt. **G. Kuntze,** Paradiesgasse 5.



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbel-Tischlerei von
C. Steudel,
Danzig, Fleischergasse Nr. 72,
empfiehlt ihre best bekannte
Holz-Jalousie
sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen.
Preis-Katalog gratis und franco.

Siesta-Verlag Dr. 5, Hamburg. **Frauen** Buch über **Ehe** u. Kindersegen. 1 Mk. Briefmark.

Hochfeine ostpr. Tafelbutter, Pfund 1,10 Mark, trifft jeden Montag und Freitag ein. Näh. Breitgasse 95, 3 Treppen. (16762

Extra-Frühdampfer nach Hela.

Am Sonnabend, den 24. Juli, fährt ein directer **Extradampfer nach Hela.** Abfahrt Frauenthor 7, Westerplatte 7½ Uhr früh, Hela 12 Uhr.
Fahrpreis: Retourbillet ℳ 1,50 (Rückfahrt mit dem Abenddampfer gestattet), Kinder ℳ 1,—.
„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft. [16765

Glycerin-Cold-Cream-Seife
Specialität
meiner
Toilette-Seifen-Abtheilung,
ist die (14792
mildeste, ausgiebigste
Toiletteseife
für jeden Haushalt.
Preis pro Stück 25 und 30 Pfg., 3 Stück 70 und 80 Pfg.

Bruno Toerckler,
Fabrik für Haus- und Toiletteseifen, Fabrik Oliva,
Verkaufsstellen: Danzig, Heil. Geistgasse 24.

Nur Breitgasse 17 Ecke Faulengasse **Achtung!** Nur Breitgasse 17 Ecke Faulengasse

Der billige Massen-Verkauf in **Colonialwaaren, Delicatessen, Conserven und Wein** wird ununterbrochen fortgesetzt. (14197

R. Wischnewski,
Breitgasse 17, Ecke Faulengasse.

Hafermehl,
garantirt rein, vorzüglich gegeeignet zur Aufzucht von Kälbern und Ferkeln, empfiehlt billigst (Proben franco)
J. Woelke, Ohra,
Hafergrützmühle. (16449

Brockhaus Conversations-Lexikon,
10 hocheleg. Halbfranzbände mit Gold- u. Silberpressung, neueste (Jubiläums-) Ausg., tadellos neu, statt **160 Mk.**
für nur 100 Mk.
Brehms Thierleben,
10 hocheleg. Halbfranzbände tadellos neu, statt **150 Mk.**
für nur 90 Mk.
F. A. Weber's Antiquariat, Danz., Langenmarkt 9/10, 1.

Ein Wellenbad
und alle anderen Bäder bietet nur **Dittmann's Wellenbadschaukel** D. R.-P., 23000 Stück verkauft.
Verkaufsstelle:
H. Ed. Axt, Langgasse 57/58

Lebende Photographien in der Westentasche.
Dieser so kolossal begehrte **Scherz-Artikel** wird fortgesetzt in neuen Mustern geliefert von der Papier-Handlung
Clara Bernthal,
Danzig, Goldschmiedegasse 16.

Ruckskuchen empfiehlt die Bäckerei **A. Kränzmer,** Ziegengasse 1, Mattenbuden 17.

Wer reparirt ein Tafel-Clavier? Meldung Todtengasse 1a bei **Mischke.**

Einmaliger Zuschneide-Cursus in Danzig.

Nachdem in Stettin, Hamburg, Breslau, Beuthen O.-S., Halle a. S., Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Dortmund, Bochum, Elberfeld, Essen-Ruhr und Königsberg i. Pr. mit großem Erfolge gegebene Curse stattfanden, beginnt am

Donnerstag, den 19. August, Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3,
auf vielseitigen Wunsch ein 4 wöchentlicher praktischer Zuschneide-Cursus durch die bekannte und renommirte

Grösste Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz,

Im Januar d. Jahres nachweislich 174 Damen und Herren ausgebildet.	**Direction Maurer,** früher langjähriger Director im Rothen Schloß.	Patentamtlich geschützte einfachste, vorzüglich bewährte Systeme der Neuzeit.

Von dem vorzüglichen, gleichfalls langjährig bewährten Lehrpersonal obiger Akademie nach unvergleichlich einfachem und epochemachendem System gelehrt, erstreckt sich der Unterricht auf das **richtige Maaßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden** streng moderner

Damen-Costume,	**Herren-Moden,**	**Herren-Wäsche,**
Mäntel-Confection,	**Uniformen,**	**Damen-Wäsche,**
Mädchen-Garderoben.	**Knaben-Garberoben.**	**Kinder-Wäsche.**

Tages-Cursus täglich von 8—1 Uhr, Abend-Cursus täglich von 8½—10½ Uhr.

Nach Absolvirung des Cursus wird das akademische Zeugniß von der Direction, Berlin, Alexanderplatz, ausgestellt und rangiren die Theilnehmer auf Wunsch in der Berliner Schülerliste zur kostenlosen Stellenvermittelung als Zuschneider, Directricen, Confectionäre ꝛc. Man wolle sich diese selten günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen und — da nur eine beschränkte Anzahl von Besuchern zugelassen werden kann — sich zur Theilnahme baldgefälligst entschließen.

Mit welch hoher Befriedigung die Besucher der in obigen Städten gegebenen Curse von den Leistungen der größten Berliner Zuschneide-Akademie, Alexanderplatz, sprechen, dafür geben die Anerkennungsschreiben von ca. 500 Theilnehmern ein beredtes Zeugniß.

Honorar von 25 Mark an.

Es sei an dieser Stelle schon darauf hingewiesen, daß bisher in jeder Stadt, in welcher unsere Curse eröffnet wurden, ein Concurrent sogenannte Inserate **„Zur Aufklärung"** veröffentlichte, offenbar in der Absicht, unser auf streng reellen Grundsätzen basirendes, mit großen Kosten verknüpftes Unternehmen herabzumindern. Diese „Aufklärungs-Anzeigen" seitens der neidischen Concurrenz, die auch hier am Platze nicht ausbleiben dürften, sind schon deshalb überflüssig, weil wir ausdrücklich betonen und im Interesse aller Reflectanten dringend bitten: **„Uns nicht zu verwechseln mit dem bereits vor drei Jahren verstorbenen Rudolf Maurer oder dessen Carrésystem,** noch weniger aber mit dem Sohne oder jetzigen Leiter **Alfred Maurer."**

Zur Entgegennahme definitiver Anmeldungen wird Director Maurer am 17. und 18. August im Saale der Gambrinus-Halle, 1. Etage, anwesend sein. [16776

Vorherige Auskunft und Prospect gratis und franco durch:

Die Direction der größten Berliner Zuschneide-Akademie, Berlin, Alexanderplatz.

Adolf Männchen in der Berliner Kunst-Ausstellung.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 22. Juli. Der Danziger Meister Adolf Männchen hat in unserer vorjährigen Internationalen Kunstausstellung mit seinen drei hier vorgeführten Bildern sehr starke Erfolge erzielt. Die Jury verlieh ihm die kleine Medaille, die Stadt Berlin den großen von ihr ausgesetzten Ehrenpreis, die Bilder selbst wurden verkauft. Die Kritik sprach sich eingehend und sehr günstig über die Arbeiten Männchens aus. Dieser Erfolg hatte die diesjährige Ausstellungs-Kommission veranlaßt, Herrn Männchen aufzufordern, sich mit einer größeren Anzahl von Bildern an der Ausstellung zu betheiligen.

Der Künstler ist dieser Aufforderung erfreulicherweise nachgekommen. Er hat jetzt Bilder ausgestellt, von denen die Mehrzahl in Tempera ausgeführt sind. Aber nicht minder meisterlich als diese Technik behandelt er auch das Aquarell, wie seine fesselnden Bilder aus tunesischen Motiven — „Schloß Karnarib“ und „Arabischer Friedhof“ — aufs Neue beweisen. Landschaftlich interessanten Motiven geht er in zwei Stimmungsbildern von den Faraglioni-Inseln nach. Hier wie in seinen übrigen Bildern ist es vor Allem immer seine bezwingende, die Wirklichkeit lebendig nachgestaltende Darstellung, die den Beschauer zunächst fesselt und ihn dann, wenn er sich eingehender in Art und Wesen des Künstlers und seines Werkes vertieft, immer zu rückhaltloser Anerkennung veranlaßt. Es ist, als ob auf dem langen Wege von Herz und Hirn und Auge durch Arm und Pinsel nichts verloren gegangen ist, als ob Alles in dem Bilde genau so wiedergegeben ist, wie der Künstler es gesehen oder wie es in ihm Wurzel gefaßt und dann weiter sich entwickelt hat. Mit einem Worte: neben der vorzüglichen Technik Männchens und von ihr gehoben ist es die Ursprünglichkeit, die aus allen diesen Bildern zu uns spricht, die diesen Kunstwerken ihren intimen Reiz giebt und die jene Wärme der Empfindung ausströmen läßt, die all diese köstlichen Stimmungsbilder so begehrenswerth erscheinen läßt, gleichviel ob der Künstler die „Goldige Fernen“ erblicken läßt oder „Ernste Gedanken“ und Stimmungen „In trüber Zeit“ vorführt oder uns in seinem „Hänsel und Gretel“ mit dem Humor und dem intimen Stimmungsreize des echten Künstlers eine Composition von so köstlicher Frische zeigt.

Besonders beachtenswerth und für ihn charakteristisch ist sein diesmal bedeutendstes Bild „Auf der Landstraße“. Hier betritt er so nach dem Vorgange der Franzosen Courbet und Bastian-Lepage und unseres Max Liebermann das Gebiet der Socialmalerei, die sie im Gegensatz zur Anecdoten-Genre-Malerei nennen. Männchen hat auf diesem Landstraßen-Bilde eine Schaar verkommener alter Steinklopfer vorgeführt — ein Bild von sehr starker Wirkung, wobei in Bezug auf den Stoff daran erinnert sein mag, daß gerade mit einem Steinklopfer-Bilde die neue Phase der Wirklichkeitsmalerei von Courbet eingeleitet worden ist. Auf gleichem Gebiete, sich mehr der Liebermann nähernd, zeigt Männchen sich in seinem Tempera-Waldbilde „Auf steinigem Pfade“, den die verhärmten Gestalten der Reisigsucherinnen emporklimmen. Was den Künstler anderen großen Vorbildern gegenüber so völlig selbstständig erscheinen läßt, ist die Art, wie er weniger die Tendenz des Stoffes betont, als vielmehr die eigentliche Stimmung des Bildes und das Kolorit herleitet. Seine koloristische Meisterschaft in der Tempera-Technik verhilft ihm hier zu ganz besonderen, eindringlichen Wirkungen und giebt dem Männchen-Saal unserer Kunstausstellung einen großen, immer wieder aufs Neue wirkenden Reiz.

Pariser Brief.

(Von unserem Pariser Correspondenten.)

B. v. J. Der Zweikampf Catulle Mendès-Lugné-Poe ist das Ereigniß des Tages, und da er reich an aufregenden Zwischenfällen war, so nimmt man in den boulevardistischen und litterarischen Kreisen eifrig Partei, sobald neue Zweikämpfe wahrscheinlich sind. Beide Männer sind bekannte, wenn auch zweifelhafte Größen. Mendès gehört zur Schule der sogen. Parnassier, für welche die Form der Dichtung alles, deren Inhalt nichts ist, und hat trotz einer nicht unbedeutenden dichterischen Begabung Zeugniß ablegenden schlüpfrigen Versen und Theaterkritiken. Lugné-Poe leitet das Oeuvre-Theater, in dem die Dramatiker Jungfrankreichs, die Symbolisten, die Decadenten u. s. w. zu Worte kommen. [illegible] Manifest von ihnen losgesagt hat. Die sich daran knüpfende Polemik [illegible] Mendès hineingezogen worden, und es scheint, als ob die Erwiderung von Lugné-Poe dieser — im Gegensatz zu seinem streitbaren Widersacher — niemals einen Degen in der Hand gehabt hatte. Er wich daher, wiewohl er sonst keine Furcht verrieth, mit allen Zeichen der Verwirrung und ohne die vorschriftsmäßige Haltung dem wüthend Angreifenden Schritt für Schritt zurück und warf endlich seine Waffe fort und rief: „Ich habe genug!“ Als er in vorschriftswidriger Weise in ihrer Unterhaltung ein, indem er seinen Gegner einen Feigling nannte und auch dem Secundanten beleidigte, so hatte dieser den Secundanten bereits seine Kleider ablegte, um ihm sofort Rechenschaft zu geben. Nach wildem Gezänk trennte man sich, ohne daß sich die Secundanten über einen gemeinsamen Zweikampfsbericht verständigt hätten.

Sport.

Der Hoppegartener Ehrenpreis.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Etwas Leben in die Zeit der sportlichen Dürre, die in Berlin wie immer in der zweiten Hälfte des Juli und bis in den August hinein herrscht, brachte der Donnerstag in **Hoppegarten** durch eine kleine Abwechslung. Es stand nämlich ein sehr wichtiges und mit dem respectablen Preise von 12000 Mark dotirtes Rennen auf der Tagesordnung und der **Hoppegartener Ehrenpreis**. Der Ausgang war für die deutsche Zucht leider kein erfreulicher, denn die drei englischen Pferde, die an dem Rennen theilnahmen, belegten auch die drei ersten Plätze, nämlich der den Erben des Frhrn. v. Falkenhausen gehörige „Hagopean“, der als Sieger einkam, und nach ihm „St.Shadow“ und „Hamptondale“. Die Ueberraschung documentirte sich auch in den Totalisatorquoten von 78 : 10. — Das erste Rennen des Tages, das mit 6000 Mark dotirte **Sporn-Rennen**, eine beliebte Concurrenz unserer besseren Zweijährigen, gewann der hochgehaltene „Herkomer“, einer der letztgeborenen Nachkommen „Kisber's“, der auf der Jährlingsauction 20000 Mk. gekostet hatte und von dem man sich noch guter Leistungen zu versehen haben wird. — Die Signatur des Tages bildeten die großen Felder. Vierzehn Pferde liefen im **Irrwisch-Handicap**, das von „Cleveland“ überlegen gewonnen wurde, und das **Juli-Verkaufsrennen** hatte gar 17 Starter aufzuweisen. Der crasseste Außenseiter des ganzen Feldes, der zweijährige „Sonnenberg“, gewann mit der Sensationsquote von **897 : 10.** O. v. S—r.

* * *

Sporn-Rennen. Garantirter Preis 6000 Mk. dem ersten, 2000 Mk. dem zweiten und 1000 Mk. dem dritten Pferde, außerdem 500 Mk. dem Züchter des Siegers. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. W. v. Liebermanns's br. H. „**Herkomer**“. 1. Frhrn. E. v. Fürstenberg's br. St. „Nicosia“. 2. K. Hpt.-Gest. Graditz's F.-H. „Reichsrath“. 3. Tot.: 24. 10. Platz: 28, 30 : 20.

Hoppegartener Ehrenpreis. Ehrenpreis und 10000 Mk. Dist. 2400 Meter. G. Johnson's F.-H. „**Hagopean**“. 1. Leon's F.-H. „Saint Shadow“. 2. C. Hanau's br. H. „Hamptondale“. 3. Tot.: 78 : 10. Platz: 70, 50 : 20.

Irrwisch-Handicap. Preis 2500 Mk. Für Zweijährige. Dist. 1000 Meter. J. Miller's br. H. „**Cleveland**“ 1. Hptm. R. Spiekermann's F.-St. „Sorma“ 2.. Mr. Warren's br. St. „Fechterin“ 3. **Tot.: 43 : 10.** Platz: 42, 72, 148 : 20.

Ostbahn-Handicap. Preis 2500 Mk. Dist. 2000 Meter. Gest. Zieverich's F.-H. „**Symmetrie**“ 1. Hrn. H. Manske's br. H. „Foreign“ 2. Dr. Lemcke's br. H. „Kalchas“ 3. **Tot.: 121 : 10.** Platz: 54, 32, 40 : 20.

Juli-Verkaufs-Rennen. Preis 1500 Mk. Dist. 900 Meter. Gr. Bassewitz's F.-H. „**Sonnenberg**“ 1. C. v. Lang-Puchhof's br. St. „Eitelkeit“ 2. Gr. L. Henckel's F.-St. „Certosa“ 3. **Tot. : 897 : 10.** Platz: 290, 40, 60 : 20.

Prospecthaus-Rennen. Clubpreis 3000 Mk. Distanz 1400 Meter. Kgl. Hpt.-Gest. Graditz's F.-St. „**Kirsche**“ 1. Frhrn. v. Münchhausen's dbr. H. „Condor“ 2. Frhrn. v. Hartogensis' br. St. „Tata“ 3. **Tot.: 16 : 10.** Platz: 22, 24 : 20.

Preis vom Sonntagstein. Ehrenpreis und 4000 Mk. Handicap. Jagd-Rennen. Dist. ca. 4500 Meter. Glagau's br. H. „**Rushlight**“ (Lt. v. d. Lühe) 1. Oberst Gr. Schlippenbach's (Gren.-Regt. z. Pf.) br. W. „Robert“ (Lt. Gr. Lehndorff) 2. R. Gore's br. H. „Lindrick“ (Bes.) 3. **Tot.: 50 : 10.** Platz: 46, 40, 38 : 20.

Locales.

* **Badefest.** Das gestrige Badefest, das die **Zoppoter Badedirection** veranstaltet hatte, hatte nicht nur die vielen Gäste, die an unserm Ostseestrande weilen, in den Kurgarten gelockt, sondern auch aus Danzig und der Umgegend waren tausende nach dem aufblühenden Zoppot geeilt. Der Kurpark bot einen prächtigen Anblick, Fahnen und Flaggen flatterten im Winde, zahllose Lampions, die Abends im magischen Licht erglänzen sollten, zogen sich guirlandenartig durch den Garten, in den Gängen wogte eine froh bewegte, festlich geputzte Menge. Vom Orchester erklangen muntere Walzerweisen und auf dem Stege und am Strande spazierten diejenigen, die den Blick auf das Meer dem Getriebe vorzogen. Gegen 6 Uhr machte der Himmel ein ziemlich bedenkliches Gesicht und ein Viertelstündchen öffnete Jupiter pluvius auch wirklich seine Schleusen, um erquickendes Naß auf die darob keineswegs erfreute Menge zu senden und die Feuerwerkskörper etwas anzufeuchten. Doch bald hatte er mit dem bunten Getreibe da drunten Einsehen und die Abendsonne brach siegend hervor. — Mit Einbruch der Dunkelheit begann das pyrotechnische Schauspiel, zu dem Herr Bock aus Berlin erschienen war und dasselbe auch leitete. Er führte uns wechselvolle Bilder in verschiedenfarbigen Leuchtkörpern, imposanten Raketen, Feuerfontainen u. s. w. vor. Besondern Beifall fanden neben der Farbenpracht der aufsteigenden Feuerwerkskörper die auf die See herniederfallenden Schwärmer, welche, noch kurze Zeit schwimmend, weiter leuchteten, desgleichen die pfeifenden Raketen, die gleich schreienden Möven herunterfielen. Den Schluß bildete ein herrliches pyrotechnischas Gemälde, ein von der Kaiserkrone überragtes zweimastiges Schiff darstellend, links und rechts krachten mächtige Schnellfeuer, von ausstrahlenden Leuchtkörpern umgeben. Nach dem Feuerwerk empfing Herr Capellmeister Kiehaupt die Gäste mit dem Preußenmarsch im Garten, wo inzwischen die Illumation begonnen hatte. Die Kurhausthürme und Zinnen waren bengalisch erleuchtet und breiteten zeitweise über die übrige Beleuchtung des Gartens einen magischen Schimmer. Es war ein interessantes buntes Bild, das Kurgarten und Steg boten. Die lichten hellen Costüme der Damen, die Tausende von bunten Lämpchen, die sich guirlandenartig von Baum zu Baum, von Pfeiler zu Pfeiler zogen und längs der Colonnaden und der anderen Baulichkeiten gleichsam eine hellgländе Perlenkette hinzogen. Aber auch die Lichtquellen versiegten, die letzten Leuchtkugeln und bengalischen Feuer verloschen und all die Farbenpracht und der Glanz hatten ein Ende. Das Badefest in Zoppot war glänzend verlaufen.

* **Einlager Schleuse**, 22. Juli 1897. **Stromab:** D. „Ireni“ von Königsberg mit 81,5 To. Eisen, D. „Bromberg“ von Thorn mit 50 To. Rübsen an F. Krahn, D. „Einigkeit“ von Königsberg mit 101,8 To. an Oelmühle, H. Drenikow von Plock und Suchodol mit 48 To. Weizen, 11,5 To. Wicken, 40 To. Weizen, an Baltische Bank, L. Demski von Bromberg mit 75 To. Zucker, D. „Neptun“ von Graudenz mit 30 To. Weizen, div. Güter an F. Krahn, sämmtlich nach Danzig, F. Skirowski von Pakosch mit 88 To. Melasse an Wieler und Hardtmann, P. Bauermeister, A. Langowski und G. Beyer von Georgenburg mit 89, 84, 89 To. Melasse an Jacoby u. Co., sämmtlich nach Neufahrwasser. **Stromauf:** 1 Kahn mit Gerste, 1 mit Chamottesteinen, 1 mit Harz, 1 Gütern, 3 mit Kohlen, D. „Lina“ von Danzig mit divers. Gütern an Aug, Zedler, nach Elbing.

* **Die Waaren müssen zu den im Schaufenster verzeichneten Preisen** und zwar auf Verlangen der Kunden in jeder nachweislich vorhandenen Menge **verkauft werden**, entschied dieser Tage das Schöffengericht in einer gegen einen Berliner Kaufmann gerichteten Klagesache. Dies Urtheil zeigt deutlich die nachdrückliche Einwirkung des Gesetzes wider den unlauteren Wettbewerb auf unser Erwerbsleben. Während früher fast alle in solchen und ähnlichen Fällen von getäuschten Käufern angestrengten Klagen zu Gunsten des Verkäufers ausfielen, hat dieser jetzt einen viel schwereren Stand, da die Gerichte Ausreden, wie z. B., die Sachen könnten nicht aus dem Schaufenster entfernt werden, sie seien nur in geringer Menge vorhanden oder dürften zu solchen Preisen nur an die Stammkundschaft abgegeben werden, als „beweislose Einwendungen“ behandeln.

* **Verwendung von Gefangenen zum Reinigen von Saatgut.** Auf das Ersuchen aus landwirthschaftlichen Kreisen, daß seitens der Staatsregierung im Interesse des landwirthschaftlichen Betriebes die Reinigung des Saatgutes durch mechanisches Auslesen seitens der Strafgefangenen ermöglicht werde, theilt der Minister des Innern mit, daß er sich nicht in der Lage befindet, diese Arbeitskräfte unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Da aber zu einer solchen Saatreinigung auch kurzzeitige, schwächere und ältere Gefängene verwendet werden können, ist der Herr Minister des Innern bereit, den sonst mit 40 Pfennig berechneten täglichen Arbeitslohn der zu landwirthschaftlichen Arbeiten verwendeten Gefangenen für die Saatenreinigung auf die Hälfte, also auf 20 Pfennig herabzusetzen. Die Kosten der Zu- und Rückfuhr der Saatfrucht werden von den betreffenden Landwirthen getragen.

* **Die Kriegsschüler** hatten gestern Nachmittag unter Führung ihrer Lehrer auf dem „Richard Damme“ einen Ausflug nach dem Weichseldurchstich und nach Nickelswalde unternommen. Von dort ging es über See nach Zoppot, wo die Kriegsschüler Abends zu dem Badefest eintrafen.

* **Gefechtsschießübung.** Da das 128. Infanterie-Regiment am 26., 27., 30. und 31. Juli im Bärenwinkel bei Brentau mit der Richtung nach dem Schwedendamm eine Gefechtsschießübung abhält, so ist an diesem Tage jeder **Verkehr über den Schwedendamm** und auf den zu ihm führenden Wegen, sowie in dem von Militärposten abgesperrten Theil der königlichen Forsten **untersagt**. Der **Durchgangsverkehr** auf den von **Matern nach Oliva** (über Freudenthal) führenden Wege ist **nicht gesperrt**.

* **Der katholische Fecht-Verein** feierte gestern Nachmittag unter sehr reger Betheiligung im Garten des Herrn **Manteuffel** in Heubude sein Sommerfest. Zwei große Dampfer brachten die Festtheilnehmer hinaus. Mit Concert und Belustigungen für Jung und Alt, wie Verlosung, Würfelspiel 2c. verging die Zeit schnell. Um 5 Uhr wurde unter Vorantritt der Musik nach dem Missionsplatze marschirt, wo die Spiele 2c. fortgesetzt wurden. Abends erstrahlte der Garten in reicher Illumination. Nach einem flotten Tänzchen wurde die Rückfahrt angetreten. Der Ertrag des Festes, der zum Besten armer Waisenknaben bestimmt ist, ist ein recht erfreulicher zu nennen.

* **Semaphorapparate.** An Stelle der bisher gebräuchlichen Benennungen der Semaphorapparate 2c. sind fortab im dienstlichen Verkehr folgende Bezeichnungen anzuwenden: **Deckswinker** für Semaphorapparat, **Mastwinker** für Mastsemaphor, **Nachtwinker** für Nachtsemaphor, **Winkerflaggen** für Semaphorwinkflaggen, **Winkspruch** für Semaphorsignal.

* **Heidenmissionsfest in Trutenau.** Das am Sonntag Nachmittag in der Kirche zu Trutenau gefeierte **Heidenmissionsfest**, zu welchem außer vielen Gästen aus der Stadt und Umgegend auch die meisten Diözesangeistlichen versammelt waren, war von gutem Wetter begünstigt und nahm einen schönen Verlauf. Vor der Kirche war eine Ehrenpforte mit einem Blumenkreuz errichtet, während Kirchhof und Pfarrgehöft rings mit Fahnen geschmückt waren. Die ergreifende Festpredigt hielt, nach der Liturgie der Kirchspielsgeistliche Herr Consistorialrath Lic. **Gröber** aus Danzig, er mahnte zu reger Betheiligung an der Missionssache im Anschluß an das Sonntags-Evangelium von Petri Fischzug. Herr Pfarrer Dr. **Rindfleisch** gab sodann einen umfassenden Missionsbericht über den Fortgang der Mission in allen Erdtheilen. Die Collecte betrug 39,10 Mk.

* **Der katholische Arbeiterverein** hat in seiner letzten Monatsversammlung über 250 neue Mitglieder aufgenommen, so daß der Verein jetzt im Ganzen 1000 Mitglieder zählt.

* **Bei der Rothenburger Vereins-Sterbecasse zu Görlitz** gelangten im verflossenen 41. Geschäftsjahre (1. April 1896 bis 31. März 1897) zum Abschlusse 13058 Versicherungen über 3195525 Mk. Der Versicherungsbestand hob sich auf 193188 Versicherungen über 53595119 Mk. Capital. Die Jahreseinnahme betrug an Beiträgen 1739267 Mk., an Zinsen 344786 Mk., zusammen 2094053 Mk., ist also gegen das Vorjahr um 72906 Mk. gestiegen. Die rechnungsmäßige Rücklage — Beitragsreserve — erhöhte sich um 743056 Mk. auf 8403688 Mk. d. h. 15,68 Proc. der Versicherungssumme. Durch Tod erloschen 2828 Versicherungen über 792238 Mk. Die wirkliche Sterblichkeit blieb gegen die erwartungsmäßige zurück um 657 Personen und 159133 Mk. Sterbegeld. Die eigentlichen Verwaltungskosten betrugen nur 3,52 Proc. Der hohe Ueberschuß im Rechnungsjahre betrug trotz bedeutender Abschreibungen 383692 Mk. Der Ueberschuß der beiden Vorjahre zusammen beträgt 694531 Mk. Vom 1. Juli 1897 ab führt die Kasse den Namen „Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz“.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 22. Juli 1897 die Einlager Schleuse passirt. **Stromab:** 4 Traften kief. Kantholz und eichene Schwellen von Gottesmann in Schoppe-Burstein durch M. Citron an Münz nach Bohnsack. 1 Traft kief. Mauerlatten, eich. Rundklötze, Sleeper von Kirschenberg in Sariebschütz N. durch S. Bornstein an Müller nach Weßlinken. 1 Traft Rundkiefern, Schwellen und Balken von G. Gutharz in Doromcze durch S. Bornstein an Pawlowski nach Weßlinken. 4 Traften Rundeichen, Schwellen, Plancons von Mwiasin & Liebschütz in Pinsk durch J. Heller an Zebrowski nach Bohnsack. 2 Traften Rundkiefern und Schwellen, kief. Schwellen und Sleeper von A. Begun in Pinsk durch J. M. Steinberg an Müller nach Kirrhaken. **Stromauf:** 1 Traft kief. Balken von Baffy & Adrian in Danzig durch D. „Gretchen“ Cpt. E. Mirau an Stobbe nach Tiegenhof.

* **Sein 50jähriges Bürger- und Meisterjubiläum** feierte heute in seltener körperlicher und geistiger Frische und Rüstigkeit Herr Malermeister Eduard **Schützmann**. Zahlreiche Blumenspenden und Glückwunschschreiben bewiesen so recht die große Liebe, deren sich der Jubilar nah und fern zu erfreuen hat.

* **Auf der Criminalpolizei** liegt ein braunledernes Beutel-Portemonnaie mit Patentverschluß zur Recognoscirung aus. Das Portemonnaie trägt in goldenen Lettern folgende Inschrift: „Expreßgut. An mein Herzblättchen in der Heimath. D. R. G. M. 50853“. Rechtsoben von der Inschrift befindet sich eine in Gold gedruckte Reichspostmarke a 0,10 Mk.

* **Das 50jährige Priesterjubiläum** begeht am 26. Juli der Domvicar **Krüger** in Frauenburg. Er war früher in Schalmey, Gr. Rautenberg, Wormditt und Bludau als Seelsorger thätig.

* **Oeffentliche Belobigung.** Der Zimmergeselle Franz **Gwisdalski** in Mewe hat am 30. Mai ds. Js. den Knaben Pirch aus Nichtsfelde mit Muth und Entschlossenheit und nicht ohne eigene Lebensgefahr vom **Tode des Ertrinkens** im Ferseflusse gerettet, was der Regierungspräsident von Marienwerder belobigend mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß bringt, daß er dem Gwisdalski für diese That eine Prämie von 30 Mk. bewilligt hat.

Eingesandt.

Geehrter Herr Redacteur!

Mit der Abtragung der Wälle längs der Promenade und der theilweisen Umlegung der Schienenstränge hat bekanntlich auch eine bauliche Aenderung mit dem **Tunnel in der Nähe der Kriegsschule** vorgenommen werden müssen. Dort ist die Promenade am belebtesten und der Absturz nach dem Bahnhofsterrain gerade an dieser Tunnelstelle am steilsten und deshalb am gefährlichsten, weil hier nur **ein** eisernes Geländer vor dem Absturz unmittelbar in die Tiefe schützt, während die ganze übrige Strecke außer einem Eisengeländer noch eine Hecke mit Drahtzaun hat und ein schräger Abhang vorhanden ist. Nun ist jene Stelle aber noch dadurch um so gefährlicher, daß der Zwischenraum zwischen der obersten und der zweiten Längsstange ein sehr breiter ist. Für Erwachsene sind ja Gefahren nicht zu befürchten, aber kleine Kinder von 2 bis 5 Jahren **können** sehr leicht, wenn sie — wie es Kinderart ist — sich auflehnen, jählings in die Tiefe stürzen, da sie bei der geringen Höhe der zweiten Längsstange zu leicht das Uebergewicht bekommen würden. Es könnte hier eingewendet werden, jeder möge auf seine Kinder dort achten und sie an die Hand nehmen. Aber abgesehen davon, daß man auf einer Promenade keine lebensgefährlichen Stellen anzutreffen wünscht, oder, sind sie vorhanden, sie gerne durch geeignete Maßnahmen unschädlich gemacht sehen will, möge man doch auch bedenken, daß das Dampfroß mit seiner langen Wagenreihe einen unaussprechlichen Reiz für unsere kleinen Lieblinge hat, der sie fesselt und von deren Anblick sie nicht so leicht zu trennen sind. Und nun besonders dort, wo das abwechselungsvolle Bild der fast unaufhörlich ein- und ausfahrenden Züge selbst das Auge Erwachsener fesselt! Da ist es fast unmöglich, die Kleinen fest an der Hand zu halten, damit sie ja nicht in den Abgrund stürzen. Es ist wohl nur nöthig, hier an das bekannte und so anerkennenswerthe Entgegenkommen der **Königl. Eisenbahn-Direction** zu appelliren, um in kürzester Zeit jene Stelle durch eine dritte Eisenstange ungefährlich gemacht zu sehen. S.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 22. Juli.

Angekommen: „Emma“, Capt. J. Rogge, von Farö mit Kalksteinen. „Runa“, SD., Capt. A. Backman, von Baltasound mit Heringen. „Heinrich“, Capt. J. Suhr, von Harburg mit Palmkuchen. „Laura“, Capt. T. Evensen, von Helsingborg mit Chamottsteine und Thon.

Gesegelt: „Loch Garry“, SD., Capt. Allison, nach Wyborg, leer. „Dora“, SD., Capt. Bremer, nach Memel mit Gütern.

Neufahrwasser, den 23. Juli.

Angekommen: „Gefle“, SD., Capt. P. Blohm, von Hamburg via Kopenhagen mit Gütern.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 22. Juli. Wasserstand: 0,72 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Hell und warm. Schiffsverkehr

Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Wessolowski	Kahn	Faschinen	Nieszawa	Graudenz
Stromauf:				
Witt	D. Brahe	Stückgüter	Danzig	Thorn
Balkowski	Kahn	do.	do.	do.
Rydel	do.	Asphalt	do.	Warschau
Greiser	D. Warschau	Stückgüter	do.	Thorn
Zander	Kahn	do.	do.	Wloclawek
Schmidt	do.	do.	do.	do.
Dranzkowski	do.	do.	do.	do.
Wilnorski	do.	do.	do.	do.
Jablonski	do.	do.	do.	do.
Stapel	do.	do.	do.	do.

Handel und Industrie.

New-York, 21. Juli. **Weizen** eröffnete fest, gab dann jedoch nach entsprechend der Mattigkeit in Liverpool. Später, als bessere Kabelmeldungen und Berichte über ungünstiges Wetter in den Frühjahrsweizen-Districten eintrafen, zogen die Preise fortgesetzt an; auch reichliche Käufe der Exporteure trugen viel zur Steigerung bei. Schluß fest. — **Mais** schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab auf reichliches Angebot und günstige Ernteberichte, später zogen jedoch die Preise an entsprechend der Fastigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Chicago, 21. Juli. **Weizen** schwächte sich entsprechend der Mattigkeit in Liverpool nach der Eröffnung etwas ab, stieg jedoch später im Preise auf ungünstige Wetterberichte und auf gute Platznachfrage. Schluß fest. — **Mais** schwächte sich nach der Eröffnung in Folge von reichlichem Angebot etwas ab, erholte sich jedoch später entsprechend der Festigkeit des Weizens. Schluß stetig.

Hamburg, 22. Juli. **Kaffee** good average Santos per Juli 38, per December 39¼. Ruhig.

Stettin, 22. Juli. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 41,00 nominell.

Paris, 22. Juli. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) **Weizen** fallend, per Juli 23,85, per August 24,05, per September-December 24,30, per November-Februar 24,40. **Roggen** ruhig, per Juli 15,10, per Novbr.-Febr. 15,10. **Mehl** fallend, per Juli 50,30, per August 50,60, per September-December 51,50, per November-Februar 51,30. **Rüböl** behauptet, per Juli 60½, per August 60¼, per September-December 61, per Januar-April 61¾. **Spiritus** fallend, per Juli 38¼, per August 38¼, per September-December 35¾, per Januar-April 35. Wetter: Bewölkt und regendrohend.

Paris, 22. Juli. **Rohzucker** ruhig, 88% loco 24¾ a 25. **Weißer Zucker** ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Juli 25, per August 25⅛, per October-Januar 26¼, per Januar-April 27¼.

Antwerpen, 22. Juli. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per Juli 15¾ Br., per August 15¾ Br. Ruhig.

Schmalz per Juli 52, Margarine ruhig.

Pest, 21. Juli. **Productenmarkt. Weizen** loco steigend, pr. Herbst 9,88 Gd., 9,90 Br., Frühjahr 10,26 Gd., 10,27 Br., **Roggen** pr. Herbst 7,98 Gd., 7,80 Br. **Hafer** pr. Herbst 5,75 Gd., 5,77 Br. **Mais** pr. Juli-August 4,45 Gd., 4,48 Br., pr. August-September 4,48 Gd., 4,50 Br., Mai-Juni 5,10 Gd., 5,10 Br. **Kohlraps** pr. August-September 12,60 Gd., 12,70 Br. — Schön.

London, 22. Juli. Wollauction. Preise unverändert. Tendenz fest. Ordinäre Capwolle mitunter ¼ bis ½ Penny unter den höchsten Preisen.

Bradford, 22. Juli. **Wolle** fest, die Verkäufer geben ungern ab. In Garnen hat sich das Geschäft nicht gebessert. Das Geschäft in Stoffen ist unbefriedigend.

New-York, 22. Juli. (Kabeltelegramm.) **Weizen** per Juli 85¼, per August 80¾, per September 78¾.

Chicago, 22. Juli. Feiertag.

Familientisch.

Zifferblatträthsel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII

Statt der 12 Ziffern des Zifferblattes sind Buchstaben zu setzen, derart, daß die Zeiger bei ihrer Umdrehung folgende Wörter berühren:

1—5 Thiere, die Niemand gern sieht.
2—4 bedeutet Scheiden.
2—5 Stadt in Arabien.
4—7 schmackhafter Vogel.
7—9 Gabe des Winters.
9—11 bekannter Badeort.
10—2 Stadt in Oberitalien.
11—12 ein Maß.
11—1 Körpertheil.
11—4 eine geschichtlich bekannte Flotte.

Auflösung in Nr. 172.

Auflösung aus Nr. 168:
Spa — Para — Parade — Arad — Rade — Emin — Minna — Inn — As.

Vermischtes.

Neue Schirmgriffe. Wie alle Modeartikel sind auch die Griffe an den Schirmen dem Wechsel der Zeit unterworfen. Das letzte Gebot besteht darin, daß der Schirm genau zu der Farbe des Costüms passen muß. Wenn auch diese Mode bei mehreren Kleidern etwas theuer zu stehen kommt, so ist sie dennoch so hübsch, daß sie von den Damen, die es sich leisten können, gern befolgt werden wird. Das Futter muß stets von der Farbe des Stoffes abweichend sein, zu einem grünen Kleide gehört also ein saphirfarbener Schirm mit türkisblauem Futter u. s. w. u. s. w. Die Griffe weisen eine größere Mannigfaltigkeit als je zuvor auf. Die mit Edelsteinen besetzten sind noch kostbarer geworden, neuer aber sind die, die Thierköpfe in naturgetreuester Nachbildung vorstellen. Entschieden am originellsten sind die Griffe, die kleine Bonbonnièren enthalten, sie werden von den jungen Mädchen besonders bevorzugt; denn es ist ja ein sehr angenehmer Zeitvertreib für sie, wenn sie sich nur in eigener Gesellschaft und der des Schirmes befinden, diesen zu öffnen, um sich mit einem Pralinee oder einer Caramelle zu zerstreuen.

Einen gräßlichen Kindermord hat eine Mutter in der Trunkenheit an ihren eigenen Kleinen verübt. Aus London wird darüber geschrieben: Die unter den Frauen der niederen Volksschichten in England vielfach verbreitete Trunksucht (unter den Frauen der höheren Gesellschaftsclassen kommt sie auch vor, aber man hat weniger Gelegenheit, sie zu bemerken), hat selten zu so traurigen Folgen geführt, wie in der Familie eines Eisenbahnarbeiters Namens Symmonds. Seine Frau, 35 Jahre alt und Mutter von vier Kindern, war der Trunksucht verfallen. Drei Monate hindurch hatte sie sich zuletzt aller Spirituosen enthalten, am Montag nach dem Jubiläum der Königin aber hatte sie wieder getrunken und seitdem war sie jeden Abend berauscht. Neulich Abend, als der Mann von der Arbeit kam, fand er seine Frau wieder berauscht. Er schickte seinen fünfzehnjährigen Sohn James hinauf zu einem Hausgenossen und bat ihn, zu ihm zu kommen. Dieser erschien, ging aber wieder in seine Wohnung zurück, als er sah, daß Frau Symmonds betrunken war. Dann kam Symmonds hinauf zu ihm und bat ihn, seine Uhr in Pfand zu nehmen, da er kein Geld habe und das Haus verlassen wolle, um dem Krawall aus dem Wege zu gehen. Um 1/2 8 Uhr ging Symmonds fort und kam erst um 1 Uhr Morgens zurück. Wie er die Thür seines Zimmers öffnete, sah er sofort seine 7 1/2 jährige Tochter Minnie auf einem Bett gegenüber der Thür in einer Lache von Blut daliegen. Symmonds kehrte entsetzt um, lief die Treppe hinauf zu seinem Hausgenossen, weckte ihn, und Beide gingen dann in die Wohnung hinein. Hinter der Thür stand ein anderes Bett und in demselben saßen seine beiden kleinen Knaben Carl und James gerade aufrecht mit durchschnittenen Kehlen. Ihre Nachtkleider und das Bett waren ganz durchtränkt von Blut, es tröpfelte auf den Fußboden nieder und alles war ringsum damit bespritzt. Die Kinder athmeten Beide noch, waren aber bewußtlos. Quer über das Kopfende des Bettes hingestreckt lag die Mutter; sie hatte einen tiefen Schnitt in der Kehle, lebte aber auch noch. Dicht am Kamine stand die Wiege des jüngsten Kindes; dasselbe war todt, sein Hals war fürchterlich zerschnitten. Die Leiche saß aufrecht da, die Augen und der Mund waren weit offen. Die meisten Spuren von Verletzung zeigte das älteste Mädchen Minnie, ihre Arme und ihr Gesicht waren ganz zerfleischt. Ein Rasirmesser, womit die Mutter in der Betrunkenheit die Thaten begangen hatte, lag auf dem Fußboden. Die Frau war immer zu ihren Kindern liebevoll gewesen, und nur der Wahnsinn des Trunkes kann sie zu der That veranlaßt haben.

---

1 Pianino zu miethen gesucht. Offerten u. M 100 an die Exped.

Eine goldene Herren-Schlüssel-Uhr zu kaufen gesucht. Off. u. M 123 an die Exp. d. Bl.

Klein-Hammer-Park
Langfuhr.
Heute: Extra-Concert
verbunden mit
Schlachtmusik.
Dirigent: Ad. Firchow. [16836

Amtliche Bekanntmachungen

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des am 17. Januar 1897 hier verstorbenen Kaufmanns **Victor Alexander Meyer** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 9. August 1897, Vormittags 10 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Zimmer Nr. 42 des Gerichtsgebäudes auf Pfefferstadt, bestimmt.

Danzig, den 16. Juli 1897. (16797

Zinck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

Das zur Geschwister **Zander**'schen Concursmasse gehörige Lager von Weiß- und Wollwaaren a. A., taxirt auf **Mk. 3259,60**, soll bei angemessenem Gebot im Ganzen verkauft werden.

Termin zur Ermittelung des Meistgebotes

Dienstag, den 27. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslocale **Breitgasse Nr. 3.**

Besichtigung des Lagers am Verkaufstage von 10—11 Uhr, Bietungscaution **Mk. 500.**

Taxe und Bedingungen können bei mir täglich von 9—10 und von 3—4 Uhr eingesehen werden.

Der Concurs-Verwalter
Paul Muscate,
Faulgraben 10, 1 Treppe. (16818

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig (II. Bauabschnitt) erforderlichen **Klempnerarbeiten,** veranschlagt zu rund 2160 M, sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters **Langhoff** in Danzig, Postgasse, zur Einsicht aus und können daselbst gegen Einsendung der Schreibgebühren im Betrage von 1 M und des Bestellgeldes bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **6. August 1897, Mittags 12 Uhr,** an den Unterzeichneten frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 21. Juli 1897. 16768

Der Regierungsbaumeister.
Langhoff.

Lieferung von Postcurswagen.

Die Lieferung der für den Bezirk der Ober-Postdirection in Danzig erforderlichen Postcurswagen für Landwege soll neu vergeben werden.

Angebote sind schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung „Angebot auf Lieferung von Postcurswagen" bis zum 12. August hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, bei welcher die Bewerber anwesend sein können, wird an dem bezeichneten Tage um 10 Uhr Vormittags im Dienstzimmer Nr. 54 der Ober-Postdirection (Winterplatz) erfolgen.

Die Lieferungsbedingungen können im Dienstzimmer Nr. 83 der Ober-Postdirection eingesehen werden; auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren und sonstigen Kosten schriftlich mitgetheilt.

Danzig, den 20. Juli 1897.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Kriesche. [16806

Instandhaltung von Postcurswagen.

Die Instandhaltung der bei dem Postamte in Danzig vorhandenen Postcurswagen soll vertragsmäßig verdungen werden.

Angebote sind schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung „Angebot auf vertragsmäßige Instandhaltung von Postcurswagen" bis zum **12. August** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote, bei welcher die Bewerber anwesend sein können, wird an dem bezeichneten Tage um 10 Uhr Vormittags im Dienstzimmer Nr. 54 der Ober-Postdirection (Winterplatz) erfolgen.

Die Vertragsbedingungen können im Dienstzimmer Nr. 83 der Ober-Postdirection eingesehen werden, auch werden dieselben auf Verlangen gegen Erstattung der Schreibgebühren und sonstigen Kosten schriftlich mitgetheilt.

Danzig, den 20. Juli 1896.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
Kriesche. (16807

Verkauf von Altmaterialien.

Die alten Oberbau- und Werkstatts-Materialien sollen verkauft werden. Die Bedingungen sowie die Nachweisung der zum Verkauf kommenden Materialien liegen bei den Bahnhofs-Vorständen zu Berlin (Friedrichstraße), Breslau (Centralbahnhof), Bromberg, Danzig (Hauptbahnhof), Dirschau, Elbing, Königsberg in Pr. (Ostbahnhof) und Posen (Centralbahnhof), sowie bei den Börsen zu Berlin, Stettin, Danzig, Königsberg in Pr. und Memel zur Einsicht aus und werden auch vom Rechnungsbureau der unterzeichneten Direction gegen Einsendung von 50 ₰ in Baar abgegeben. Die Angebote sind bis

zum 16. August 1897, Vormittags 11 Uhr,

einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Danzig, den 19. Juli 1897. (16819

Königliche Eisenbahn-Direction.

Familien-Nachrichten

Durch die glückliche Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut (16773
Kahlbude, 22. Juli 1897.
Plath u. Frau.

Katharina Strobel
Ernst Karsten
Verlobte.
Danzig. Berlin.

Statt jeder besonderen Meldung.

In Folge eines Schlaganfalles und Altersschwäche verschied heute Abend 7 Uhr sanft und feierlich zu einem besseren Leben unsere geliebte Schwester, Tante, Großtante und mütterliche Freundin, die

verw. Frau Dr. med. Bertha Halffter
geb. **Monglowska**

im 78. Lebensjahre.

Zoppot, den 22. Juli 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Montag, den 26. d. M., Vormittags 9 Uhr, von der Leichenhalle aus auf dem evangelischen Friedhofe in Oliva statt. (16811

Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft nach fünftägigem Leiden unser kleines, innigstgeliebtes

Gretchen

im Alter von 7 Jahren, 8 Monaten. Dieses zeigen mit der Bitte um stilles Beileid tief betrübt an

Schüddelkau, 21. Juli 97.

Die trauernden Eltern
Gustav Gottke u. Frau.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. d. Mts., Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause auf dem Kirchhofe zu Wonneberg statt.

Neue Synagoge.
Gottesdienst.
Freitag, den 23., Abds. 7 1/2 Uhr, Sonnabend, den 24., Morgens 9 Uhr, Neumondsweihe.
An den Wochentagen Abends 7 1/2 Uhr, Morgens 6 1/2 Uhr.

Auctionen

Auction
im Auctionslocal Töpferg. 16.

Sonnabend, den 24. Juli, Mittags 12 Uhr, werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung: (16769
1 Bohrmaschine, 23 Feilen, 1 Bohrknarre und 1 Klupp mit Gewinden
öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigern.

Stützer, Gerichtsvollzieher.

Auction
Kehrwiedergasse 1.

Am Sonnabend, 24. Juli 1897, Vormittags 11 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Partie Betten, div. Bodenrummel, 1 alte defect. Guitarre, 1 Partie alte Bretter, altes Eisen, 1 Firmenschlüssel 2c.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteig.

Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 37, 1. [16768

Oeffentliche Versteigerung
im Auctionslocale Töpfergasse Nr. 16.

Sonnabend, den 24. Juli, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angegebenen Orte
ca. 120 m Herrenanzugstoffe
im Wege d. Zwangsvollstreckung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Danzig, den 22. Juli 1897.

Fagotzki, (16820
Gerichtsvollzieher,
Altstädtischer Graben 100, 1.

Kaufgesuche

Geschäftsgrundstück, am liebst. Restauration, wird bei 2-3000 M Anzahl. zu kauf. gesucht. Off. unt. M 109 an die Exp. d. Bl.

Kaufe 200 Centner gut gewonnenes **Klechen.** Angebote erbittet (16794
F. Ekrut, Zoppot.

20—30 Liter frische Morgenmilch werden von sofort gesucht Petershagen an d. Radaune 13.

Eine Glasthüre mit Gerüst wird zu kaufen gesucht Burgstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Oleanderbäume sowie Kasten mit Blumen werden zu kaufen gesucht Frauengasse 5, parterre.

Patent-Bier- u. Grätzerflasch. kaufe jed. belieb. Post. z. höchst. Pr. Off. unter M 105 an die Exp. (16824

Ein Haus, Rechtstadt geleg., bei circa 3000 M Anzahl. sof. zu kaufen ges. Off. u. M 135 an die Exp. d. Bl.

Ein Bettschirm wird zu kauf. gesucht. Off. u. M 93 an die Expedition erbeten.

Sparherd od. guterh. Petroleumofen bill. zu kf. ges. Off. m. Preisang. unt. M 120 an die Exp. d. Bl.

Himbeeren
kauft **Paul Liebert,** Langgasse 65.

Putziger Bierflaschen
werd. gek. Brodbänkengasse 32.

1/5 **Passe-partout Gallerie** gesucht. Off. unt. M 98 an die Exp. d. Bl.

Eine Wassertonne u. ein kleiner eiserner Sparherd werd. gekauft Näthlergasse Nr. 7, parterre.

Alte Hrn.-Jaq., Hosen, Westen, Fußzeug u. Stiefelschäfte werd. zu kaufen gesucht Häkergasse 9.

1 Schankgeschäft
wird vom Kaufmann zu übernehmen ges. Agenten verbeten. Off. u. M 61 an die Exp. d. Bl.

Kaufe Herren-, Damen- u. Kinderkleider zu hoh. Preisen. Off. u. M 75 an die Exp.

Haare, ausgekämmte u. abgeschnittene, werd. gekauft Altstädtisch. Graben 106.

Wer verkauft einen gut erhaltenen eisernen **Ofen?** Offert. unter M 79 an die Exped. d. Bl.

1 Decimal-, 1 Tafel- u. 1 Mehl-Waage mit Gewichten wird zu kaufen gesucht Töpfergasse 22, pt.

Mit 12—15000 M Anzahlung suche ein gut verzinsliches und gut gelegenes
Haus
zu kaufen. Agenten verb. Off. u. M 68 an die Exp. d. Bl. (16780

An- u. Verkauf
von städtischem
Grundbesitz,
sowie Beleihung von
Hypotheken
und Beschaffung von
Baugelder
vermittelt (12905
Wilhelm Werner,
gerichtl. vereid. Grundstückstax., **Vorstädt. Graben 44.**

Haare, ausgekämmt, sowie abgeschnittene, kauft z. höchsten Preise **H. Schubert,** Langgass. 52, 1.

Langfuhr oder Heiligenbrunn
gut verzinsl. Grundstück zu kauf. gesucht. Agenten verbet. Offert. unter K 378 an die Exp. d. Bl.

1 Glasthür zu kauf. gesucht Off. u. K 390 an die Exped. d. Bl.

Kaufe Möbel, Betten, Kleider, Wäsche, Geschirr pp. Off. u. M an die Exp. d. Bl. (15479

Johannisbeeren
kauft
Halbengasse 2, **G. F. A. Steiff.**

Verkäufe

Villa in Zoppot
Nordstraße,
zum Pensionat vorzüglich geeignet, mit 17 Zimmern, umständehalber, sehr billig zu verkaufen. Offerten unter 016510 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Altes flottg. Bierverl.-Geschäft umständeh. zu verk. (ca. 10000 Fl., ca. 15—20000 Fl. mtl. Umsatz, zur Uebern. gehören 1500—1800 M Offerten u. K 197 an die Exped.

Bauterrain in Danzig, **Hauptstraße,** an der elektrischen Bahn, 3256 □m, per □m 30 M, zu verkaufen **Andersen,** Holzg. 5. (16733

Eine Cantine
ist sofort verzugshalber abzutreten. Näh. Goldschmiedeg. 7, Hof, parterre, bei **Werner.**

Beabsichtige mein neues **Grundstück** nahe dem Centralbahnhof geleg., mit guten Mittelwohnungen, zu verk. Näh. Sandgrube 1. **H. Fast,**

1 Grundstück, 9% verzinsl., bei 2-3000 M Anzahl. preisw. z. verkauf. Näh. Petri-Kirchhof 8, part.

Geschäfts-Verkauf.
Ein seit 25 Jahren bestehendes und mit recht großem Erfolge betriebenes [16800
Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft
mit **Schankconcession,** mit gut verzinsbarem Grundstück, im Kreise Danzig, ist Erbschaftshalber von sogleich zu verkaufen.
Zur Uebernahme sind ca. 25 bis 30000 Mark erforderlich.
Gefl. Offerten unter **M 96** an die Expedition dieses Blatt.

Besitzung von 10 culm. Morgen, 1 Meile v. d. St., m. v. Einschn., todt. u. leb. Invent., 14 Kühe, 2 Pferde, 12 groß. u. kl. Schweinen billig zu verk. Offerten u. M 115 a. d. Exp.

M. Grundstücke in Schidlitz, 10%, verzs., w. schleun. m. ger. Anz. verk. Näh. zu erfr. Johannisg. 7, Bierk.

Ein Haus
mit Mittelwohnung, Rechtstadt, ist zu verk. Anz. Uebereinkunft 400—500 M Off. unt. K 253 erb.

Mein Grundstück
mit 3 1/4 Morgen culm. Land, neuen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, hart an der Pflasterstraße und am schiffbaren Fluß gelegen, geeignet zu jeder Geschäftsanlage, hauptsächlich zur Anlage von Dampf-Holzschneidewerk und Zimmerei, beabsichtige ich preiswerth zu **verkaufen.**
J. Kruck, [16814
Steinsetzmeister, Tiegenhof.

1 Grundstück, Rechtstadt gelegen, 8 Proc. verzinsl., in gutem Zustande, ist weg. Krankh. des Besitzers zu vk. Näh. Hl. Geistgasse 58, 2, b. Wulff.

Nahrungsstellen.
Gute Schankgeschäfte und eine kl. Restauration für 350 M zu verpachten. Näheres **Gross,** Selterfabrik, Matzkauschegasse.

Viehcommisions-Geschäft
Düwell & Heidt,
Köln, Rhein, [16164
empfiehlt sich zum Verkauf von Vieh jeder Gattung.

1 frischmilchende Kuh
verk. **Schmekel** in Grenzdorf.

Böser Hofhund billig zu verkaufen Schidlitz, Mittelstraße 66, im Geschäft.

Ich habe **8 halbenglische ca. 100 Pfund schwere**
Futterschweine
zu verkaufen. **Franz Rösler,** Neufahrwasser.

1 Sommerüberz., Rock u. Weste, (größere Figur) sehr b. zu verk. Hl. Geistg. 106, pt. Das. Packkist. z. hab.

Ein Anzug für 15jährigen Knaben ist billig zu verkaufen Heilige Geistgasse 58, 2 Tr.

1 Sommeranzug ist zu verkaufen Weidengasse 34a, 3 links.

Sehr gut erhaltene **Herrenkleider** für Mittelfigur billig zu verkaufen Kohlenmarkt 31, 3.

Gelegenheits-Kauf.

Anderer Unternehmungen halber will das Gut Adl. Dlugikont in getreidereichster Gegend Masurens, 4 Kilometer von Bahnhof und Stadt Bialla, an der Chaussee gelegen, sehr billig verkaufen. Das Gut ist im arrond. Areal 1400 Morgen groß incl. darin befindlichen 180 Morgen Tannen-, Fichten-, Eichen-, Hainb.- und Birkenwald, guter Bestand, Boden durchweg kleefähig, ebenes Terrain. Inventar 40 Pferde, 130 Stück Vieh. Todtes Inventar überc., darunter 7 Spazierwagen, eine ganz neue Dampfl., sehr gute Gebäude, darunter voriges Jahr neu erbaute drei Wohnhäuser, dreigängige Windmühle, schöner Park, schöner Garten 2c. Hypoth. nur Landsch. Anzahlung nach Uebereinkunft, doch mindestens 60000 M Kaufgelderrest 4 Proc., fester Preis 180000 M Trotz sehr billigem Preis den heutigen Verhältnissen nach äußerst schönes Gut, so daß Jeder, der es sieht, kaufen wird. Kauf muß schnell geschehen, da gr. gute Gebäude auch Schornstein zur Anlage einer Brennerei resp. zuf. Molkerei angel. werden kann und frische Conting erfolgt dieses Jahr. Cont. 40—45000 Liter betragen. Umgeh. Meld. unter Chiffre **016686** an die Exp. d. Bl. erb. [16686

Groß. Post. neue u. alte Schuhe u. Stiefel, gut reparirt, Herren- u. Damenschuhe v. 1 M, Kind.-Hausschuhe v. 50 ₰ an zu vk., alte Stief. w. in Zahl. gen. Jopeng. 6. (16827

Eine gute Geige mit Bogen und Kasten zu verkaufen. Gefl. Offert. unter M 134 an die Exp.

Eine ganze Geige mit Kasten, Bogen u. allem Zubehör billig zu verk. **Wallplatz 1, 1 Tr.**

Eine Strohzither, einsaitig, mit Noten, ist billig zu verk. Breitgasse Nr. 74, 2 Tr.

1 Pfeilerspiegel mit Cons. z. verkaufen Breitgasse 42, Saaletage.

Zu verkaufen **Heil. Geistgasse 45,** 1 Tr.: **1 Trumeauspieg., 1 Pfeilersp., 1 Verticow**

Poggenpfuhl 75, 3 Tr., ist ein **altes Sopha billig zu verk.**

2th. mah. Kleiderschrk., 2th. mah. Verticow, mahagoni Sophatisch, birk. Verticow, 2th. gestrichener Kleiderschrank bill. zu verkaufen Johannisgasse Nr. 13, Keller.

1 birk. Bettgestell, 2 person., mit Matr., 2 Seegrasmatratz., e. neue Kaffeemaschine billig zu verkauf. Dienergasse Nr. 7. **Kriewald.**

Ein Schlafsopha 24 M kl. Sopha 21 M zu verk. Poggenpf. 26, pt.

Neue Bettgest. m. Federmat. 26 M, Sophas 23 u. 28 M Vorst. Grab. 17.

1 eleg. Plüschsopha, 1 Bettgestell mit Matratze, 1 modernes Rittersopha, alles neu, billig zu verkaufen Heilige Geistgasse Nr. 61.

Ein Sopha-Spiegel mit Goldrahmen ist zu verkaufen Jungferngasse 20, parterre.

Verticow, Schlafsoph., Speisetaf., Pfeilerspieg., Bettgest. u. Betten, Kinderwiege, Stutzflüg., Zimm.-Closet, Tombank, Badestuhl, gold. Damenuhr, kl. Tisch, Teppich zu verk. Gr. Oelmühlengasse 11, pt.

Sb. Sitzbadew. mit Heizv. b. zu v. Neufahrw., Olivaerstr. 52. (16834

Chausseesteine.
Die aus der Umlegung des Straßenbahngeleises in der Großen Allee frei werdenden, zur Herstellung von chaussirten Wegen bestens geeigneten Schüttsteinen sollen verkauft werden. Reflectanten wollen sich an das Hauptbureau in **Langfuhr, Mirchauerweg 24,** wenden. [16836

Ein gut erhaltener Kinderwagen ist billig zu verkaufen **Häkergasse 49, Hof.**

Repositorien zu verkaufen 1. Damm Nr. 22/23. **Hugo Wien.**

1 Rauchtisch, 1 hoher Kinderstuhl, 1 Waschtisch, 1 Puppenwagen zu verkaufen Johannisgasse 60, pr.

„Forstmeister's Hannchen." Roman, 80 Hefte, 3 M, Neuschottland 15, 1, zu verkaufen.

Hühnerfedern, a Pfund 20 ₰, Langgarten 9, 1, zu haben. (16825

Für Buchbinder u. Schneider
Ein geschlossener, verschließbarer Zuschneide- resp. Arbeitstisch bill. zu verk. Melzergasse 3.

Ein Kinderwagen
bill. zu verk. 1. Priestergasse 2, 1.

1 Schießbude
ist zu verkaufen oder zu verpachten, Stand zum Dominiksmarkt ist vorhanden. Offerten unter M 113 an die Exp. d. Bl.

Altes Bauholz
ist zu verkaufen Silberhütte 5.

Ein Bier-Apparat mit einer Leitung ist zu verkaufen. Näheres Sandgrube 51.

Trank
steht zu vrk. **Wallplatz 1, 1 Tr.**

1 Handnähmasch., neuest. System, fast neu, umständeh. für 18 M zu verk. Gr. Scharmacherg. 7, 3 Tr.

4 Demisesselgestelle, neu, mit Rollen für 14 M zu verkaufen Baumgartschegasse 37, pt.

Einige neue Malerleitern und 6 Stück Tapezierbretter zu verkaufen Fleischergasse 38a.

Fahrrad (Rover)
Pneumatic, **gut erhalten,** für den bill. Preis von 90 M zu verk. Zu erfragen 2. Damm 6, Laden.

Ein Restaurations-Fahrstuhl
für 2 Etagen, hochfein, mit Mahag. und ein gestrichenes Spind bill. zu verkaufen Breitgasse 46, part.

Eine alte **Decimalwaage** 10 Centner Tragkraft bill. zu verkauf. Stadtgebiet 102.

Eine polirte Hinterwand und ein hölzerner Küchenstuhl zu verk. Mattenbuden 20, Hof, Th. 10.

Ein fliegendes Schild, eine Hänge-Lampe zu verkaufen Langgarten 104, Thüre 14.

Ein Repositorium
und **eine Tombank** sind sofort billig zu verkaufen. Näh. **Breitgasse Nr. 119.**

Fahrrad für 90 M fortzugshalber zu verkaufen **Röpergasse Nr. 23.**

1 fast n. Desmer, 50 kg wieg., 1 f. Schleifst. m. Trog, 1 lg. 4thür. Geschirrschr. zu v. Altschottland 11

Rover,
engl. Maschine (Cyclist's Jewel) Pneumatic u. Holzfelgen, hochf., wenig gebr., Kaufpreis 375 M, für 125 M zu verkaufen Mattenbuden 30, Kohlengeschäft. (16784

„Buch für Alle", Jahrg. 1893, 28 Hefte, Ladenpreis 8,40 M, für 3 M verkäufl. Langgasse 65, 1 Tr.

Ein sehr wenig gebrauchtes Fahrrad ist umständehalb. für jed. annehmbaren Preis billig zu verkauf. Vorst. Graben 65, 2, l., Hinterhaus

Fahrrad, Halbrenner, fast neu, zu verkaufen Petri-Kirchhof 1. (16778

Ein gut erhalt. 3—4" **Arbeitswagen** wird zu kaufen gesucht. **Ewert,** Schüsseldamm 48. (16782

Größerer Posten diverser guter **Packkisten** billig zu verkaufen Abegg-Gasse Nr. 1. (16781

Wegen Fortzugs von Danzig billig zu verkaufen: **1 Teppich** 2×3 m, **1 Segeltuch** 4 1/2×5 m, **1 Bettgestell mit Sprungfedermatratze, 1 Tisch, zwei Stühle, 1 Schlagzitt., 2 Violin.** u. m. And. **Langgarten 113.**

Zum Verkaufe
stehen bei mir, theils weil übercomplett, theils wegen Anschaffung größerer Maschinen, die kleineren theils ganz neu, größeren theils in sehr gutem betriebsfähigen Zustande befindlich:

1. **1 Tigerrechen,**
2. **1 Grünfutterpresse,**
3. **1 Handcentrifuge,** Patent de Laval,
4. **1 rotirender Butterkneter für Handbetrieb,**
5. **1 Häckselmaschine,**
6. **1 Wasserschnecke,**
7. **1 Lucht'sche Torfpresse,**
8. **1 Albion-Schrotmühle** (Rapidgattung).

Nr. 5, 6, 7, 8 für Dampf- und Göpelbetrieb. (18942

Drzewicki, Gonsiorken
bei Morroschin.

Ein Transportwagen mit verschlossenem Kasten für 4 cbm Lادematerial, mit Doppelthüren in der Rückwand, auf Patentachsen, circa 80 Ctr. Tragkraft, und ein **einspänniger Güterpostwagen** billig verkäuflich.
C. F. Roell'sche Wagenfabrik,
R. G. Kolley & Co.,
Danzig. (16188

1 kleiner gelb und schwarzer Hund ist billig zu verkaufen Groß-Rammbau 38, 3 Treppen.

Gr. Hängelampe für Wohnzimm., 1 Gesellschaftsl., 1 mahag. Pfeilerspiegel bill. zu vk. Hundegasse 79, 2.

1 Stehpult, Sessel und ein Schreibsecretär billig zu verk. Neuschottland 11, bei Langfuhr.

Ein noch gut erhalt. **Pianino** ist sehr billig zu verk. Offerten unter **K 51** an die Exp. d. Bl.



Wiener Kalbleder-Herren-Zugstiefel, chice Façons, Mk. 8,00.



Damen-Lasting-Schuhe 90 Pfg., derselbe mit Absatz Mk. 1,35.

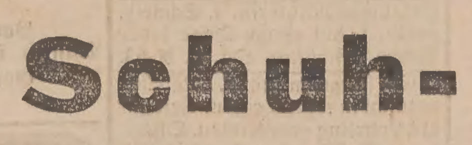
Damen-Segeltuch-Schuhe Mk. 2,25.

Braune Damen-Spangen-Schuhe Mk. 3,50.

Roßleder-Damen-Straßen-Schuhe Mk. 2,25.

Braune Damen-Schnür-Schuhe Mk. 3,75.

Braune Herren-Schnür-Schuhe Mk. 6,00 u. 7,50.



Schuh-Bazar-Vereinigung

Theodor Werner,

3 Grosse Wollwebergasse 3.

[16788



Braune Herren-Schnür-Stiefel Mk. 8,00.



Damen-Chevreaux-Knopf-Stiefel Mk. 7,50.

Ein kleiner gestrichener Tisch und ein Strohsack billig zu verkaufen Kassubischer Markt 12, pt.

Einige Ctr. gute alte Kartoffeln Heil. Geistgasse 49, Kell. b. zu hab.

½ Scheffelmaaß, compl. Schuhmacher-Handwerkszeug u. Schild zu verk. Tagnetergasse 13, part.

Wohnungs-Gesuche

Alte Leute ohne Kinder (Beamte) **suchen eine kleine Wohnung** im Preise von 14—16 M. nicht über 2 Treppen, im Mittelpunkt der Stadt gelegen. Offerten unter **K 355** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kinderl. Leute suchen vom 1. Oct. eine Wohnung, Preis 12 M. Off. unter **M 31** an die Exped. d. Bl.

Anständige Leute suchen eine Wohnung, Stube, Cabinet und Zubehör, im Preise von 15 bis 18 M. Offerten unter **H 193** an die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung

von Stube und Cabinet nebst Zubehör im Preise von 16 bis 18 M. von gleich oder später ges. Off. unter **M 35** an die Exp. d. Bl.

2 ält. Damen s. Wohn., 1 Stube, Kch. u. Zub. im Pr. von 11-12 M. z. 1. Oct. Off. unt. **M 64** an die Exp.

Wohnung von Stube, Cab. nebst Zub. oder 2 Stub. von Oct. gesucht. Off. mit Preis u. **M 69** an die Exp.

Eine Wohnung

von vier Zimmern und Cabinet, oder vier Zimmer und Badeeinrichtung mit allem Zubehör wird zum 1. October zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **M 70** an die Exped. d. Bl.

Kinderlose Leute suchen zum 1. Oct. Stube, Cabinet, h. Küche und Zubehör, Preis 15—17 M. Offerten unter **M 55** an die Exp.

Eine anst. Familie mit 1 Kind wünscht e. Wohnung z. Sept. od. Oct. i. Pr. v. 10-11 M. i. d. Näh. d. Kaiw. Werft. Off. u. **M 86** Exped.

Eine anst. Fam. mit e. Kinde sucht e. Wohn. z. Sept. od. Oct. im Pr. v. 10-11 M. in der Nähe der Kaiserl. Werft. Off. u. **M 85** an die Exp.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern, Cabinet u. Zubehör wird für den Preis von 30-33 M. im Mittelpunkt der Stadt von einer anständ. Familie per 1. October zu mieth. ges. Off. unt. **M 77** an die Exp. d. Bl.

Junges Ehepaar sucht zum October Wohnung, Stube, Küche und Zubehör. Off. unter **M 94**.

Eine Wohnung,

2 Zimmer, Küche und Zubehör, zum 1. October in Zoppot gesucht. Offert. an **M. Sakrzewski**. (16786

Part.-Woh., 2 Zim., Küche, Bod. zur Plätterei, 1. Oct. zu miethen ges. Off. u. **M 103** an die Exp. d. Bl.

2 ältere Damen suchen kl. Wohn. u. Zubehör, zum 1. September oder 1. October ds. Js. Offert. unter **M 106** an die Exped. d. Bl.

Kl. Handw.-Familie sucht Wohn. 18—20 M., am liebst. a. d. Altstadt. Offerten u. **M 110** an die Exped.

1 kleine Wohnung wird per 1. September oder October für den Preis v. 11-13 M. v. älterh. Leuten ohne Kinder gesucht. Offert. unter **M 122** an die Exp.

Wohnung, hochp. o. 1. Et., 3 Zimm. u. Zub. von e. Dame zu mieth. ges. Offerten m. Preis u. **M 129** Exped.

Aeltere Dame sucht zum 1. Oct. eine Stube m. Nebengelaß in anst. Hause in der Nähe der Hundeg. Offerten u. **M 128** an die Exped.

Parterre-Wohnung mit gr. Hof od. Keller zum October gesucht. Off. u. **M 121** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Aelt. Dame s. e. möbl. od. unmbl. Z. u. Kohlengel. Rechtst. Off. u. **M 57**.

Gut möbl. Wohnzimmer mit Schlafzimmer für einen älteren Herrn zum 1. Aug. gesucht in der Gegend von Fischmarkt bis Wallgasse. Off. u. **M 78** an die Exped.

Ein möblirtes Zimmer, Preis 8-10 M., wird von einem Herrn gesucht. Offerten unter **M 95**.

1 gut möblirtes Zimmer

nahe der Kaiserlichen Werft zum 1. August zu miethen gesucht. Offert. unt. **M 112** an die Exped.

Kl. Stube, p. zur Plätterei in der Nähe des Pfarrhofes gesucht. Offerten u. **M 107** an die Exped.

Einfach möblirt. Hinter-Zimmer mit separatem Eingang wird von einer Dame zu miethen gesucht. Offerten unter **M 101** an die Expedition dieses Blattes.

Kl. möbl. Zimmer in der Nähe des Heumarkts für 10—12 M. von sofort zu miethen gesucht. Offerten unter **M 139** an die Exp.

Unmöbl. Zimmer wird von einer Schneiderin z. 1. August gesucht. Offerten u. **M 126** an die Exped.

Ein Ehepaar sucht ein einfach möbl. Zimmer mit Küchenanth. Off. u. **M 124** an die Exp. d. Bl.

Ein jung. M. sucht ein anst. Logis zum 1. August. Offerten mit Preis unter **M 130** an die Exp.

Div. Miethgesuche

Suche vom 1. October ein

Ladenlocal

Holzmarkt od. in der Nähe. Off. m. Miethsanspr. u. **M 90** a. d. E.

2 Zimmer,

zu Comtoirzwecken geeignet, im Mittelpunkt der Stadt gelegen, per October zu miethen gesucht. Offerten mit Preis unter **M 125** an die Exped. d. Blatt. (16815

Wohnungen

Wohnung

Sr. Excellenz des Generallieut. **v. Hähnisch, Paradiesgasse 35** 2. Etage, besteh. aus 9 Stuben, 2 Cabinets, Küche, Badestube, Burschenstuben, Stall, zu vermiethen. Näheres Steindamm Nr. 24, Comtoir. (16569

Große Wollwebergasse

sind per 1. October mehrere Wohnungen in Saal-Etage und 2. Etage zu vermiethen. Näh. **Hundegasse 25, 1 Tr.** (16257

4. Damm 6 ist die 1. Et., v. 5 Stub. u. Zub. p. 1. Oct. 97. z. verm. Besicht. v. 11-2. N. part., i. Laden. (16075

Gr. Wollwebergasse 2, 3. Etg.,

Wohnung, best. aus 4 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen. Näh. Langgasse 11, 1 Tr. (12961

Winterwohnung in Zoppot

5 Zimmer, Keller und Stall, Rickertstraße 3. Näheres Bismarckstraße 15, parterre, zum 1. October zu vermiethen. Wiedervermiethen an Badegäste gestattet und sehr geeignet dazu. Jährliche Miethe 475 M. [16705

Frndl. ges. Wohn. (2 Z., K., Bod.) in 2. Etg. auf Mattenb. f. 25 M. z. 1. Oct. an einz. D. od. sehr ruh. Einw. zu vrm. Näh. Brodbänkg. 17, 1. (16689

Zoppot

1 Parterre-Wohnung von 6 Zimmern u. Zub. zu verm. Zu erf. Schulstraße 30. **O. Neumann.**

Stadtgebiet 32/33 ist eine Stube, heizb. Cab., Küche, Bod., Gartenanth. f. 15,50 M. z. 1. Aug. zu vm.

Jopengasse 19 ist die 1. Etage von Octbr. zu verm. Näh. 3. Etage.

Stadtgebiet 97 ist v. 1. Oct. e. Wohnung, best. a. 2-3 St. u. Zub. zu vermiethen. Näh. im Laden.

1. October zu verm.: Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, Ketterhagergasse 11/12. Besicht. Vorm. v. 11—12, Nachm. v. 3—5. Meldungen u. Ausk. in demselb. Hause, Comtoir v. **L. Kuhl**. (16779

Vorstädt. Graben 66 ist eine herrschaftl. Wohnung zu verm.

Thornscher Weg 4 ist eine Wohnung für 11 M. zu vermieth. Näheres daselbst im Laden.

Mirchauerweg 2 a, 1,

(Villa) herrsch. Wohnung, 3 Zimmer u. reichl. Zubeh., zu verm. N. Langfuhr 50 oder im Comt. Halbeng. 2.

Für Droschkenbesitzer Wohn. u. Pferdest., Wagenremise Futterb. z. 1. Oct. zu verm. Kneipab 26.

Hundegasse 64, 1. Etg.

ist vom 1. October eine herrsch. Wohnung von 4 Zimm., Badeeinrichtung u. reichlichem Zubehör zu vermiethen. Besichtigung von 9—1, 3—7 Uhr. [16772.

Eine Wohnung best. aus 2 Stub., Boden, heller Küche, eig. Hausth., zum 1. Oct. zu verm. Kneipab 26.

Weidengasse 1b ist eine Wohnung mit Zubehör, eigener Thür, für 14 M. zum October zu vermieth.

4. Damm 1.

ist die 1. und 3. Etage per October zu vermiethen. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Näheres parterre. (15926

Langfuhr 18 ist vom 1. October eine Wohnung zu verm. (16526

Grabengasse, Niederstadt, sind 2 herrsch. Wohn., 2. u. 3. Etage, von 3 Zimm., Cab. u. reichl. Zub. zum 1. Octbr. zu verm. Besicht. von 10-1 u. von 4-6 Uhr. Näheres Grüner Weg 15, part., r. (16616

Breitgasse 65 ist e. Wohnung, gr. Zimm., Cab., kl. Küche, Keller, für 25 M. pro Monat zu verm.

Schwarz. Meer, im neuerb. Hause, ist e. Wohnung v. 2 Zimm., Cab., Küche, Keller, Bod., Waschk. u. Trockenboden für 400 M. p. A. zu verm. Näheres Schüsseldamm 48.

Ganz nahe am Langenmarkt, Gr. Hosennähergasse 3, ist die 1. Etage mit 3 Zimm., gr. Entree, Küche, Boden zum 1. Oct. f. 425 M. zu verm. Näh. Hl. Geistgasse 92, pt.

Eine herrschaftl. Wohnung von 4 Stuben, Küche, Entree, Keller, Bod., Waschk. u. Garten, Schidlitz 49a sof. od. sp. b. zu vm. N. Schidl., Unterstr. 83. **G. Fast.**

Breitgasse 121 ist e. Wohnung best. aus 2 Stuben, Entr., Küche, Boden, Keller, in der 3. Etage zum 1. October zu vermiethen. Näh. Adebargasse 3, part. (16681

Neufahrwasser, Schulstr. 8 ist eine Wohnung von 3 Zimmern nebst Zub. vom 1. October cr. zu vermiethen. Näh. das. bei Herrn **Eggebrecht**. (16738

Herrschaftliche Wohnung

von 3 Zimmern, reichlichem Zubehör, auch Garten, zu vermiethen. **J. Schmidt**, Fleischergasse Nr. 9, 1 Treppe. (16680

Wohn. v. 4 Zimm. u. Zub., 2. Etg., v. Oct. z. vm. Näh. Vorst. Grab. 7, pt.

Langfuhr, Marktplatz, Mirchauerweg 25, 2 Tr., Wohnung von 6 Zimmern, reichl. Zubehör, Garten, Laube, Umzugs halber für **700 Mk.** vom 1. October cr. ab zu vermiethen. (16468

Langgasse 27, 2 Tr., ist eine freundl. Wohn., 2 Zimm., Entr., h. Küche, Kell. u. Bod., z. Oct. zu vm.

Am Jacobsthor 3 ist eine Wohn., ein Zimmer, Küche und Zub., an 1—2 ruhige Damen per 1. Oct. zu vermiethen. Näh. bei **Hugo Boehnke**, Kalkgasse Nr. 8.

Stube, Hausflur, Stall od. Bod., 1 u. 2 Treppen, zu vermiethen Große Gasse 14, Eing. Brabank.

Heil. Geistgasse 50 ist die Hoch-Parterre-Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern u. Zubehör, an ein. Hrn od. Dame z. 1. Oct. z. vm. Näheres 1. Etage, v. 11—1 Uhr.

Eine kleine Vorder-Wohnung für 11,50 M. zum 1. August zu vermiethen. Näh. Hühnerberg 5.

1 Wohnung

von 4 Zimmern, heller Küche u. reichlichem Zubehör ist zu verm. **Goldschmiedegasse Nr. 34.**

Lastadie 11, 2. Etage, 2 fr. Zimmer u. Zub. zu verm. Besicht. 10-1 Uhr, passend f. e. Herrn oder Dame.

Goldschmiedegasse 9 ist die 1. Etage, bestehend aus 2 großen Stub., 2 Cabineten, Entree, heller Küche, Altan, Keller zu verm.

An der neuen Mottlau 6, vis-a-vis Mattenbuden, 2 herrsch. Wohn., 5 Zimm., Alkov., Balcon, all. Zub. zu Oct. zu vm. Näh. das. pt. (16483

Zimmer.

Weidengasse 32, 2, mbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 H. zu v. A. W. Burschgl.

Heil. Geistgasse 9, 3, ist ein mbl. Vorderz. an 1-2 Hrn. v. gl. zu v.

Ein frdl. möbl. Zimmer mit voller Beköstig., per Mon. 50 M., z. 1. Aug. zu verm. Jopengasse 24, 2. (16691

Mbl. Zimm. u. Cab. an 1-2 Hrn. z. v. Näh. Vorst. Graben 7, pt. (16587

Ein möbl. Zimmer nebst Cab. ist zum 1. mit auch ohne Beköstig. zu verm. Hundegasse 113, 2. (16677

Altst. Grab. 74, 1, frdl. mbl. Vordz. sep. Eing., z. 1. Aug. bill. zu verm.

Heil. Geistgasse 122

sind 2 eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermieth. Näh. part. (16726

Kalkgasse 2, 1 Tr., nahe dem Bahnhof, e. möbl. Zimmer für die Dominikszeit billig zu verm.

Schloßgasse 5 ist e. freundl. möbl. Vorderstübchen zum 1. billig zu verm.

Ein Zimmer mit auch ohne Möbel ist von gleich zu verm. Ankerschmiedegasse 24, 3 Tr.

1 kleines möbl. Zimmer

zu verm. Reitergasse 5, 1 Tr.

Ein klein. möbl. Zimmer, 10 Min. von d. Schichau'schen Werft, ist an 1 Hrn. b. zu vm. H. Allee, Bergstr. 1.

Heubude freundlich möblirtes Zimmer für Sommergäste zu vermiethen bei **Buddatsch.**

Einf. möbl. Zimmer an 2 junge Leute zu verm. Pfefferstadt 30, 1.

Ein gut möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension zu vermiethen Poggenpfuhl Nr. 52, H.

Ein fein möblirtes Zimmer für August und September ist Milchkannengasse 7, 1 Tr. zu vermiethen. Näheres im Laden.

Hundegasse 77, 1 Tr. möbl. Zimm. an Herren zu vermieth.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz., sep. gel., zu v. Altst. Grab. 18, 2.

1 mbl. Vorderzimm. v. sof. z. verm. Pfefferstadt 55, 2 Trepp. (16777

1 gut möbl. Zimmer u. Cab. ist von gleich Breitgasse 2, 1 Tr. zu vm.

Zoppot, Südstrasse 27,

Wohnung, möblirt, 2 Zimmer, Balcon, und einzelne Zimmer vom 27. d. Mts. sind billig zu vm.

Möbl. Vorderzimmer, separ. Eingang, vom 1. August zu vermieth. Hirschgasse 3, 1 Treppe.

Gut möblirtes Vorderzimmer zum 1. August zu vermiethen Tagnetergasse 10, 1 Tr. (16823

Langgarten 9, 4, mbl. V.-Zimm. an 1-2 Herrn sofort o. später zu vrm.

Schmiedeg. 27 g. möbl. Zim., 1 Tr., sep. Eing., z. 1. Aug. zu vm. (16822

Kohlengasse 3, 2 Tr., mbl. Vorderz. mit voll. Pens. v. 1. Aug. zu vm.

Ein möblirtes Zimmer

zu vermiethen Wallplatz 9, 1 Tr. rechts, Nähe Legethorbahnhof.

Ein fein möbl. Vorderzimmer mit Cabinet, a. Wunsch Burschengelaß, zu verm. Frauengasse 10, 2.

Frauengasse 5, 2. Etage, ist ein gut möbl. Zimmer von sofort oder später zu vermiethen.

Zu vermiethen zum 1. August ein möblirtes Zimmer mit auch ohne Pension Melzergasse 16, 3.

Heil. Geistgasse 33, 1 Tr., ist ein möblirt. sep. Vorderzimm. an einen Herrn sofort zu verm.

Hundegasse 50 sind sof. eleg. mbl. Vorderzimm. mit Cab., eig. Entr., Wasserleit. zu verm. Näh. 2 Tr.

Schießstange Nr. 3 ist ein möblirt. Zimmer nebst Cabinet zum 1. zu vermiethen.

Freundl. Zimmer an eine Dame zu verm. Matzkauschegasse 2, 2 Tr.

Baumgartschegasse 14 ist e. möbl. Vorderz., s. Eg., f. 10 M. mtl. zu vm.

Ein gut möbl. Vorderzimmer ist Brodbänkengasse Nr. 35, 2 Tr., zu vermiethen, auch tageweise.

Möbl. Vorderz. ist zu v. Scheibenritterg. 1, Eing. Johannisg., 3. Et.

Möbl. Zimmer, sep. gel., mit gut. Pension zum 1. Aug. an 1 Herrn zu verm. Töpfergasse 12, 1 Tr.

Frdl. m. Vorderzim. m. sep. Eg. v. gl. z. verm. Poggenpfuhl 92, 3 Tr., Ecke Vorstädt. Graben. (16803

Z. 1. Aug. g. m. Vorderz. m. Schlafcab. b. z. vm. Poggenpf. 63, 2. (16805

Junkergasse 9, 1 Tr., ist ein gut möblirtes Vorderzimmer zu vm.

Pfefferstadt 13, 1 Treppe, ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen.

Jg. Leute find. gut. Logis

Adlers-Brauhaus Nr. 6, 2 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet gutes Logis mit Beköstig. Jungferngasse Nr. 20, parterre.

☞ Junger Mann findet zum 1. August **Logis** Rittergasse Nr. 30b, 3 Treppen.

2 anst. jg. Leute find. gutes Logis mit Bekostigung Breitgasse 2, 1.

Ein junger Mann findet anständiges Logis mit Beköstigung Näthlergasse Nr. 5, 2 Treppen.

Junge Leute finden Logis mit auch ohne Beköstigung Jungfergasse 2, Hinterhaus, 2 Treppen.

Scheibenritterg. 8, 2 Tr., findet ein anst. junger Mann **Logis mit Beköstigung.**

Junge Leute finden anst. Logis

Kasernengasse 1, 2 Treppen links.

1—2 junge Leute finden gutes Logis mit auch ohne Beköstig. Näthlergasse 6, 1 Treppe.

Ord. Mann findet Logis

Kohlenmarkt-Halle 2.

Junger Mann findet anständ. Logis Kleine Gasse 8, Thüre 1, Eingang Große Bäckergasse.

1 anst. Fräul., das im Gesch. thät. ist, kann sich als Mitbewoh. meld. Offerten u. **M 58** an die Exped.

Pension

Junge Dame sucht zum 1. Juli Pension in der Nähe des Holzmarktes. Preis 30 M. Offerten unter **M 73** an die Exped. d. Bl.

Gesucht wird eine Pension für einen einfachen alten Mann, ein kleines Cabinet oder Kammer. Offerten unter **M 67** an die Exp.

Div. Vermiethungen

Pferdeställe

für 1—8 Officierspferde sind Poggenpfuhl 73 zu haben. Näh. Petershagen hinter der Kirche Nr. 24-26, **Neumann**. (16672

Hundegasse 70, parterre, sind 2 Comtoirzimmer zum 1. October zu vermiethen **B. Krug.** (16549

Pferdestall, Kutscherwohnung, Heuboden, Remise zu vermiethen Brandgasse Nr. 10/11. (16685

Kaserneng. 1 ist ein Hof zu vm., derselbe würde sich z. Kartoffelhandel und Kohlengeschäft seiner Lage halber gut eignen, auch für kleine Fuhrhalter sehr passend.

Großes Ladenlocal mit Comtoir event. Geschäftszimmer in bester Geschäftsgegend (Mittelpunkt d. Stadt zum 1. Oct. zu vermiethen. Off. u. **M 116** an die Exp. d. Bl.

Groß. trock. Unterraum zu verm. 1. Damm 22/23. **Hugo Wien.**

Langenmarkt 37

zum October evtl. früher, großer Laden m. a. o. gr. Kellerei, zu jedem Geschäft, bes. Wirthschaft, Cigarren- od. Weinhandl., auch fein. Restaur. pass., sehr preisw. z. verm. N. Langenmkt. 21, i. Lad.

Großer Eckladen nebst Wohnung zu jedem Geschäft passend, sofort zu vermieth. **Häkergasse Nr. 1,** an der Markthalle.

Offene Stellen.

Männlich.

Tüchtige Annoncen-Acquisiteure

werden für 2 gute Fachzeitschriften gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und der Provisionsforderung erb. unter **H 53466** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Zwei Hausdiener

finden vom 1. August d. Js. ab Stellung im Stadtlazareth am Olivaerthor. [16715

Einen tüchtigen

Maschinenschlosser

und einen tüchtigen

Schlosser, [16716

auf Grabgitter geübt, stellt ein **Eduard Franke,** Maschinen-Fabrik, **Praust.**

Ein Futtermeister und ein Kutscher können sich melden Vorst. Graben 66, 1 Tr. (16734

Ein tüchtiger, nüchterner

Stallmann,

gewesener Cavallerist, d. satteln u. reiten kann, kann sich sof. meld. in **Zoppot, Victoria-Hotel,** bei Stallmeister **Schultze.** (16746

1 nücht., arbeitsf. Schmiedegeselle findet sofort dauernde Beschäftigung an der Großen Allee, am Bürger-Schützenhaus. (16728

Ein Raseurgehilfe

kann sich melden Hohe Seigen 31.

Ein kräft. Mensch zum Bieraustragen, nüchtern und bescheiden, melde sich Langenmarkt Nr. 40.

Gesucht per sofort ein

junger Jäger

als **Leibjäger.** Kenntnisse in Waldculturen erforderlich. Off. mit Photographie sub **U 8728** befördert die **Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i./Pr.** (16808

Hausd. u. Kutsch. f. Danz., Knechte u. Jung. f. Berlin u. Prov. Schlw. (Reise frei) gesucht 1. Damm 11.

Malergehilfen f. dauernd. Besch. Johannisg. 24. **J. Müller,** Maler.

Malergehilfen stellt ein **Wilh. Anders,** Breitgasse 124.

Größtes Gesinde-Bureau **W. Mack Nachfl.,** Ecke Heil. Geist- u. Goldschmiedeg., sucht per sofort anständige Hausdiener u. Laufburschen f. hochfeine Stellen.

Holzbearbeitung-Patentwerkzeug. Energ., sol. Vertreter f. d. hiesigen Platz gesucht, hohe Provision, gr. Absatz sicher. Franco-Offert. mit Referenzen u. 03772 an die Exp. der „Barmer-Zeitung" erbeten.

Malergehilfen u. ein Lehrling können sof. eintreten bei **Lucas,** Malermeister, Neustadt Westpr.

Steinsetzer finden dauernde Beschäftigung. **Tarnowski,** Steinsetzmstr., Lauenburg i. Pom.

Maschinenschlosser

für dauernde Arbeit stellt ein **W. Jahr,** 16812) Hohenstein Westpr.

Ein Commis mit besten Empfehl. für ein Destillations-Geschäft gesucht. Off. mit Zeugnißabschr. u. **M 132** an die Exp. d. Bl. (16831

Hausdiener

mit guten Zeugnissen zum 1. August cr. gesucht. **Café Ludwig,** Halbe Allee.

Die **Agentur** einer soliden **Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft** mit bestehendem Incasso soll anderweitig besetzt werden. Reflectanten, welche eine Vergrößerung des übernommenen Geschäfts in sichere Aussicht stellen können, belieben ihre Adressen unter **M 137** an die Exped. dss. Bl. einzur. (16832

Stadtreisender

für **Danzig u. Umgegend** für einen in jedem Hôtel, Restaurant u. besser. Haushalte gebr. patent. **Massenartikel** gesucht. Nach kurzer Probezeit eventl. feste Anstellung. Offerten mit Angabe von Referenzen sub **M 91** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Barbiergehilfe

wird gesucht. Off. u. **M 97** an d. E.

Schneiderges. u. Mädchen find. d. Beschäft. Jopeng. 5, 4 Tr. rechts.

Tüchtiger Polsterer kann sich melden bei **A. Schönicke,** Hundegasse 108.

☞ Ein Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich zum 1. Aug. melden Gambrinus-Halle.

Ein jgunger Arbeiter oder ein kräft. Laufbursche kann sogleich in Stellung treten Pfefferstadt 37.

Ordentlicher Laufbursche, 15 J. alt, v. anst. Eltern, sucht e. Laufburschst. Mattenbud. 20, H., 1 T.

Ein Laufbursche beim Maler kann sich melden Schwarzes Meer, Salvatorgasse 5, Thüre 2.

Ordentlicher Arbeitsbursche zur Malerei melde sich Heilige Geistgasse 63, parterre. (16826

1 Laufbursche gesucht Altstädt. Graben 11, **Julius Fabian.**

Ein kräftiger Laufbursche melde sich Jopengasse 61.

Ein kräftiger Bursche zur Erlernung der Bäckerei wird gesucht Langfuhr, Hauptstr. 19, **Albert Bansemer.** [16495

Für ein Papier-Engros-Geschäft wird zum sofortigen Antritt

ein Lehrling

mit guter Schulbildung ges. Off. unter **M 11** an die Exped. (16740

Ein Lehrling mit der Berechtigung zum einjähr. Militärdienst für ein **Colonialw.-Engros-Geschäft** gesucht. Selbstgeschr. Off. u. **K 127** an die Exp. d. Bl.

1 Klempnerlehrl. kann sof. unter günstigen Beding. bei mir eintr. **Paul Erle,** Klempn. Schöneck Wpr.

In Heinrichshöfen bei Sorquitten Ostpr. wird zur Erlernung der Wirthschaft bei freier Station ein (16809

Eleve

gesucht. Offerten sub **R. 8727** befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.**

Für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft suche einen **Lehrling** mit guten Schulkenntnissen.
G. A. Strehlau, Oliva.

Für das Bureau eines Versicherungsgeschäfts wird ein **Lehrling** mit guter Handschrift gesucht. Off. u. **K 277** an die Exp. d. Bl.

Für unser Tuch-Versand- u. Ausschnitt-Geschäft suchen

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Bartsch & Rathmann,
Danzig, Langgasse 67.

Für mein Comtoir suche einen

Lehrling

bei monatlicher Entschädigung.
C. Silberstein, Röpergasse 6.

Ein Lithographen- und ein Steindrucker-Lehrling können eintreten bei **Gebr. Zeuner, Hundeg. 49.** (16737

Weiblich.

1 ordentl. sauberes Mädchen

bei einem 1½ jähr. Kinde und zur Hilfe im Haushalt, im fest. Dienst oder als Aufwärterin gesucht Weidengasse 14/15, parterre.

Mädchen

(aus Langfuhr u. dessen nächster Umgebung) finden Anstellung in der (16657
Gelatine-Capsel-Fabrik,
Langfuhr, Hauptstraße Nr. 21.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche per sofort eine tüchtige (16545

Verkäuferin.

Offerten unter **016545** an die Expedition dieses Blatt.

Suche zum 1. August cr. ein erfahrenes Wirthschafts- und ein gewandtes Büffet-Fräulein. Fr. **Ahlsdorff,** Haupt-Bahnhof. (16724

Für ein gutes, anständiges Schank-, Restaurations- u. Materialwaaren-Geschäft wird ein junges, nettes Mädchen als **Lehrling** gesucht. Selbstgeschr. Off. u. **M 80** d. Bl. erb.

Ein ordentliches Mädchen für einen leichten Dienst kann sich melden Ritterg. 1, **Fleischhauer.**

Mädchen für Herrenschneiderei können sich melden Jungferngasse Nr. 25, 1 Treppe.

---

1 ord. Frau od. Mädchen, d. für freie Station häusliche Arbeit übern., wird ges. Jungferng. 12.

---

1 jg. Mädchen, im Nähen geübt, kann sich m. Niedere Seigen 14.

Mädchen zur Arbeit können sich melden Trinitatis-Kirchhof, halbe Allee.

Einf. ord. Mädch. m. Buch wird i. e. Bäckerei gew. (Brod nicht auszutrag. Off. unt. **M 108** an die Exped.

Ein Mädchen oder Frau kann sich sofort in Dienst melden 2. Damm 4. **L. Soetebeer.**

Tüchtige Verkäuferin,

schon mehrere Jahre in frequenten Kurz- und Weißwaarengeschäften thätig, findet sofort ev. später vortheilhaftes Engagement. Bewerbungen sind Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. (16813

L. Wolfsohn jr., Graudenz.
Gegründet 1870.

Suche Waschmädchen bei 18 Mk. Lohn, ebenso Küchenmädchen und Scheuermädchen, ferner eine Köchin für ein Geschäftshaus bei hohem Lohn.
Hardegen Nachflgr.,
Heilige Geistgasse Nr. 100.

Suche für mein Colonialwaaren- u. Delicatessengeschäft in Zoppot

eine Cassirerin

per 15. August. (16792
A. Fast.

Mädchen welche d. Plätterei auf Neu erlernen wollen können sich meld. Schüsseldamm 16, 1 Tr. r.

Junge Damen finden in fein. Privathause z. Erlern. d. fein. Küche sow. all. wirthschaftl. u. gesellig. Pflichten liebev. Aufn. Gfl. Off. u. **M 92** Exp.

Ein älteres Fräulein,

in Wirthschaft und Kindererziehung erfahren, wird zu engagiren gesucht. Off. u. **M 119.**

Suche

Fräulein für's Buffet, ältere u. jüngere Kochmamsells, Landwirthin, ältere u. jüngere Stütz.
J. Dau,
Heilige Geistgasse Nr. 36.

---

1 Maschinennähterin im Hemdennähen geübt, kann sich melden Kaninchenberg 2 bei **Maroko.**

Kr. Mädchen von 14—16 Jahren zur Hilfe in der Wirthsch. gesucht Ketterhagergasse 14, Hof, part.

Ein Buffetmädchen,

gleichzeitig im Kochen bew., zum sofortigen Antr. sucht **R. Schulze,** Scheibenritterg. 6, Ges.-Bureau.

Büffetmädch., ält. Verkäuferin f. Destillationen ges. 1. Damm 11.

---

1 Mädchen für den Nachm. kann sich melden Langgasse 50, 1 Tr.

E. Aufwärt. ges. Kass. Markt 8,1.

Ein ordentl. Dienstmädchen mit Buch kann sich melden Todtengasse 1C, parterre.

Eine Binderin

kann sich melden Schießstange 3.

Ein junges Mädchen von 14-16 Jahren kann sich melden Rittergasse 13, Hof, parterre.

Suche

Cassirerinnen, Kindergärtnerin. 2. Cl., Ladenmädchen, Kochmamf., Landwirth. für selbst. Stellen, Küchinnen, Hausmädchen für Danzig u. Umgegend sow. Berlin bei freier Reise und 180—200 ℳ Lohn. **E. Zebrowski**, Ziegengasse 1.

---

1 Aufwärterin f. Vor- od. Nachmittag gegen gute Entschädigung Vorstadt Langfuhr gesucht. Off. u. **M 111** Exp. d. Bl. (16804

Suche eine anständige Frau zur Bedienung einer alten Dame. Breitgasse 39, 2 Trepp.

---

1 bescheidenes jung. Mädchen

wird zu einer kleinen Casse von 7 Uhr Morg. bis 7 Uhr Abends außer Sonntags gesucht. Offert. unter **M 133** an die Exp. d. Bl.

Waschfr. m. s. Hohe Seig. 8, H, Th. 6.

Eine Handnähterin kann sich melden Altst. Graben 74, part.

Ein Dienstmädchen oder Aufwärterin wird gleich gesucht Langgarten 92, 2 Treppen.

Gesucht zum 1. October fürs Land ein besseres [16810

Stubenmädchen,

das Wäscherei und Glanzplätterei besorgen muß. Offert. u. **V 8731** beförd. die Annonc.-Expediton von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Zwei saubere Pack- u. Arbeitsmädchen

können sich melden (16821
C. G. Schmidt, 4. Damm 7.

Suche Verkäuferinnen für Conditoreien, aber nur solche, die langjährige Zeugnisse aufzuweisen haben, ebenso Verkäuferinnen für Schank u. Material, auch nur mit guten Zeugnissen.
Hardegen Nachflgr.,
Heilige Geistgasse Nr. 100.

Stellengesuche

Männlich.

Landwirth,

verheirathet, 2 Kinder, ev., der eine 7 Huf. gr. Wirthschaft 6 Jahre lang selbstst. führte, wünscht zum 1. Nov. ähnliche Stelle oder auch unter Leitung des Principals; auch wäre die Frau geneigt, die Besp. der Leute zu übernehmen. Meldungen erbittet **H. Grunwald,** Rothebude per Altfelde, Westpreußen. (16741

Ein junger Mann, Manufacturist, sucht per 1. Aug. resp. 1. September in einem größeren Geschäfte als Verkäufer Stell. Offerten unter **M 81** an die Exp.

Suche für mein. Sohn (Mittelsch.-Bild.) e. Lehrlingsstelle in e. hies. Pianoforte-Fabrik. Off. u. **R 74.**

---

1 noch rüstiger Mann bittet um leichteren Dienst. Zu erfragen Schüsseldamm 12, bei **Hahn.**

---

1 j. Mann sucht für Sonntag Nachmittag eine Billeteurstelle. Off. unt. **M 104** Exp. d Bl. erb.

Ein zuverl. nüchterer Mann, 40 Jahre alt, gepr. Heizer, welch. schon längere Zeit die Maschine selbstständig geführt hat, auch kl. Reparaturen verrichten kann, bittet um feste anst. Anstellung. Zu erfr. Jungferng. 1, **Herrmann.**

Wer besorgt gegen Belohnung einem jungen Mann, 29 J. alt, militärfrei, mit guten Zgn. versehen, Stelle als Bote, Eincassirer oder in der Fabrik 2c.? Antwort erbeten nach Weißm.-Kirchengasse 3, part., bei **Lux.**

Suche für meinen Sohn von 16½ Jahren in der Umgegend von Danzig einen guten Lehrmeister für das Tischlergewerbe. Off. unt. **M 99** Exped. d. Blatt.

Weiblich.

Buchhalterin,

mit sämmtlich. Comtoirarbeiten vertraut, sucht weit. Engagement. Gefl. Off. unt. **K 354** an die Exp.

Eine kräftige Frau empf. sich zum Waschen und Reinmachen. Zu erfr. Nonnenhof 12, Th. 3.

---

1 ordtl. Frau bittet um Stellen zum Waschen und Reinmachen. Zu erfragen Jungferngasse 24,1.

Eine saubere Plätterin b. um einige Tage in der Woche Beschäftigung. Off. u. **M 54** an die Exp.

Ein ordentl. Mädchen bittet um eine Stelle für den Vormittag. Zu erfragen Ochsengasse 5, 1 Tr.

Erfahrene Nähterin, i. Schneid. geübt, s. auf einige Tage jeder Woche Beschäftig. Off. u. **M 53.**

Ein junges anständ. Mädchen wünscht in irgend einem Geschäft als Lehrling einzutreten. Offert. unter **M 65** an die Exped. d. Bl.

Eine Plätterin bittet im Hause beschäftigt zu werden. Offert. unter **M 66** an die Exped.

---

1 anst. Mädch., im Hand- u. Masch.-näh. gut geübt, bitt. u. d. Besch. Zu erfrag. Pferdetränke 4, 1 Tr., r.

Ein kräft. Mädchen zum Rolledrehen für den Nachmittag ist zu erfragen Drehergasse 20, part.

Eine anst. Frau bittet Herrschaft. um Wäsche z. Wasch. monats- od. stückweise. Off. unt. **M 84** an d. E.

Junge Frau, ortskundig, sucht zum 1. Stellung in d. Häuslichk. od. zu Geschäftsgängen. Offert. unter **M 88** an die Exp. dies. Bl.

Empfehle
Köchinnen in gesetzten Jahren, auch einige Hausmädchen mit guten Zeugnissen.
J. Dau, Heilige Geistgasse 36.

Empfehle

Kochmamsells, Büffet- u. Ladenmädchen, Kinderfr., Dienstmädch. all. Art. **E. Zebrowski,** Ziegeng. 1.

Eine Frau sucht eine Aufwartestelle für den Vormittag Jungferngasse 17, part., links.

Junge Dame, welche die einfache und doppelte Buchführung erlernt hat, sucht Stellung als **Buchhalterin od. Cassirerin.** Offerten u. **M 114** an die Exped.

---

1 Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause Frauengasse 36,1. [16829

Eine geübte Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause Brabank 6, Hof, letzte Th.

Beamtentochter sucht

Lehrstelle

in einer Bäckerei oder Bonbongeschäft bei freier Station. Off. unter **M 145** an die Exp. d. Bl.

Eine jg. Frau bittet um Stellen zum Waschen und Reinmachen. Zu erfragen Katergasse 5, 1 Tr.

Aelt. Mädchen sucht Stelle zum Wasch.- u. Rnm. Johannisg. 40,2.

Unterricht.

Wer übernimmt die Ausbildung einer Dame als Clavierlehrerin. Off. m. billgst. Prsang. u. **M 118.**

Capitalien.

Hypotheken-Capital

offerirt billigst
Wilh. Wehl,
Frauengasse 6. (5489

---

300 ℳ zu 6% Zins. geg. Wechsel werd. v. e. Ehrenm., k. Schwindl., auf 1 Jahr ges. Off. unt. **K 361** e.

3000 Mk.

zu 5% sind auf sichere Hypothek sofort zu geben. Offert. unter **016699** an die Exped. (16699

9000 ℳ z. 1. St. a. Grdst. z. 4½% v. sogl. zu verg. Verm. verbet. Off. unt. **M 89** an d. Exp. d. Blatt.

6000 ℳ sind zur 1. sich. Stelle sogleich oder 1. Oct. zu vergeben. Offert. unter **M 56** an die Exp.

---

500 bis 600 Mark gesucht zur Verwerthung einer wichtigen Erfindung. Hohe Zinsen und Gewinnantheil. Offert. unt. **M 63** an die Exped. d. Bl. erbet.

Wer borgt auf monatliche Abzahlung nnd Zinsen **100 Mk.** Offert. unter **M 87** an die Exped.

Gesucht 3-4000 Mk. Bangeld zu 6%. Off. unt. **M 83** an die Exp.

2–300 Mark

werden von einem soliden Kaufmann (Geschäftsinhab) auf 6 Monate gegen genügende Sicherheit sofort gesucht. Off. u. **M 71** an d. Exp.

Wer leiht **50 Mark** auf ein paar Monate? Offerten unter **M 59** an die Expedition d. Bl.

Zu leihen gesucht 300 Mk.

bis 1. October cr. von einem Grundstücksbesitzer und Beamten. Sicherheit wird gegeben. — Offerten unter **M 102** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Rothenburger Vereins-Sterbecasse zu Görlitz.

Geschäftsstang am Schlusse des 41. Rechnungsjahres (1. April 1896 bis 31. März 1897).

Versicherungsbestand am 31. März 1897	193 188	Versicherungen über	53 595 119 ℳ Capital.
Neu ausgefertigt im Rechnungsjahr 1896/97	13 058	„ „	3 195 525 „ „
Reinzuwachs „ „ „	6 756	„ „	1 532 119 „ „
Durch Tod erloschen im „ „	2 828	„ „	792 238 „ „

Vermögensbestand am 31. März 1897	10 415 743 ℳ 96 ₰
Beitrags-Reserve „ „ „ „	8 403 687 „ 76 „
Erhöhung derselben im Rechnungsjahr 1896/97	743 056 „ 63 „
Reserve- und Special-Reservefonds am 31. März 1897	924 698 „ 36 „
Einnahme im Rechnungsjahr 1896/97 an Beiträgen	1 739 266 „ 93 „
„ Zinsen	354 785 „ 65 „
Reiner Ueberschuß des Rechnungsjahres 1896/97	383 691 „ 88 „
„ „ der beiden Vorjahre	694 531 „ 55 „

Die Bilanzperiode wird gemäß den Uebergangsbestimmungen zu den neuen Satzungen erst am 31. December d. J. abgeschlossen; die Dividende gelangt vom 1. Januar 1898 ab zur Vertheilung.

Die Fonds der Casse, denen Verpflichtungen nicht gegenüberstehen, betragen z. Z. 2 002 921 ℳ 79 ₰

Vom 1. Juli 1897 ab führt die Casse den Namen **„Rothenburger Versicherungs-Anstalt in Görlitz."**

Görlitz, den 30. Juni 1897. (16816

Rothenburger Vereins-Sterbecasse zu Görlitz.

---

van Houtens Cacao

Sehr wohlschmeckend — nervenstärkend — leicht verdaulich. Billig im Verbrauch.

Suche a. m. neu. Häuser compl. 20 b. 30 000 ℳ z. 2. sich. St. Miethe üb. 12 000 ℳ. Off. u. **M 76** an die Exp.

Wer leiht einem Hauseigenth. 50 ℳ auf Wechsel bis Oct. gegen 10 ℳ Vergütig. Off. unt. **M 117.**

Suche gegen Sicherheitsleistung ein Darlehn von 500 ℳ mit 6% auf Wechsel oder Schuldschein. Off. u. **M 148** an die Exp. (16833

Verloren u. Gefunden

Ein Foxterrier hat sich verlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Gr. Allee 8, parterre.

---

1 Dam.-Regenschirm ist verl. geg. od. steh. gebl. Geg. Bel. abzug. Schüsseld. 5b, 1 Tr., Eg. Faulgr.

---

1 Scheere v. Rammbau b. Karpf.-seig. 17/18 verl. (Theur. Andenk.) G. Bel. abzug. Rammbau 40, 1 Tr.

Ein goldener Trauring gezeichnet **C. P. 29./7. 94,** ist verloren worden, gegen Belohnung abzugeben Altst. Graben 87, 3 Tr. Vor Ankauf wird gewarnt.

Vor einig. Zeit ist im Café Central

1 Portemonnaie

mit Inhalt gefunden.

Gold. Brosche a. d. Westerpl. Nähe d. Damenb. verl. Geg. Bel. abzug. Fleischerg. 74, 1 Tr., Eing. Katerg.

Silberne Damenuhr mit Kette gefunden. Abzuholen Langgarten 27, Th. 14 Fr. **Schönhoff.**

Verloren

1 schwarz. Lederportemonnaie

mit Inhalt ist Montag Vorm. im Bröfener Kurgarten od. auf dem Wege von dort nach Hafen Neufahrwasser verloren. Wiederbringer erhält gute Belohn. bei **Oscar Zobel, Neufahrwasser.**

Am Dienstag Nachmittag ist vom Bahnhof bis nach der elektrischen Bahn ein Portemonnaie mit 4-5 ℳ Inhalt verlor. Der ehrliche Finder wird gebet., dasselbe Steindamm 19, 2, geg. Bel. abzg.

---

1 Schürze, crême Häkel.- u. blau. Stick.-Eins. verlor. Geg. Belohn. abzugeb. Wallgasse 25, 1 Treppe.

Am 22. Juli, Nachm. 2¼ Uhr, a. d. Fahrt n. Westerpl. auf D. „Hecht" ein roth. Tuch lieg. gebl., die Dame w. geb., dass. Adebarg. 6, 2, abzug.

---

1 klein. braunes Portemonnaie

mit Inhalt ist Donnerst. Abd. im Freundsch. Garten vrl. Geg. Bel. abzug. Langgarten 85, im Laden.

Verloren braun. Portemonnaie enth. 4 ℳ, 2 Spindlers M. u. 2 Fahrbillets. G. Bel. abz. Tischlerg. 67, 2.

Eine goldene Uhr nebst Kette ist auf dem Wege von Neufahrwasser nach Brösen längst dem Strande bis Glettkau verloren worden. Abzugeben Neufahrwasser, Hotel Concordia, **F. W. Peter.**

Portemonnaie mit Inhalt v. der Elisabeth-Kircheng., Töpfergasse Breitgasse verloren. Wiederbringer erhält ang. Belohn. Abzugeben Elisabeth-Kircheng. 6.

Vermischte Anzeigen

Schmerzlose

Zahn-Operationen,

Plomben u. Gebisse jeder Art. Weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. (13696

A. Mathesius,
Dentist,
Große Wollwebergasse Nr. 2, neben dem Zeughaus.
— Sprechstunden — täglich 8—6 Uhr.

Mein Atelier für künstliche Zähne Plomben, schmerzloses Zahnziehen 2c., befindet sich seit 1. April **Gr. Wollwebergasse 10.**

M. Henning.

Homöopathie.

Sprechstunden Juli und August: 10—12 und 2—4 Uhr.
Scheunemann,
Fleischergasse 73.

Mgd.

Bitte Brief nebst Adresse unter **A Z 100** an die Exped. d. Blatt.

Zwei anständige Damen ohne Vermögen suchen die Bekanntschaft gut situirter Herren, Mitte 40er Jahre, behufs Verheirathung. Offert. bis Montag, d. 26. u. **M 127** an die Exp. d. Bl.

Hiermit warne ich Jedermann, meiner Ehefrau **Aurelie** geb. **Zickermann** auf meinen Namen etwas zu borgen oder zu verabfolgen, da ich für derartige Schulden keine Gewähr leiste.
Julius Zurawski.

Die Beleidigung gegen **Fr. Vanselow** nehme ich zurück.
F. R. Fuhrmann. (16679

Die Beleidigung, welche ich der Schutzmannsfrau **Scharley** zugefügt hab. soll, nehme ich abbitt. zurück. **S. A. F. John.** (16783

Die Beleidigung, die ich Herrn **F. Metz** zugefügt habe, nehme ich zurück.
H. Dargel.

Hurrah, Hurrah, Fräulein **Anna H.'s** Geburtstag ist da. Wir wünschen ihr ein langes Leben. Es gratul. **Fr. Goertz,** Schlapke.

Herrn **H. Sch.** aus dem Sängerheim unsern besten Dank für bewußte Gratulation. **M. K. u. B. K.**

Klagen,

Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90,1.

---

2 Kinder, e. Mädch. von 8 u. e. Knabe v. 7 Jahr. f. für Eigen an nur reiche Herrsch. zu vergeben. Off. u. **M 62.**

Ein 6 Wochen altes Kind ist bei sauberen Leuten in Pflege zu geben 2. Damm 4, 3 Treppen.

Möbel- und Bautischlerarbeit wird billig u. sauber ausgeführt. Off. u. **M 82** an die Exped. erb.

Malerarb., f. u. dauerh., Tap.-Kl. a 20 ₰ an, Oelf., Leimf. b. H.-Anstr., Grabgitt., Kr., Johannisg. 27, pt.

Haararbeiten jeder Art fertigt billig und gut **J. Schramowski,** Altst. Grab. 26.

Von ausgekämmtem Haar werden Zöpfe, Puppenperrücken, Haarketten u. A. angefertigt bei **A. Engler, 2. Damm 11.**

Mitspieler zur Preuss. Classen-Lotterie werden gesucht Brodbänkengasse 35, 3.

Schutt kann bei entsprechender Entschädig. abgeladen werd. Weg n. der Hartmannschen Ziegelei 2.

Rindvieh

aus seuchefreier Gegend nimmt in gute Weide Gut Holm bei Danzig. (16796

Wer baut mir für 12000 ℳ ein gefällig aussehendes, massives Haus, enthaltend 2 Wohnungen zu je 4—5 Zimm. nebst Nebengelaß, wovon die eine parterre, die andere 1. Et. gelegen ist, mit gutem gewölbtem Keller- und großem Bodengelaß? Offerten unter **M 72** an die Exped. d. Bl. erbet.

Kräftigen Mittagstisch empfiehlt **O. Krüger,** Heilige Geistgasse Nr. 109, 1 Treppe.

Reparaturen

werden an

Fahrrädern

sämmtl. Fabrikate sachgemäß und schnell ausgeführt.
Herm. Kling,
Milchkannengasse Nr 23.

Pferdedung ist unentgeltlich abzuhol. Hotel Monopol. [16725

Hochfeine Fracks und **Frack-Anzüge** verleiht (16324
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

Elegante Fracks und (16523 **Frack-Anzüge** werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Großer

Schuhwaaren-Ausverkauf

wegen Aufgabe eines Geschäfts. **Herren-Roßleder-Gamaschen** aus ein. Stück 4,50 ℳ, **Arbeitsschuhe** von 2,50 ℳ, **Damen-Stiefel,** genagelt, 2,50 ℳ, auf Rand von 3 ℳ an, **Mädchen-Knopfschuhe** 2,50 ℳ, **Mädchen-Hausschuhe** für 75 ₰.
Der Ausverkauf dauert bis zum 15. August. (16828
Sehr billige Preise, und sehr starke Arbeit.

Th. Karnath,
Schuhmacher-Meister,
Jopengasse Nr. 48.

Hochfeine Fett-Heringe, neue Sendung, Schock 1,50 ℳ, 3 St. 10 ₰ Räucherher. 3 St. 10 ₰, hochf. mar. Heringe 3 St. 10 ₰ Tischlergasse 16

Volle Packung garantirt.

Stangenspargel,
1897er in 2-Pfund-Büchsen,
mittel à Pfund . . . 1,00 ℳ
starker à 2 Pfund . 1,20 „

Neue Sardinen in Oel,
per Dose 40 ₰.

Echt arabische
Mocca-Mischung,
gebrannt, per Pfund 1,65 ℳ
empfiehlt (16774
Julius Kopper,
Poggenpfuhl 48.

Süddeutsche Versicherungs-Bank für Militärdienst und Töchter-Aussteuer Karlsruhe i. B.

Aufsichtsrathsmitglied:
Herr General-Landschafts-Rath **Frhr. v. d. Goltz** in Königsberg.
Die Bank schließt Militärdienst-Aussteuer-, Töchter-Aussteuer-, Alters-Versicherungen unt. coul. Bedingungen.
Versicher.-Bestand ℳ 27 000 000, Neuzugang 1896 ℳ 10 258 770, Vom 1. Januar 1897 bis Ende Juni ℳ 6 493 890 u. ℳ 1 754 125 mehr wie im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Gesammtactiva ℳ 1 897 000, Gewinn 1896 ℳ 61 250,06. (15939

Auskunft ertheilt Herr Rittmeister a. D. **Ph. Hammerschmidt** in Danzig, Vorstädtischer Graben Nr. 44b, Herr Rittmeister **d. R. Werner** in Königsberg, Hintertragheim 24 und Herr General-Agent **M. Toepel** in Königsberg, Landschaftsrath **E. v. Rode,** Gen.-Agent in Langfuhr-Danzig, Johannisthal 1.

Brüsseler Ausstellungsbriefe.

(Von unserem Specialberichterstatter.)

III.

Ich bin nun wieder hier. Was sollte man auch eher? Wenn erst Alles reifen soll, wer beginnt zu ernten? Man guckt sich die Augen aus, um hier und da eine reife Frucht zu entdecken. Das wird auf die Dauer langweilig. Lieber wartet man die volle, allgemeine Reife ab, um dann die Früchte nach Herzenslust einzusammeln. Dieser Zeitpunkt ist endlich für die Berichterstatter über die Brüsseler internationale Ausstellung nach mehrmonatlichem Warten eingetreten. Jetzt kann es mit dem Erzählen losgehen. Klappt auch noch nicht Alles — bis das Unfertige an die Reihe kommt, wird man auch mit dem Fertigen bereits fertig sein. Ich hasse alles Methodische, das nach der Schnur gehen. Heute pickt man dies Körnchen auf, morgen jenes — darin gipfelt im Grunde genommen der Reiz der Ausstellungsbesuche. Und so will ich denn auch nicht gleich mit dem Schönsten und Besten beginnen; ich hebe im Gegentheil mit einer ganz bescheidenen Abtheilung an. Es ist die deutsche. Hier im Auslande rümpft man natürlich die Nase, daß wir Belgien durch eine regere Betheiligung nicht eine größere Hochachtung bezeugen wollten. Wir aber wissen, daß wir uns auf einen Wettkampf vorbereiten, der alle unsere Kräfte erfordert; wir wissen es am besten, wie sehr wir industriell in Anspruch genommen sind. Wir haben uns also unserer kleinen Brüsseler Ausstellung in keiner Weise zu schämen; sie ist zwar klein, aber gewählt und eine gute Verheißung für die große Industrieschlacht von 1900.

Und unser Reichscommissar Geheimrath Günther ist ein viel zu gewiegter Ausstellungspractikus, als daß er mit dem kleinen ihm gegebenen Pfand nicht zu wuchern verstanden hätte. Er beschränkte sich scheinbar auf einen ganz kleinen Raum und alle Welt schrie hohnlächelnd: Seht doch, die Deutschen, ärmlich wie immer. Auch wartete er, obschon die Abtheilung längere Zeit fertig war, mit der officiellen Eröffnung derselben auf eine Gelegenheit, wie sie passender garnicht zu finden war. Zwischen England und Frankreich und die Eröffnung dieser beiden zweifellos sehenswerthen Abtheilungen schob sich bescheiden und unauffällig die Einweihung der deutschen Section hinein. Das war ein Eclat! Sowohl die Art der Weihe wie die Verwunderung, daß Deutschland sich doch nicht auf den kleinen Raum beschränkt hatte, den man allgemein als den deutschen bezeichnete, haben ein fühlbares Echo in der öffentlichen Meinung gefunden. Sind wir auch nicht mit einem Male, „number one“ geworden, so zieht man nun doch wenigstens den Hut vor uns ab und geruht uns anzusehen. Mehr kann man nicht verlangen. Und das hat mit seinen Künsten der Geheimrath Günther gethan!

Die Eröffnung däuchte mir unbezahlbar, als während eines allerliebsten Eröffnungsconcertes, welchem gut 400 Personen beiwohnten — Minister, Diplomaten mitsammt dem päpstlichen Nuntius fehlten durchaus nicht — die Situationspläne der deutschen Ausstellung zur Vertheilung kamen. Alle rothen Stellen desselben bezeichneten deutsche Betheiligung und deutsche Aussteller. Man begegnet ihnen in den internationalen Sectionen für Frauenarbeit, für Social-Oekonomie, Maschinenfach, Hygiene und Wissenschaften, abgesehen von den 165 Firmen, die in der eigentlichen Section ausgestellt haben; man begegnet ihnen in den Parkanlagen, kurz, wir sind in Brüssel eigentlich größer als wir scheinen und erscheinen wollten. Eine ganz niedliche Visitenkarte für Paris hat Deutschland in Brüssel abgegeben. Dieses Wort einer hiesigen Zeitung hat mir sehr gefallen und anderen auch, denn es macht die Runde und trifft den Nagel auf den Kopf.

Es fällt mir nicht ein und den Lesern gewiß auch nicht, bei jedem der ungefähr 200 deutschen Aussteller verweilen zu wollen. Wir wissen ja am besten, wer wir sind und was wir können, und es kann mit Genugthuung constatirt werden, daß verschiedene hervorragende Häuser die deutsche Flagge bei dem Brüsseler internationalen Wettstreit in Ehren hoch halten. Erwähnt sei nur, daß wir sowohl in der Kunst als in der Maschinenindustrie recht Bedeutendes geleistet haben, auch andere Branchen, namentlich die Collectivgruppe der Pianoforte-Fabrikanten mit Recht hervorragende Beachtung finden. Natürlich ist die Elektricität nun auch schon auf die Walze gekommen! Die Motor-Claviere von Hegeler und Ehlers, Oldenburg, und Hanke und Schaeffer, Berlin, haben die simplen Automatenclaviere abgelöst, und da diese musikalischen Neuheiten nicht nur ein ungeheures Repertoir elektrisch aborgeln können, sondern sich auch bei Beginn des Spieles elektrisch erleuchten, so bedarf es keiner allzugroßen eigenen Erleuchtung, um zu begreifen, daß der elektrischen Musik die Zukunft im Reiche der heiligen Cäcilia gehört. Aber hat man nicht schon immer gesagt, die Musik, die gute nämlich, elektrisirt? Jetzt ist diese Wirkung thatsächlich er- und bewiesen worden, und Deutschland marschirt wieder einmal an der Spitze des Fortschritts in der Technik. Doch es ist schwül und heiß in den Galerien und Hallen, es überkommt uns ein Drang nach Luftwechsel. Er wird vermehrt durch den Anblick von herrlichen Bernsteinwaaren, welche stets umlagert sind. Sie stammen von dem bekannten Hause Julius Woythaler in Danzig, und von Danzig zur Ostsee ist nur ein kleiner Schritt. Wir aber müssen weiter schwitzen, der Anblick dieser so schön gefärbten, so kunstvoll gedrechselten Sächelchen entreißt uns einen Seufzer nach ihrem Begehr, einen zweiten, um ihnen zu entfliehen.

In der österreichischen Abtheilung haben wir ein schönes Panorama oder Dioramabild gesehen, wenn ich nicht irre, eine Partie aus den Dolomiten oder so herum darstellend. Vielleicht erquickt uns dessen Anblick in diesen Tagen beispielloser Hitze, umsomehr als wir ohnehin in unserer Berichterstattung den stammverwandten Ländern den Vorzug geben müssen. Oesterreich und Belgien stehen augenblicklich oder vielmehr schon seit den Schreckenstagen des Todes des Kronprinzen Rudolph auf dem denkbar schlechtesten Fuße, auf dem kühlsten Grüßfuße wenigstens. Belgiens König und Volk können es nicht verschmerzen, daß ihre Stephanie in so tragischer Weise um eine Krone gekommen ist. Wie dem auch sei und ob das der Grund ist, jedenfalls stehen wir vor der Thatsache, daß die österreichische Regierung für die österreichische Abtheilung auf der Brüsseler Internationalen keinen Kreuzer bewilligt hat. Daß letztere nichtsdestoweniger ganz leidlich ausgefallen ist, dürfte das Verdienst besonders zweier Männer sein, des bekannten Großindustriellen, Generalconsuls Paul Ritter von Schöller in Wien und des Commissars der österreichischen Section, Gustav Hartberger, eines Mannes, der sich ebenfalls schon in Antwerpen ganz außerordentlich auf diesem Gebiete bewährt hat. Hut ab vor Beiden. Als private Ausstellung konnte sie unmöglich besser gerathen. In dieser Abtheilung ist alles Licht und Helle; sie sowie auch die ungarische sind ungleich vortheilhafter gelegen wie die deutsche Abtheilung. Hartberger hat viel Bilder und Ansichten und Photographien zusammengetragen und all das vermehrt das Freundliche in der Anordnung. In industrieller Richtung tritt uns keine besondere Neuheit entgegen. Wir stehen bewundernd vor den neuesten Erzeugnissen der unvergleichlichen böhmischen Glasindustrie. Wäre von den über die Erde bekannten Häusern Carl Goldberg, Haida; Joh. Lötz's Witwe (der Ritter von Spann) in Klostermühl von Ludwig Moser und Söhne in Karlsbad und von Adolf Morawetz in Haida noch neues zu sagen? Wir glauben nichts. Wann kommen die ebenso bewundernswerthen Erzeugnisse aus Bisquitporzellan, die Majoliken und Fayençen des berühmten Wiener Hauses Goldscheider, mit welchem die Turn-Teplitzer keramischen Werke von Rießner, Stellmacher und Kessel um dem ersten Preis ringen. Wo findet man die allbekannten Terrakotten und Nippesfiguren dieser Häuser nicht, wen hätte der in ihnen entwickelte, dem Pariser nichts nachgebende Geschmack nicht bereits bestochen und gefesselt? Wir erblicken unter den 228 österreichischen Ausstellern dann vor allem noch die Erzeugnisse der Schoeller'schen Dampfmühlen selbst, die dem österreichischen Weißbrode seinen Weltruhm verschafft haben. Die Firma Gebrüder Böhler hat einen werthvollen Schrank mit den verschiedenen Producten ihrer Gußstahlfabriken und steirischen Erzen zur Ausstellung gebracht; ebenso brilliren hier die steirischen Stahlwerke von Joh. E. Bleichmann in Mürzzuschlag. Ulkig geradezu, aber deshalb um so interessanter ist die ausgestellte, von Sammlern hergegebene Collection von Bauernvelocipeden, wahren vorsündfluthlichen Ungethümen, die ein wundersames und drolliges Pendant zu den hocheleganten Bambus-Fahrrädern von Grundner u. Lemisch, Klagenfurth, abgeben. Im Allgemeinen und der österreichischen Abtheilung zum Lobe muß gesagt werden, daß sie es durchgesetzt hat, in den sämmtlichen dreizehn Abtheilungen oder dreiundfünfzig Gruppen der Gesammtausstellung vertreten zu sein. Mag auch nicht alles gleich und vollwerthig sein — jedenfalls ist Oesterreich überall wenigstens einmal vertreten. Im Uebrigen hat auch dieser Staat wie wir die Entschuldigung, sich würdig auf Paris vorbereiten zu müssen; in Wien findet ferner im nächsten Jahre eine große internationale Jubiläums-Industrie-Ausstellung statt.

Ganz anders Ungarn. Dieses mit allen Mitteln und auf allen Gebieten zur Selbstständigkeit emporstrebende Land ist nach Brüssel und auf die internationale Weltausstellung gekommen, mit der bestimmten Absicht bestechen, bezaubern, erobern zu wollen. Und wie ist ihm das gelungen! Ein staatlicher Zuschuß von — ich glaube — 200 000 Gulden ist schon an und für sich eine klingende Verheißung. Dann fällt auch die Person des officiellen Vertreters nicht wenig in das Gewicht. Dr. Aladár Navay de Földeák ist zunächst ein schöner, fescher und bestechender junger Mann, Kavalier nach jeder Richtung und im Stande, einen großen „Train“ zu führen. Er ist aber außerdem auch ein Mann von bedeutender Zukunft. Gegenwärtig Cabinetssecretär im ungarischen Ministerium des Handels, hätte er trotz seiner Jugend schon Abgeordneter sein können, wenn er gewollt. Unter allen Umständen aber ist er auf seinem Gebiete zu Hause. Der von ihm selbst verfaßte Catalog seiner Abtheilung stellt in der Hauptsache eine werthvolle Abhandlung über die wirthschaftliche Lage Ungarns überhaupt dar — eine Abhandlung von 216 eng bedruckten Seiten! 476 Aussteller, staatliche und private, hat Ungarn aufgeboten. Bestechend ist auch das Arrangement dieser Abtheilung mit ihrem dekorativen Portal. Alles athmet hier den Grandseigneur und auch den Mann von Geschmack und Kunstverständniß. Man bewegt sich bequem zwischen den Ständen und Pyramiden einher; man findet Plätze zum Verweilen und überall stößt man auf etwas, was fesselt, was entzückt; mögen es nun die merkwürdigen Keramiden mit ihren herrlichen Schmelzen und Glasuren, die Curiositäten und Wunder der ungarischen bäurischen Hausindustrie oder die kunstreichen, bis in die kleinste technische Einzelheit ausgeführten zahlreichen Modelle von Locomotiven und überhaupt allem rollenden Material aus dem Besitze der ungarischen Staatsbahnen sein. Im Parke draußen mag man einige Riesenstämme aus den ungarischen Waldungen bewundern. In der Section selbst fiel uns besonders auf, daß Ungarn durchaus nicht nur glänzen gewollt hat, sondern daß es den praktischen Zweck durchaus nicht aus dem Gesicht verloren hat, nämlich Belgien für seine werthvollen landwirthschaftlichen Producte sich zu erschließen.

Provinz.

(Elbing, 20. Juli. Da viele Gewerbetreibende und Fabrikbesitzer den Magistrat drängten, es möge entweder die Stadt selbst ein elektrisches Werk zur Abgabe von Licht erbauen oder aber der Elektricitäts-Gesellschaft „Union“ hierzu die Erlaubniß geben, so sah sich die städtische Behörde genöthigt, dieser Angelegenheit näher zu treten. Es wurde zur Vorberathung hierüber eine gemischte Commission gewählt. Diese hat sich nun dafür entschieden, daß man der Straßenbahngesellschaft Union-Berlin, welche hier die elektrische Bahn gebaut hat, die Abgabe von Licht und Kraft in unumschränkter Höhe gestatte, die Gesellschaft muß sich aber verpflichten, nach dem Vergnügungsort Vogelsang spätestens bis zum 1. Juli 1898 eine elektrische Straßenbahn zu bauen und die Beleuchtungseinrichtung sowie elektrische Beleuchtung der Speicherinsel gegen eine jährlich zu zahlende Pauschalsumme von 2000 Mk. zu übernehmen. Ein diese Bestimmungen enthaltender Vertrag ist mit der Gesellschaft vorbehaltlich seiner Genehmigung durch die Behörden bereits abgeschlossen worden. Der Vertrag läuft jedoch nur bis zum 20. Juni 1918, weil man sich, da die Electricität eine große Zukunft hat, auf Anrathen des Gutachters Stadtbauraths Dr. Krüger-Königsberg nicht auf zu lange Zeit städtischerseits binden will. Für den Strom für Beleuchtungszwecke beträgt der Grundpreis 55 Pfg. pro Kilowattstunde, erniedrigt sich mit der zunehmenden Zahl der letzteren und ermäßigt sich von 75 Kilowattstunden ab schon um 20 Proc. Die Stadt genießt hierbei, sowie bei Abgabe von Strom zu Betriebszwecken einen Vorzugsrabatt von 8 Procent. Die Bahn nach Vogelsang soll von der Gesellschaft vom 1. Mai bis 31. October in Betrieb gehalten werden und das Fahrgeld vom Friedrich-Wilhelm-Platze aus nicht über 25, von der Sternstraße aus nicht über 20 Pfg. betragen. Die Gesellschaft hat der Stadt für die Benutzung des Stadtgebiets, sobald 1000 installirte Glühlampen in Kraft sind, 2 Procent, bei über 2000 Lampen 3 Procent usw. ihrer Brutto-Einnahme zu entrichten. Bei Abgabe elektrischer Kraft sind bei einem Anschluß von 50 Kilowattstunden 2 Procent, bei 100 Kilowatt 3 Procent u. s. w. zu zahlen. Außerdem erhält die Stadt ein Viertel aller Einnahmen, welche den Reinertrag von 6 Procent des Anlagecapitals übersteigen. Die Gesellschaft hat zur Sicherung der von ihr eingegangenen Verpflichtungen eine Caution von 10 000 Mk. zu stellen und alle zur Licht- und Kraftabgabe bestimmten Einrichtungen zu verpfänden. — Der Klempnermeister August Kerinnis von hier hatte am 27. September v. J. den Barbier de Beer, der auf dem Rade fuhr, durch Hinwerfen eines Stockes zu Fall gebracht. De Beer zog sich eine derartige Verletzung zu, daß ihm fast das Bein hätte abgenommen werden müssen. K. wurde zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilt.

∞ Neuenburg, 20. Juli. In der letzten Sitzung des Gemeindekirchenraths und der Gemeinde-Vertretung wurden die kirchlichen Rechnungen für 1896/97 geprüft. Die Kirchen-Cassenrechnung zeigt eine Einnahme von 5889,29 Mark und eine Ausgabe von 5186,76 Mk. An Capitalien sind vorhanden: 827,75 Mk. Kirchenvermögen, 4281,36 Mk. Pfarrvermögen und 1337,77 Mk. Küsterdotations-Vermögen. Die Kirchhofs-Cassenrechnung weist 962,02 Mk. Einnahme und 827,16 Mk. Ausgabe auf. Das Vermögen dieser Casse beträgt 1462,72 Mk., die Restschuld an die Landeshauptcasse in Danzig, welche seiner Zeit 3000 Mk. zum Ankauf des neuen Kirchhofs hergeliehen hat, beträgt noch 2026 Mk. Die Pfarrwittwenstiftscasse hat eine Einnahme von 347,97 Mk. und eine Ausgabe von 347 Mk. Das Vermögen dieser Casse belief sich auf 11856,56 Mk., wovon 6940 Mk. Hypothekengelder sind. Es wurde beschlossen, bei goldenen Hochzeiten dem Jubelpaar eine Bibel zu stiften. Herrn Pfarrer Berger wurde eine außerordentliche Zuwendung von 300 Mk. bewilligt. Dem Rendanten Herrn Lehrer Wollermann wurde Entlastung ertheilt.

Locales.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge von Sonntag** den 11. Juli, bis Sonnabend, den 17. Juli 1897. Lebendgeborene 35 männliche, 55 weibliche, 90 insgesammt. Todtgeborene 2 männliche, 1 weibliche, 3 insgesammt. Gestorbene (ausschl. Todtgeborene) 31 männliche, 37 weibliche, 68 insgesammt, darunter Kinder im Alter bis 1 Jahr, 27 ehelich, 8 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —, Masern und Rötheln —, Scharlach —, Diphtherie und Croup —, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber —, akute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 26, darunter: a) Brechdurchfall aller Altersclassen 25, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 23, Kindbett-(Puerperal-) Fieber —, Lungenschwindsucht 5, akute Erkrankungen der Athmungsorgane 3, alle übrigen Krankheiten 33, Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord 1, c) Todtschlag —.

* **Zur Förderung der Düngerpflege durch Errichtung mustergiltiger Düngerstätten** hat der Herr Landwirthschaftsminister die Gewährung einer besonderen Beihilfe davon abhängig gemacht, daß auch die Provinz und die Kreise Mittel zu demselben Zwecke auswerfen. Folgende Kreise haben Geldmittel zu diesem Zwecke bewilligt: Strasburg, Carthaus, Dirschau, Dt. Krone und Schwetz je 50 Mk., Elbing 100 Mk., Danziger Höhe 300 Mk. Auch der Kreis Schlochau hat zu diesem Zwecke eine Summe bewilligt.

* **„Der freiwillige Erziehungsbeirath für schulentlassene Waisen.“** Der städtische Lehrer und stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Freiwilliger Erziehungsbeirath für schulentlassene Waisen“ Franz Pagel zu Berlin hat eine Studienreise angetreten, um sich über die Fürsorge für die verwaiste, verlassene und verwahrloste Jugend, insbesondere für ihre Ausbildung und Erziehung nach der Schulentlassung in den hervorragendsten Ortschaften Deutschlands an Ort und Stelle zu unterrichten und durch den Besuch geeigneter privater, communaler oder staatlicher Anstalten, sowie durch Besprechungen mit den Vorstehern solcher Anstalten und anderen mit dem Erziehungs- und Fürsorgewesen in leitender Stellung betrauten Beamten und Privatpersonen zweckdienliches Material zu sammeln und das Interesse für die schulentlassene Jugend im Sinne der Berliner Bestrebungen in weiteren Kreisen wachzurufen. Nachdem Herrn Pagel von der städtischen Schuldeputation zu Berlin mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums ein dazu erforderlicher längerer Urlaub bereitwilligst ertheilt worden ist, haben nunmehr die Herren Minister des Innern und der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten an sämmtliche Oberpräsidenten und Regierungs-Präsidenten eine Verfügung erlassen und unter Uebersendung eines Exemplars der Schrift: „Der freiwillige Erziehungsbeirath für schulentlassene Waisen“ von Pagel thunlichste Förderung des Reisezwecks bezw. der Vereinsbestrebungen empfohlen. Herr Pagel hat sich zunächst nach Danzig begeben.

* **Saatenstand in Westpreußen.** Die „Nat. Corresp.“ bemerkt zu den Zahlen, die uns den Stand der Saaten um die Mitte des Juli anzeigen und im politischen Theile unseres Blattes mitgetheilt sind, speciell über Westpreußen erläuternd noch Folgendes:

In der weitaus größten Anzahl der eingegangenen Berichte wird über große, mit ausdörrenden Nord- und Ostwinden verbundene Dürre Klage geführt. Besonders hart davon betroffen sind die östlichen Provinzen, in denen es schon am Schlusse der vorigen Berichtsperiode an Regen mangelte. Erst vom Beginn des zweiten Drittels des Monats Juli ab trat in der Provinz Westpreußen genügender Regen ein, der zwar in vielen Gegenden insbesondere solchen mit leichtem Boden, für das Sommergetreide zu spät kam, wohl aber für das Gedeihen der Kartoffeln und Futterpflanzen noch von großem Nutzen sein wird. Was die einzelnen Feldfrüchte betrifft, so hat der Winterweizen der Dürre am besten Widerstand geleistet; im Allgemeinen hat er den Stand des Vormonats gewahrt und verspricht eine gute Ernte. Theilweise beeinträchtigt, und zwar besonders auf kräftig bestandenen Feldern, wird der Körnerertrag durch Lagern. In dem Regierungsbezirk Danzig befürchtet man für den Winterweizen Schaden durch Blattrost. Der Winterroggen hat die auf ihn gestellten Hoffnungen nicht ganz erfüllt, wenngleich die Note im Staatsdurchschnitt immer noch um ein Bedeutendes über das Mittel hinausgeht. Da es in den östlichen Provinzen während der Entwickelung der Kornes fast ganz an Regen fehlte, so ist vieler Orten Nothreife eingetreten. Es findet sich auf leichtem Boden viel schmales und verkümmertes Korn, auf schwerem aber viel Lager. Unter den Sommerfrüchten hat sich während der wochenlangen Dürre die Sommergerste am widerstandsfähigsten erwiesen. Besonders da, wo die Saaten so stark entwickelt waren, daß sie den Boden beschatteten, machen sich die Folgen der Dürre weniger bemerkbar. Immerhin aber bleibt die Note in mehreren Regierungsbezirken unter dem Mittel. Mit am ungünstigsten lauten die Berichte über den Hafer. Während die Trockenheit den Feldern mit früher Einsaat weniger geschadet hat, gilt die Ernte in denjenigen Bezirken des Ostens, in welchen der Acker im Frühjahr wegen übergroßer Nässe erst spät bestellt werden konnte, für verloren. Auch bei den Erbsen kann auf eine Mittelernte kaum noch gerechnet werden. Infolge des gänzlichen Regenmangels zeigen sie nur wenig Schotenansatz, und man erwartet mancherorten kaum die Aussaat. Die Aussichten auf eine gute Kartoffelernte waren gerade in den Gebieten, welche für den Anbau dieser Frucht mit die wichtigsten sind, bisher nur gering; doch wird der in den letzten Tagen eingetretene Regen bei dieser Frucht jedenfalls von günstigem Einfluß sein. In den östlichen Provinzen sind die jungen Kleefelder theilweise ausgebrannt. Vereinzelt hat man aus Mangel an Grünfutter zur Trockenfütterung übergehen müssen.

* **Eine für Radfahrer wichtige Entscheidung** fällte die achte Strafkammer des Landgerichts I Berlin bezüglich der Beleuchtung des Fahrrades: In der Wilhelmstraße hatte ein Schutzmannsposten einen Radfahrer, der seine Maschine in später Abendstunde unbeleuchtet dicht an der Bordschwelle mit der Hand führte, angehalten und wegen Uebertretung des Straßenpolizei-Reglements zur Anzeige gebracht. Gegen die verhängte Polizeistrafe beantragte der Radfahrer richterliche Entscheidung, und das Schöffengericht gelangte zu einer Freisprechung. Der Staatsanwalt legte Berufung mit der Begründung ein, daß Gefährte aller Art im Interesse des öffentlichen Verkehrs beleuchtet sein müssen. Wenn auch der Angeklagte geltend machte, daß er gerade deshalb, weil er keine Laterne bei sich hatte, sein Fahrrad neben sich führte, so befreie ihn dieser Umstand doch nicht von der Strafe, da alsdann auch ein Kutscher, der sein unbeleuchtetes Gefährt zur Nachtzeit nicht vom Bocke aus fahre, sondern am Zügel leite, straflos bleiben müsse. Da es sich nur um eine Principienfrage handle, beantragte der Staatsanwalt 1 Mk. Geldstrafe. Der Gerichtshof schloß sich aber der Ansicht des Vertheidigers an, daß ein Zweirad kein Transportmittel sei und sich dadurch vom Dreirad, das jedem anderen Fuhrwerk gleichgestellt wird, wesentlich unterscheide. Eine Gefährdung des öffentlichen Verkehrs könne durch ein Zweirad nicht eintreten, weil der Radfahrer jederzeit Herr über seine Maschine ist und diese beliebig an der Hand führen kann. Die Polizeiverordnung dürfe auch nicht zu weit ausgedehnt werden, da sonst auch Kinderwagen, die Abends an der Hand geführt werden, ebenfalls beleuchtet werden müßten. Das freisprechende Urtheil erster Instanz wurde bestätigt.

Berliner Börse vom 22. Juli 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104.—
" "	3½	104.—
" "	3	97.80
Preuß. consolid. Anl.	4	104.—
" " "	3½	104.—
" " "	3	98.30
Staatsschuldscheine	3½	100.—
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.30
" " 1892	3½	101.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	100.25
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.80
"	3	93.40
Ostpreußische "	3½	100.40
Pommersche "	3½	101.10
Posensche, neue	4	—
" "	3½	100.25
Westpreußische I. I. B	3½	100.40
" neulndsch.	3½	100.40
Westpreußische I. II.	3	93.—
Preußische Rentenbriefe	4	104.40
" "	3½	100.70

Ausländische Fonds.

Argentinsche Anleihe 5%	fr.	72.20
do. kleine 5%	fr.	72.25
do. innere 4½%	fr.	60.50
do. kleine 4½%	fr.	—
do. äußere 4½%	fr.	62.30
do. 20 L. 4½%	fr.	62.75
Barlett. L. M. v. St.	fr.	25.10
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	43.30
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	25.75
do. Goldrente L. 500	fr.	22.20
do. do. L. 100	fr.	22.20
do. do. L. 20	fr.	22.20
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	29.60
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.40
do. do. do.	4½	97.25
Italienische Rente	4	94.40
do do. kleine	4	94.—
do. amortisirte Rente	4	93.10
Mexikaner	6	99.50
Mexikaner 100 L.	6	99.60
Mexik. 1890 100 L.	6	99.60
do. St.-Eisenbahn	5	95.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.90
do. Papier-Rente 100 G.	4⅕	—
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100 G.	4⅕	102.30
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. 54er Loose	3,2	173.25
do. 58er L. p. St.	—	340.75
do. 60er L.	4	151.90
do. 64er L. p. St.	—	325.25
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	93.90
do. II—VIII	4	93.70
Rum. fund. Rente	5	102.75
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.10
do. do. 400 Mk.	5	101.70
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do. do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	89.80
do. do. de 1890	4	90.75
do. do. de 1891	4	90.10
do. do. de 1894	4	89.80
Russ. Bodencr.	5	122.50
" " gar.	4½	105.30
Türk. Anl. D.	1	20.75
Türk. Adm. 1888	5	92.75
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	117.70
Ung. Gold-Rente	4	104.30
do. Kron.-Rt.	4	100.90
do. G. invest. Anl.	4½	103.75
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
" "	3½	99.60
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100.50
" " unk. 1900	4	101.40
" " alte 1—45	3½	99.—
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.90
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.90
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.60
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	100.10
" " IX.	4	100.75
" " XIII.	4	101.75
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.60
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.10
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	99.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.20
" " unk. b. 1905	4	104.40
" " " "	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	106.50
" "	4	102.25
" unk. b. 1905	3½	98.90

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.40
" " 1874	3	95.10
" Ergänzungsnetz	3	95.90
" " St. I. II.	5	116.60
" " Gold	4	104.—
Ital. Eisenb.-Obl. fl.	3	57.90
Kronpr. Rudolf	4	101.—
Moskau-Rjäsan	4	102.60
" Smolensk	5	105.75
Raab Oedenb.	3	85.70
Northern Pacific I.	6	115.10
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	104.90
do. do. 500 fl.	4½	104.90
do. Staatseis. Slb.	4½	102.50

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	114.—
Gotthardbahn	7,4	154.—
Königsberg-Cranz	6,8	145.50
Lübeck-Büchen	6¾	165.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅜	82.40
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	95.30
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.90
Ostpr. Südbahn	5	120.25

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅛	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	170.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	114.30
Bresl. Disconto	6½	119.50
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.80
Deutsche Bank	10	210.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.60
Deutsche Effectenb.	7	115.50
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	207.50
Dresdner Bank	8	162.90
Gothaer Grundcred.	4	129.80
Hamb. Cm. u. Discb.	7	136.50
Hamb. Hyp.-B.	8	161.75
Hannoversche Bank	5,3	123.50
Königsberger Vereinsb.	5	110.—
Lübeck. Commb.	7⅜	—
Magdeb. Privatb.	5	108.30
Meining. Hypoth.-B.	6	129.10
Nationalbank f. Deutschland	8½	146.75
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.90
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	151.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	145.50
" Centralbodencred.-B.	9	175.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.60
Rhein. Westf. Bodencr.	6	129.80
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	111.50
Danziger Oelmühle	0	114.25
" Prior.-Act.	5	113.25
Hibernia	9½	189.—
Große Berl. Pferdeb.	15	422.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	122.30
Harpener	6	185.—
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	221.—
Laurahütte	8	160.50
Norddeutscher Lloyd	0	106.25
Stett. Cham. Didier	17	334.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	160.20
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	108.75
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.90
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.75
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.—
Meininger Loose	—	22.25
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.70	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.35	Newy.	—
Napoleons	16.27	Engl. Bankn.	20.345
Dollars	4.185	Franz. "	81.20
Imperials	—	Italien. "	77.45
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.50
" neue	16.19	Oesterr. "	170.35
Am. Not. kl.	4.155	Russ. Bankn.	216.15
		" Zollcoup.	323.80

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.50
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.95
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.355
London	3M.	20.295
New-York	vist.	4.145
Paris	8T.	81.05
Wien östr. W.	8T.	170.10
Italien. Plätze	10T.	77.30
Petersburg	8T.	215.90
Petersburg	3M.	216.—
Warschau	8T.	213.90

Discont der Reichsbank 3%.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82